

Wissensbilanz 12

WU
WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS

EFMD
EQUIS
ACCREDITED

WISSENSBILANZ UND LEISTUNGSBERICHT 2012



Dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (ehemals: Bildung, Wissenschaft und Kultur)
gemäß Wissensbilanz-Verordnung 2010 – WBV 2010 vorgelegt.

Stand: Mai 2013

Aufbau

Die Wissensbilanz 2012 der Wirtschaftsuniversität Wien gliedert sich in folgende Abschnitte:

I.1. Wissensbilanz – Narrativer Teil

I.2. Wissensbilanz – Kennzahlen

II. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung

I.1 NARRATIVER TEIL

a) STRATEGIE, PROFILBILDUNG UND WIRKUNGSBEREICH	4	h) INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT	64
Startklar für die neue WU	5	International präsent	65
Internationaler Weitblick	7	WU-Partneruniversitäten	67
In bester Gesellschaft	8		
b) ORGANISATION	10	i) KOOPERATIONEN	72
Rahmenbedingungen und Organisation	11	Internationale Sommeruniversitäten 2012	73
		Bestens vernetzt	75
		Im Ausland forschen	77
c) QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSMANAGEMENT	14	Forscher/innen zu Gast	78
Besiegelte Qualität	15	Fulbright Chairs	79
Qualitätssicherung in der Lehre	16	Exzellente Forschung	80
Qualitätssicherung in der Forschung	17		
Service und Support	19	j) UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK	82
		Bibliothek: Vier Standorte, viele neue Services	83
d) PERSONALENTWICKLUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG	20	k) BAUTEN	86
Neue Professor/inn/en	21	Die neue WU	87
Geförderte Mitarbeiter/innen	23		
e) FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	26	l) Klinischer Bereich (nicht relevant)	
Starke Partner, erfolgreiche Forschung	27		
Die Forschungsinstitute	29	m) PREISE UND AUSZEICHNUNGEN	90
Erfolgreiche Forschung	39	Vor den Vorhang	91
Doktorat oder PhD?	42	n) RESÜMEE UND AUSBLICK	96
f) STUDIEN UND WEITERBILDUNG	44		
Studieren auf europäischem Niveau	45	I.2 KENNZAHLEN	98
Angebote für Berufstätige und Eltern	49	Anmerkung zur Kennzahlenermittlung und Definitionen	99
Barrierefreie WU	50		
Ein Leben lang lernen	52	II. LEISTUNGSBERICHT	150
g) GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN	54	Impressum	160
Nicht gleich, aber gleichberechtigt	55		
Volunteering@WU: Lernen und Integration	58		
Studium – und was dann?	59		
Stärken kommunizieren	61		

Strategie, Profilbildung und Wirkungsbereich



Startklar für die neue WU

Das Jahr 2012 stand ganz im Zeichen der bevorstehenden Übersiedlung auf den neuen Campus. Die neuen Gebäude am Welthandelsplatz 1 werden für die WU-Angehörigen, vor allem aber für die Studierenden, optimale Arbeits- und Lernbedingungen in modernst ausgestatteten Räumlichkeiten schaffen. Dem Rektorat geht es aber um mehr: Die Aufbruchsstimmung soll den eingeschlagenen Weg in der Profilbildung unterstützen und dem akademischen und sozialen Leben an der WU neue Impulse geben. Erklärtes Ziel ist es, international weiter zu den Topuniversitäten in Europa aufzurücken.

DIE WU IST GEFRAGT

Im vergangenen Studienjahr 2011/12 feierten an der WU insgesamt 2.902 Absolvent/inn/en den Abschluss ihres Studiums. Erwähnenswert ist dabei der Anstieg der Abschlüsse auf Bachelor- bzw. Masterebene – ein Zeichen, dass die Umsetzung des Bologna-Systems an der WU mit großen Schritten vorangeht. Insgesamt waren an der WU im Wintersemester 2012/13 23.584 Studierende inskribiert. Der leichte Rückgang der Studierendenzahlen ist auf das Auslaufen der Diplomstudien zurückzuführen. Einen deutlichen Zuwachs gab es bei den insgesamt zugelassenen Masterstudierenden, auf etwas mehr als 2.200 Personen (+22,5 Prozent). Davon haben rund 1.000 ein Masterstudium neu begonnen. Auch die Zahl der Bacheloranfänger/innen ist im Vergleich zum Wintersemester 2011/12 um rund zehn Prozent gestiegen und liegt bei knapp 3.700.

KLARES ZIEL: TOP 15 IN EUROPA

Das oberste Ziel des neuen Rektorats ist es, die WU zu einer der führenden Wirtschaftsuniversitäten in Europa zu machen. Dieses ambitionierte Ziel erfordert allerdings gesetzliche Rahmenbedingungen in Form von Zulassungsregelungen, die derzeit nicht gegeben sind. Dies hat das Rektorat auch in den Verhandlungen mit dem BMWF über die Leistungsvereinbarung für die Periode 2013 bis 2015 klargemacht. Die WU sieht sich seit vielen Jahren mit einer schlechten Ausstattung und explodierenden Studierendenzahlen konfrontiert, Umstände, die durch eine selektive Eingangsphase und den forcierten Einsatz von eLearning nur bedingt abgemildert werden können. Der Weg an die Spitze der europäischen Hochschulen wird von einem internen Strategieprozess gestützt.

PRÄSENZ IN DER FORSCHUNG

Für das erklärte Ziel der WU, Spitzenforschung zu betreiben und international sichtbar zu sein, wird ein mehrdimensionaler Ansatz verfolgt. Bei Neuberufungen von Professor/inn/en wird besonderer Wert auf die internationale Publikationsleistung gelegt. Für WU-Angehörige gibt es ein ausgebautes Anreiz- und Fördersystem, das die Forschungsleistungen in quantitativer und qualitativer Hinsicht steigern soll. Besonderes Augenmerk liegt auf der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Mit der Etablierung der Spezialbibliotheken und der Übersiedlung der Bibliothek in das neue Gebäude auf dem WU-Campus werden deutliche Verbesserungen im Service für Studierende und Mitarbeiter/innen einhergehen.

AKKREDITIERUNGEN

Gute Plätze in Rankings und der Erwerb wichtiger internationalen Akkreditierungen sind nicht Selbstzweck, sondern äußeres Zeichen für die internationale Reputation der WU. Sie dienen darüber hinaus als Hilfe, um die international üblichen Qualitätsstandards (in Lehre, Forschung, Management etc.) an der WU zu etablieren. Die WU wurde im Frühjahr 2013 erstmals für fünf Jahre mit dem Gütesiegel EQUIS (European Quality Improvement System) reakkreditiert. Nur wenige Hochschulen erfüllen die hohen Anforderungen, um diese Auszeichnung für die höchstmögliche Dauer von fünf Jahren verliehen zu bekommen.

WU-CAMPUS NEU

Die WU ist zurzeit auf vier Großstandorte und vier zusätzlich angemietete Kleinstandorte verteilt. Ab Herbst 2013 wird sie an einem Standort zusammengefasst und bekommt somit einen neuen Campus, der den Ansprüchen und Vorstellungen einer modernen Wirtschaftsuniversität gerecht wird und die Vision der WU nach außen unterstützt. Die Studierenden und Lehrenden erhalten modernst ausgestattete Arbeitsplätze und Seminarräume. Es wird erwartet, dass der Neubau und die Attraktivität des neuen Standortes als zusätzliche Anreize für internationale Forscher/innen und die Ansiedlung von Forschungsprojekten an der WU gesehen werden. Die Gleichfeier mit 400 Gästen fand am 19. September 2012 im Library & Learning Center statt.

BACHELORS UND DER ARBEITSMARKT

Welches Image haben Bachelorabsolvent/inn/en bei Unternehmensvertreter/inn/en? Ist der erste Teil der dreigliedrigen Studienstruktur bereits als offizieller Studienabschluss bei Arbeitgebern angekommen? Das WU ZBP Career Center hat gemeinsam mit dem Vizerektorat für Lehre im Sommer 2012 eine breit angelegte Studie durchgeführt. Über 1.300 Personalverantwortliche in österreichischen Unternehmen wurden kontaktiert und um ihre Einschätzung des „Marktwerts“ von Bachelorabsolvent/inn/en gebeten. Die Ergebnisse können als durchaus erfreulich interpretiert werden: Insgesamt gaben über zwei Drittel der befragten Personen an, dass in ihrem Unternehmen bereits Bachelorabsolvent/inn/en mit Wirtschaftsabschluss eingestellt wurden. Aber: Noch immer zeigen sich viele Personalist/inn/en wenig informiert über das Curriculum und die Qualifizierung von Bachelors. Die WU reagiert auf diese Befunde mit einer breit angelegten Informationskampagne.

FOKUS NACHHALTIGKEIT

Die Frage der Nachhaltigkeit ist schon seit längerem ein bedeutendes Thema unter den WU-Forscher/inn/en. Ein Forschungsinstitut wurde eingerichtet und ist in EU-Forschungsprogrammen sehr erfolgreich tätig. Auch in der Lehre gibt es verstärkt Initiativen zur Förderung nachhaltigen Wirtschaftens. Der neue Ausbaubereich „Sustainability“ kann nun alle diese Aktivitäten bündeln und den akademischen Einheiten eine Plattform für die Ergebnisse und Erkenntnisse bieten. Eine Stiftungsprofessur mit dieser thematischen Ausrichtung wurde im Berichtsjahr vorbereitet und eingerichtet. Die WU bekennt sich im Entwicklungsplan aber weit über die Forschung hinaus als Organisation zum Prinzip der Nachhaltigkeit in Lehre, Forschung, Wissenstransfer und Management und nimmt sich vor, das Prinzip schrittweise zu implementieren. Das Rektorat wird in diesem Prozess von einer Arbeitsgruppe mit Vertreter/inn/en unterschiedlicher Organisationseinheiten unterstützt. Im Bereich der Infrastruktur wird der neue Campus – soweit technisch und ökonomisch möglich – umweltfreundlich und nachhaltig gestaltet. Das „Green Building“-Konzept setzt auf Energieeffizienz: Mindestens die Hälfte der Energie, die für Heizung und Kühlung gebraucht wird, wird aus Geothermie generiert.

Internationaler Weitblick

Die WU wird von einem prominent besetzten Gremium internationaler Expert/inn/en beraten. Bei jährlichen Treffen diskutieren die Mitglieder des International Boards gemeinsam mit dem Rektorat und dem Universitätsrat über aktuelle Entwicklungen und Zukunftsperspektiven der WU.

Mitte Mai 2012 fand das sechste International Board Meeting, zum ersten Mal in neuer Zusammensetzung, statt. Zentrale Themen waren der Stand der Profilbildung und die strategische Ausrichtung der WU. Großes Interesse und Zustimmung fand der Campusneubau.

Die Mitglieder des International Boards sind:

Lars Bergman	President, Stockholm School of Economics	Andy Policano	Dean and Dean's Leadership Circle
Iris Bohnet	Academic Dean and Professor of Public Policy, Harvard Kennedy School (HKS), Harvard University		Professor, The Paul Merage School of Business, University of California at Irvine
Nakiye Boyacigiller	Dean, Sabanci School of Management, Sabanci University	Debra W. Stewart	President, Council of Graduate Schools
Klaus Brockhoff	Former Dean and Professor of Business Policy, WHU Otto Beisheim School of Management	Howard Thomas	Dean and LKCSB Chair in Strategic Management, Lee Kong Chian School of Business, Singapore Management University
Valery S. Katkalo	Vice-Rector, St. Petersburg State University, Dean GSOM	Hans Weiler	Former Rector, European University Viadrina at Frankfurt (Oder), and Professor Emeritus of Education and Public Policy, Stanford University
Alfred Kieser	Vice President Research, Dean, Zeppelin University Graduate School, ZUGS	Sarah Worthington	Downing Professor of the Laws of England, University of Cambridge, and former Pro-Director for Research and External Relations, The London School of Economics and Political Science
Peter Lorange	President/Owner, Lorange Institute of Business, Zurich, and former President, IMD Lausanne		
Sijbolt Noorda	President, Academic Cooperation Association (ACA), Chair, Dutch Foundation for Education, and former President, Association of Universities in the Netherlands		

In bester Gesellschaft

Alljährlich veröffentlicht die renommierte Fachzeitschrift „Financial Times“ (FT) ein Ranking der besten Management-Programme weltweit. Das WU-Studium der Internationalen Betriebswirtschaft (IBW) belegte beim „Masters in Management 2012“-Ranking den 22. Rang der 70 besten Anbieter/innen weltweit.

Die WU befindet sich beim „Masters in Management 2012“-Ranking mit dem IBW-Studium in der Gesellschaft so renommierter Institutionen wie der Mannheim Business School, der London School of Economics and Political Science, der Stockholm School of Economics oder der Università Bocconi. Das europäische CEMS-Programm (The Global Alliance in Management Education), das in Österreich exklusiv an der WU angeboten wird, befindet sich auf Platz 3 und gehört damit zur Elite der „Masters in Management“ weltweit. Platz 1 geht abermals an die Schweizer Universität St. Gallen, gefolgt von der ESCP Europe.

Die anhaltend guten Platzierungen der WU in den letzten Jahren zeigen, dass das Studium der „Internationalen Betriebswirtschaft“ laufend optimiert wird und international erfolgreich ist. Stolze 98 Prozent der Absolvent/inn/en fanden binnen drei Monaten nach Studienabschluss einen Job und lobten einen hohen Zielerreichungsgrad. Ebenso punktete die WU mit dem reichhaltigen Sprachenangebot, dem internationalen Umfeld und den zahlreichen Möglichkeiten, Erfahrungen im Ausland zu machen. Dies schlug sich auch in einer späteren erhöhten Karrieremobilität und besseren beruflichen Positionen in tendenziell größeren Unternehmen nieder.

Das Ergebnis ist auch insofern bemerkenswert, da die WU in diesem Ranking mit Universitäten konkurriert, die über einen geregelten Hochschulzugang und wesentlich bessere Betreuungsrelationen verfügen. Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen ist es der WU gelungen, sich international zu behaupten und ein weltweit konkurrenzfähiges Niveau in der Ausbildung anzubieten.

Im „European Business Schools“-Ranking belegte die WU 2012 den 40. Platz unter 80 europäischen Spitzenuniversitäten. In der Gruppe der WU sind Hochschulen wie die Warwick Business School, die Mannheim Business School, die Copenhagen Business School und die Stockholm School of Economics.

Der Executive MBA (Global) der WU Executive Academy erreichte im „Executive MBA“-Ranking der FT Platz 51 unter 100 Programmen auf der ganzen Welt. Er zählt damit zu den Topprogrammen im europäischen und zu den besten fünf MBAs im deutschsprachigen Raum.



Organisation



Rahmenbedingungen und Organisation

Da die letzte Leistungsvereinbarungsperiode 2012 endete, wurden im Berichtsjahr die Verhandlungen mit dem BMWF über die nächste Leistungsvereinbarung für die Jahre 2013 bis 2015 aufgenommen und am 12. Dezember zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht.

LEISTUNGSVEREINBARUNG

Die Leistungsvereinbarung stellt eines der Kernstücke der durch das UG 2002 eingeführten Universitätsautonomie dar. Einerseits wird den Universitäten nach dem Gesetz vom Staat eine Reihe von strategischen Zielen vorgegeben, andererseits liegt es innerhalb der Autonomie der Universitäten, den Weg zur Zielerreichung weitestgehend selbst zu bestimmen.

In einem intensiven Prozess ist im Rektorat ein umfangreiches Dokument entstanden, in dem die WU sich einerseits in den vorgegebenen Leistungsbereichen wie Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung, Forschung, Studien/Lehre und Weiterbildung deklariert hat und andererseits über die vorgegebenen Leistungsbereiche hinaus Vorhaben definiert hat, die der im Entwicklungsplan dargestellten inhaltlichen Profilbildung der WU dienen sollen.

MEHR MASTERPLÄTZE UND BUDGET

Die WU sieht in den Jahren 2013 bis 2015 eine Aufstockung der finanziellen Mittel und damit verbunden eine Ausweitung der Masterplätze als oberste Priorität an. Daher war die Kapazitätsfrage bei den Masterstudien das Kernelement des Leistungsvereinbarungsentwurfs 2013 bis 2015. Hier wurde festgehalten, dass entweder Zugangsregeln oder ein Vollausbau nötig sind, um die vorhandene Nachfrage nach Masterstudienplätzen bewältigen zu können. Es wurde vereinbart, dass die WU zur Verbesserung der Betreuungsverhältnisse in den Jahren 2013 bis 2015 15 Stellen folgender Art schaffen wird: §-98-, §-99-Professor/inn/enstellen, assoziierte Professor/inn/en und Habilitierte.

Durch die Budgetzuteilung wurde – neben der Weiterführung des gegenwärtigen Betriebs in vollem Umfang – auch die Abdeckung sämtlicher Zusatzkosten, die sich aus dem Betrieb des neuen

Campus für die WU ergeben werden, gesichert. Darüber hinaus erhält die WU für die Jahre 2013 bis 2015 Mittel zur Verbesserung der Lehrqualität. Dieser Betrag soll vor allem für die zuvor beschriebenen Kapazitätserweiterungen im Bereich der Masterstudien eingesetzt werden.

STUDIENGEBÜHREN UND ZUGANGSREGELN

Die WU wird ab 2013 von „Langzeitstudierenden“ und Drittstaatenangehörigen wieder Studiengebühren einheben. Nach einer längeren politischen Diskussion wurde die Regelung der Studiengebühren gesetzlich neu verabschiedet und mit Wirkung vom 1. März 2013 wieder in Kraft gesetzt. Der WU waren durch die fehlende Regelung im Sommersemester 2012 rund 1,5 Millionen Euro an Studiengebühren entgangen. Der Großteil der Studierenden bleibt weiterhin gebührenbefreit. Eine Diskussion über die Einführung der Studienplatzfinanzierung und war zu Jahresende 2012 noch voll im Gange.

ENTWICKLUNGSPLAN MIT NEUEM AUSBAUBEREICH „SUSTAINABILITY“

Im Frühjahr 2012 wurde der Entwicklungsplan nach einem umfassenden internen Diskussionsprozess einer Revision unterzogen. Neuerungen bzw. Präzisierungen betreffen den neuen Campus und die Internationalisierung sowie den neuen Ausbaubereich „Sustainability“. Profil und Formulierung der Forschungsschwerpunkte wurden geschärft und der Entwicklungspfad konsistent auf dem Profil aufgebaut. Dies betrifft insbesondere die Festlegung, welche Stellen von Universitätsprofessor/inn/en in den kommenden Jahren nachbesetzt werden sollen und welche nicht, sowie die Aufnahme zusätzlicher Stellen, die bei budgetärer Bedeckbarkeit ausgeschrieben werden können. Der Universitätsrat genehmigte den neuen Entwicklungsplan mit 30. April 2012.

PROFIL DER WU

Kernfächer	› Betriebswirtschaftslehre › Volkswirtschaftslehre und Sozioökonomie › Wirtschaftsrecht	Kontextfächer	› Sprachen › Geographie › Geschichte › Soziologie › Statistik › Mathematik
Forschungsschwerpunkte	› Applied Economics and Socio Economics › Business and Economic Law (Wirtschaftsrecht) › Empirically-Focused Research on Management, Marketing and Strategy (empirische Management-, Marketing- und Strategieforschung) › Finance and Accounting (Finanzwirtschaft und Rechnungswesen) › Information Systems, Computing and Supply Chain Management › International Business, especially CEE Region Studies › International Business Taxation		
Profilbildende Elemente der Lehre	Master: International Management/CEMS, Finanzwirtschaft und Rechnungswesen, Information Systems, Management, Marketing, Quantitative Finance, Socio-Ecological Economics and Policy, Sozioökonomie, Steuern und Rechnungslegung, Strategy, Innovation and Management Control, Supply Chain Management, Volkswirtschaft, Wirtschaftspädagogik, Wirtschaftsrecht		
Ausbaubereiche	› Erhalt bisheriger Ausbaubereiche (Finance and Accounting, International Taxation, Wirtschaftsrecht, zentraleuropäischer Wirtschaftsraum) › bei Engpässen in den Masterprogrammen › Neu: Global Transformations and Sustainability: People, Businesses and Policies › Bottom-up-Ausbaubereiche		

WU 2020

Der Strategieprozess zur Profilbildung unter dem Titel „WU 2020“ wurde im Berichtsjahr weiter vorangetrieben. Drei Arbeitsgruppen befassen sich mit strategischen Fragen der Themenkomplexe Personal und Administration:

- › In der Arbeitsgruppe „Organisation“ diskutieren WU-Angehörige über Fragen der Organisation und darüber, welche Bereiche oder Aufgaben in Zukunft zentral oder besser dezentral organisiert werden könnten. Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe werden für 2013 erwartet.
- › Die Arbeitsgruppe „Karriereentwicklung“ befasst sich mit Fragen der Nachwuchsförderung. Hier werden Personalentwicklungsfragen diskutiert, Konzepte aus dem Vizerektorat für Personal für die Umsetzung vorbereitet, aber auch Fragen und Probleme von Nachwuchswissenschaftler/innen/n (Prae- und Postdocs) im Sinne gemeinsamer Lösungen behandelt.
- › Die dritte Arbeitsgruppe, „Berufsbild der Professor/inn/en“, verständigt sich über wesentliche Leistungsdimensionen von WU-Professor/inn/en, die Grundlage eines konkreten Aufgabenprofils sein sollen. In weiterer Folge kann dieses definierte Anforderungsprofil als Beurteilungsbasis für Gehaltsentscheidungen dienen.

NEUE UNIVERSITÄTSRÄTE

Gemäß den gesetzlichen Regelungen hat am 1. März 2013 ein neu zusammengesetzter Universitätsrat als oberstes Organ der WU die Arbeit aufgenommen. Der Senat hat in einem ersten Schritt zwei von fünf Mitgliedern nominiert. Die Wiener Stadtbaudirektorin Dipl.Ing. Brigitte Jilka MBA wurde als Universitätsrätin in ihrem Amt bestätigt. Zum anderen wurde Dr. Stephan Koren, Generaldirektor der Österreichischen Volksbanken-Aktiengesellschaft, neu in den Universitätsrat berufen. Von der Regierung wurden in den Universitätsrat berufen: Mag. Silvia Angelo, AK-Wien, Leiterin der Abteilung Wirtschaftspolitik, und Dr. Thomas Uher, Mitglied des Vorstands Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG. Zum fünften Mitglied wurde Gouverneur Univ. Prof. i.R. Dr. Ewald Nowotny, Gouverneur der Oesterreichische Nationalbank, gewählt.

Qualitäts- sicherung und Qualitäts- management



Besiegelte Qualität

Wirtschaftsuniversitäten stehen zunehmend im globalen Wettbewerb und sind um ein eigenes Profil bemüht. Akkreditierungen und die Etablierung einer umfassenden Qualitätskultur in Forschung und Lehre sind dabei strategische Erfolgsfaktoren.



DAS EQUIS-GÜTESIEGEL

Das der WU 2007 erstmals verliehene und im Frühjahr 2013 für die höchstmögliche Dauer von fünf Jahren bestätigte EQUIS-Gütesiegel (European Quality Improvement System) bescheinigt ihr

Spitzenleistungen in Forschung und Lehre sowie eine umfassende Qualitätskultur. Die EQUIS-Akkreditierung ist zudem ein wichtiger Qualitätsnachweis in Bezug auf die Internationalisierung und für die Beziehungen mit Corporate Partners. Dank der EQUIS-Re-Akkreditierung gehört die WU weiterhin als einzige österreichische Universität zum Kreis von weltweit lediglich 140 akkreditierten Top-Business-Universities aus 40 Ländern und zählt zu den besten Wirtschaftshochschulen im deutschsprachigen Raum.

DIE BEDEUTUNG VON EQUIS FÜR DIE WU

Die EQUIS-Akkreditierung ist ein sichtbares Gütesiegel für die Qualität der gesamten Hochschule. Die durch einen strengen Qualitäts-Check geprüfte und akkreditierte Universität gewinnt an Reputation. Die Akkreditierung dient folglich als Orientierung für Studierende, Forscher/innen und Corporate Partner. In den Außenbeziehungen erleichtert EQUIS die Pflege und den Aufbau von neuen Universitätspartnerschaften und Netzwerken. Ebenso stellt die Auszeichnung einen bedeutenden Wettbewerbsvorteil auf dem internationalen Bildungsmarkt dar. Insgesamt ist die WU mit dem EQUIS-Gütesiegel ein noch attraktiverer Partner in der Forschung, für international renommierte Professor/inn/en und die Wirtschaft.

Qualitätssicherung in der Lehre

Qualitätssicherung und -entwicklung in der Lehre bedeutet an der WU eine konsequente Qualitätskultur, entlang der Qualitätsdimensionen Analyse, Dialog und Entwicklung. Bei Analysen und Evaluierungen hinsichtlich übergreifender Ziele wird konsequent die Entwicklungsperspektive einbezogen.

Das Konzept der WU geht von der Prämisse aus, dass die Förderung der Lehr- und Lernqualität nicht von einer zentralen Stelle geleistet oder gar „diktiert“ werden kann, sondern nur im Dialog und in der Zusammenarbeit mit allen relevanten universitätsinternen wie -externen Stakeholder/innen möglich ist. Die Qualitätsstrategie der WU wurde im Berichtsjahr neuerlich adaptiert. Die Evaluation von Kompetenzen und Fähigkeiten, auf die die einzelnen Programme abzielen, ist jetzt verstärkt verankert. Alle Evaluations- und Entwicklungsmaßnahmen sind an den fünf Dimensionen Lerneffektivität, Lehreffektivität, Ressourcenadäquanz, Employability und Umweltresponsivität ausgerichtet.

Das WU-interne Berichtswesen wurde so etabliert, dass das Student-Panel-Monitoring nun auch die Bachelorebene umfasst, neue Programmreportings eingeführt und Datenanalyse und Lehrentwicklung enger verzahnt wurden. Ebenfalls neu organisiert wurde der Prozess für die Curriculums(weiter)entwicklung, der nun endgültig Programm- und Qualitätsmanagement verbindet. Die Qualitätsstrategie und die Qualitätsmanagementaktivitäten wurden auch im Rahmen der EQUIS-Re-Akkreditierung im Berichtsjahr 2012 evaluiert und sehr positiv bewertet. Externes Feedback im Zuge eines systematischen Benchmarkings oder im Zuge von Akkreditierungen bildet eine wesentliche Grundlage dafür, die interne Entwicklung zu fördern und etwaige Schwächen und blinde Flecken zu erkennen.

SYSTEMATISCHE EVALUIERUNGEN IN DER LEHRE

Bereits seit mehreren Jahren werden unterschiedliche Evaluierungen im Bereich des Lehrangebots durchgeführt. Lehrende können mittels Fast Feedback oder Peer-Feedback eine individuelle Beurteilung zur didaktischen Weiterentwicklung ihrer Lehrveranstaltungen einholen. Auch die verpflichtende Lehrveranstaltungsevaluierung mit Fragebögen bietet Anhaltspunkte für die Selbstreflexion. Aggregierte Daten dieser Evaluierungen werden semesterweise den Programmverantwortlichen und Institutsvorständ/inn/en zur Verfügung gestellt. 2012 wurde die Lehrveranstaltungsevaluierung insofern weiterentwickelt, als die Rolle der Studierenden gestärkt und die Kommunikation der Ergebnisse an die Studierenden verbessert wurde.

Auf Modul- und Programmebene erfolgten Evaluierungen unter anderem mithilfe externer Fokusgruppen oder externer Expert/inn/en. Zwischen 2010 und 2012 wurden auf diese Weise Module in sämtlichen Departments der WU einer problemfokussierten Evaluation unterzogen.

Qualitätssicherung in der Forschung

Um die Qualität der Forschung zu sichern, werden verschiedene Instrumente eingesetzt: **Forschungsevaluation, Activity Reports für jede/n WU-Forscher/in, Leistungsprämien für herausragende Papers und WU-Journal-Rating.** Die vielfältige Forschungsförderung bietet zusätzliche Anreize.

FORSCHUNGSEVALUATION

Im Zeitraum 2008 bis 2013 wird die Forschungstätigkeit aller elf Departments überprüft. 2012 wurde das Department für Welthandel erfolgreich evaluiert. Die Forschungsevaluation orientiert sich an internationalen Richtlinien und umfasst die Selbstbeurteilung und einen Peer-Review durch externe Expert/inn/en.

ACTIVITY REPORTS

Die Activity Reports stellen die Leistungen der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen an der WU in Forschung, Lehre und Selbstverwaltung dar. So werden beispielsweise Lehrveranstaltungen und wissenschaftliche Publikationen jedes Mitarbeiters/jeder Mitarbeiterin aufgelistet. Seit Februar 2008 liegen jährlich für über 500 Wissenschaftler/innen der WU detaillierte persönliche Activity Reports vor.

WU-JOURNAL-RATING

Ziel des WU-Journal-Ratings ist die Förderung der Publikationstätigkeit in Zeitschriften mit internationaler Breitenwirkung und hohem internationalem Ansehen. Das WU-Journal-Rating umfasst 383 wissenschaftliche Zeitschriften, die aus wirtschaftswissenschaftlicher Sicht als Topjournals zu bewerten sind. Es orientiert sich an den Kriterien der internationalen Scientific Community. 34 herausragende Zeitschriften werden durch die Kennzeichnung als A+-Journal besonders hervorgehoben.

FINANZIELLE ANREIZE UND AUSZEICHNUNGEN

Zur Stärkung der Forschung besteht seit 2006 die Betriebsvereinbarung zur Regelung der Leistungsprämien für das wissenschaftliche Personal:

- › Das bestehende Prämienmodell sieht eine Prämie in Höhe von 1.000 Euro für einen Topjournalartikel (A) und eine Prämie in Höhe von 3.000 Euro für einen Artikel in einem internationalen Spitzenjournal (A+) vor und honoriert somit Spitzenleistungen in der Forschung.
- › Für eingeworbene Drittmittelforschungsprojekte werden Leistungsprämien in Höhe von zwei Prozent der eingeworbenen Gesamtsumme ausbezahlt, wenn die Projekte basierend auf internationaler Peer-Review-Evaluierung gefördert werden. Diese Bedingung untermauert die Orientierung an der wissenschaftlichen Forschung.
- › Der WU Best Paper Award prämiert die besten WU-Publikationen des abgelaufenen Kalenderjahres als Impuls für die Publikationstätigkeit in international anerkannten Journals.

INTERNE FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Fördergeber

- › Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU
- › Kuratorium zur Förderung der WU
- › Jubiläumsstiftung der WU Wien, Privatstiftung
- › Oesterreichische Nationalbank
- › Stiftungen der Bank Austria zur Förderung der Wissenschaft und Forschung an der WU I–III
- › Stiftung der Erste Bank zur Förderung der Wissenschaft und Forschung an der WU
- › WU-Stiftung der Österreichischen Volksbanken
- › BAWAG-Stiftung zur Förderung der WU
- › Stiftung der Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group zur Förderung der Wissenschaft und Forschung an der WU
- › Festo GmbH
- › Senator-Wilhelm-Wilfling-Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung an der WU
- › Wirtschaftskammer Wien

Diese Mittel sind ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung im wissenschaftlichen Bereich. Organisiert ist die Forschungsförderung über vier Schienen: Förderung durch Entlastung, Förderung durch Internationalisierung, Nachwuchsförderung und Projektfinanzierung.

Förderung der Forschung durch Entlastung

- › Forschungsverträge unterstützen hervorragende Wissenschaftler/innen in ihren Forschungsanstrengungen durch Entlastung von der Lehrtätigkeit.
- › Die Kuratoriumsförderung zur Entlastung von WU-Habilitand/inn/en richtet sich an Forscher/innen in einem fortgeschrittenen Stadium ihres Habilitationsprojekts.
- › Das Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium ermöglicht Wissenschaftlerinnen durch die Entlastung von der Lehr- und Verwaltungstätigkeit die kontinuierliche Arbeit am Habilitationsprojekt.

Förderung der Forschung durch Internationalisierung

- › High Potential Contact Weeks ermöglichen es jungen promovierten Wissenschaftler/innen, ihre Karriere durch Auslandsaufenthalte voranzutreiben.
- › Der WU Visiting Fellow fördert die Mobilität der Assistent/inn/en durch die Finanzierung eines Aufenthalts an einer Partneruniversität.
- › Der OeNB-WU-Internationalisierungspreis finanziert längerfristige Auslandsaufenthalte von Universitätslehrer/innen.
- › Reisekostenzuschüsse für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen erhöhen die internationale Präsenz in der Scientific Community.

Nachwuchsförderung

- › Mit der Kleinprojekte-Förderung können Assistent/inn/en eigene Projekte fertigstellen und finanzieren.
- › Mit dem Stephan-Koren-Preis wird die beste Dissertation eines Jahrgangs ausgezeichnet.

Projektfinanzierung

- › Der Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU fördert Projekte, die der Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit Wiens als Kultur-, Wissenschafts- und Wirtschaftszentrum dienen.
 - › Der Wirtschaftskammerpreis der Wirtschaftskammer Wien initiiert und fördert wissenschaftliche Vorhaben mit bestimmter Zielrichtung (Projekte), die eine besondere Wirtschaftsrelevanz aufweisen.
 - › Der Erste-Bank-Preis für Zentraleuropaforschung fördert Projekte mit praxisrelevanten Fragestellungen zur Führung von Unternehmen und insbesondere Banken in Mittel- und Osteuropa.
 - › Der Festo Fellow fördert Forschungsprojekte mit Fokus auf Zentraleuropa.
-

Service und Support

Im Bereich der Infrastruktur und des Facility Management werden laufend Maßnahmen zur Qualitätssicherung getroffen. Dabei geht es nicht nur um die Einhaltung von Vorschriften und Richtlinien. Oberstes Ziel sind die Aufrechterhaltung eines hohen Serviceniveaus für alle WU-Angehörigen und die Etablierung einer integrierten Nachhaltigkeitskultur.

SCHWERPUNKT NACHHALTIGKEIT

Die WU versteht Qualitätssicherung im Bereich der Gebäude und in den Serviceeinheiten als dynamischen Prozess. Service und Support in Einkauf, Facility Management und Sicherheits- und Veranstaltungsmanagement werden daher großgeschrieben. Die Weiterentwicklung dieses Gedankens geht in Richtung Nachhaltigkeit. In Zukunft wird die WU verstärkt Akzente für eine nachhaltige Universität setzen. Ein Beispiel dafür ist das 2012/2013 implementierte CAFM-System, das unter anderem ein ressourcenschonendes Energiemanagement ermöglicht. Auch für den Einkauf ist neben Qualitätssicherung das Thema Nachhaltigkeit von zunehmender Bedeutung, wobei hier Erfahrungen anderer Universitäten einfließen. Durch die Übersiedlung auf den neuen Campus ist zudem die ganze Infrastruktur an die neuen Anforderungen und Bedingungen anzupassen.

IT-SICHERHEIT

Um die Betriebsbereitschaft der IT-Services zu gewährleisten, umfasst die IT-Strategie der WU zahlreiche Maßnahmen für die Sicherheit und Verfügbarkeit von Informationssystemen (Beispiele):

- › Kritische Systeme sind redundant auf getrennte Systemräume verteilt.
 - › Sicherheitskopien kritischer Daten (z. B. Studierendendaten) werden regelmäßig in einem Ausweichrechenzentrum gesichert.
 - › Systemräume sind neben anderen Sicherheitsmaßnahmen gegen Stromschwankungen und Stromausfälle gesichert.
 - › Das Netzwerk ist durch leistungsfähige Firewalls und Intrusion-Detection-Systeme zusätzlich gegen Attacken gesichert.
 - › Ein mobilfunkbasiertes Notfallinformationssystem ist implementiert.
-

Personal- entwicklung und Nachwuchs- förderung



Neue Professor/inn/en

Für eine Universität, die international wettbewerbsfähig sein will, ist die Berufungspolitik ein wichtiges Instrument der Profilbildung und der strategischen Entwicklung.

Das Rektorat ist bestrebt, bei Nach- und Neubesetzung die Internationalisierung der WU-Faculty konsequent voranzutreiben. Herausragende Mitglieder der Scientific Community werden aufgefordert, sich für freie Professuren zu bewerben. Kriterien für Berufungen sind: eine ausgezeichnete internationale Reputation, Präsenz in renommierten Journals, interkulturelle Kompetenz, Lehrerfahrung in englischer Sprache und die Bereitschaft, in der Selbstverwaltung der Universität mitzuwirken.

Durch ein aktives Bewerber/innen/marketing, die gute Zusammenarbeit zwischen den Berufungskommissionen und dem Rektor und die intensive Betreuung der Kandidat/inn/en war es möglich, im Berichtsjahr vier Berufungsverfahren erfolgreich abzuschließen. Unterstützung in diesem Prozess leistete die Stabsstelle für Berufsangelegenheiten, die die Verfahren gemeinsam mit den anderen Serviceeinrichtungen koordiniert und unter anderem als Anlaufstelle für alle Fragen rund um Berufsangelegenheiten dient.

NEU AUFGENOMMENE PROFESSOR/INN/EN IM JAHR 2012

Professur „Marketing Management“ am Department für Marketing

Univ.Prof. Dr. Martin Schreier, zuletzt Associate Professor (tenured), Bocconi University

Professur „Europarecht“ am Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht

Univ.Prof. Dr. Erich Vranes, Institut für Europarecht und Internationales Recht, seit 1999 an der WU

Professur „Marketing – Consumer Behaviour“ am Department für Marketing

Univ.Prof. DDr. Bernadette Kamleitner, Institut für Werbewissenschaft und Marktforschung, zuletzt Senior Lecturer in Marketing, Queen Mary College, University of London

Professur „Arbeitsrecht und Sozialrecht“ am Department für Unternehmensrecht, Arbeits- und Sozialrecht

Univ.Prof. Dr. Franz Marhold, zuletzt Karl-Franzens-Universität Graz

BERUFUNGEN MIT DIENSTANTRITT 2013

Professur „Public Economics“ am Department für Volkswirtschaft

Univ.Prof. Dr. Rupert Sausgruber, Institut für Finanzwissenschaft und Öffentliche Wirtschaft, zuletzt Universität Innsbruck

Professur „Zivilrecht“ am Department für Unternehmensrecht, Arbeits- und Sozialrecht (seit 1. März 2013)

Univ.Prof. Dr. Martin Spitzer, zuletzt assoziierter Professor an der Universität Wien

Professur „International Business“ am Department für Welthandel (ab 1. Oktober 2013)

Univ.Prof. Dr. Jan Hendrik Fisch, derzeit Professor an der Universität Augsburg

Weitere fünf Berufungsverfahren liefen Ende 2012 noch.

EMERITIERTE/PENSIONIERTE PROFESSOREN

Univ.Prof. Dr. Gabriel Obermann
Univ.Prof. Dr. Edgar Topritzhofer
Univ.Prof. Dr. Gerhard Vogel

RUFE AN ANDERE UNIVERSITÄTEN

Univ.Prof. Dr. Björn Ambos nahm zum 30.09.2012 dem Ruf auf eine Professur für Strategisches Management am Institut für Betriebswirtschaft der Universität St. Gallen an.

Assoz.Prof. PD Dr. Rainer Jankowitsch hat 2012 einen Ruf an die Universität Innsbruck, an das dortige Department of Banking and Finance erhalten. Er hat jedoch diesen Ruf abgelehnt um an der WU zu verbleiben.

Dr. Michaela Trippl, Institut für Regional- und Umweltwirtschaft, ist als Senior Lecturer an die Lunds Universität berufen worden.

HABILITATIONEN IM JAHR 2012

Verleihung der Lehrbefugnis als Privatdozentin/Privatdozent

PD Dr. Angelika Schmidt

Institut für Change Management und Management Development
Lehrbefugnis: Betriebswirtschaftslehre; Titel der Habilitationsschrift: „Organisationales Commitment: Eine Operationalisierung unter dem Aspekt sich verändernder Beschäftigungsverhältnisse“

PD Dr. Phillip C. Nell

Copenhagen Business School, Denmark
(vormals Institut für International Marketing Management, WU)
Lehrbefugnis: Betriebswirtschaftslehre; Titel der Sammelhabilitation: „When International Firms are Coming of Age – Challenges of Headquarters and Subsidiaries in Contemporary and Mature Multinationals“

PD Dr. Thomas Scherngell

AIT Austrian Institute of Technology GmbH, Wien
Lehrbefugnis: Economic Geography and Regional Science; Titel der Habilitationsschrift: „Networks, R&D collaborations and knowledge flows: A regional perspective“

Geförderte Mitarbeiter/innen

Gezielte Karriereförderung und flexible Arbeitszeiten kommen vor allem jungen Wissenschaftler/innen zugute. Auch die Verbindung von Beruf und Familie wird ermöglicht. Die WU zählt rund 2.000 Mitarbeiter/innen, davon 1.400 in Forschung und Lehre.

NACHWUCHSFÖRDERUNGSMASSNAHMEN

Mit ihrem WU-Traineeprogramm für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen hat die WU seit vielen Jahren ein spezifisches Weiterbildungsangebot in ihrem Portfolio, das sich u.a. an die Zielgruppe der Nachwuchswissenschaftler/innen richtet. Das Traineeprogramm zielt darauf ab, neue Mitarbeiter/innen an der WU in Ihrer Arbeit bestmöglich zu unterstützen. Zum einen dient das Programm der intensiven Beschäftigung mit zentralen Themen und Schlüsselkompetenzen aus dem wissenschaftlichen Tätigkeitsbereich, zum anderen bietet es jenseits des Arbeitsalltags Raum zur Reflexion des eigenen Tuns und der persönlichen Standortbestimmung am neuen Arbeitsplatz. Darüber bietet sich durch das Kennenlernen von Kolleg/inn/en eine gute Möglichkeit, ein Netzwerk über Abteilungs- bzw. Institutsgrenzen hinaus aufzubauen.

Alle neuen Mitarbeiter/innen auf globalfinanzierten Stellen mit einer Vertragslaufzeit von eineinhalb Jahren oder länger sind verpflichtet, am Traineeprogramm teilzunehmen. Das Traineeprogramm erstreckt sich über sieben Weiterbildungstage und umfasst die Kompetenzfelder Lehre, Forschung und englische Sprachkompetenz. Darüber hinaus erhalten die neuen Mitarbeiter/innen in Vorträgen der Rektoratsmitglieder zentrale Informationen zur Organisation sowie den zentralen strategischen Zielen der WU. Im kommenden Jahr wird einerseits die Kapazität des Programms erweitert und um das Themenfeld der akademischen Selbstpräsentation und Vernetzung mit der Scientific Community ergänzt, andererseits wird durch die durchgehende Integration englischsprachiger Workshops ermöglicht, das Traineeprogramm auch komplett in Englisch zu absolvieren. Damit besteht erstmals auch für Nachwuchswissenschaftler/innen mit geringen Deutschkenntnissen die Möglichkeit, am Programm teilnehmen zu können. An das Traineeprogramm anknüpfend haben die Wissenschaftler/innen die Möglichkeit, verschiedenste

Weiterbildungsangebote aus dem jedes Semester neu erscheinenden Programm der Personalentwicklung zu nutzen; dabei orientiert sich ein großer Teil dieser internen Weiterbildungsangebote am Bedarf von Nachwuchswissenschaftler/innen.

Mit dem Karriereprogramm für Wissenschaftlerinnen hat die WU ein weiteres Programm zur Nachwuchsförderung in ihrem Angebotsspektrum, dass sich allerdings spezifisch an Wissenschaftlerinnen richtet und daher in Kapitel g genauer beschrieben wird.

UMSETZUNG DES LAUFBAHNMODELLS

Die WU verfügt seit 2005 über das Instrument der „Personalstrukturpläne“, die eine bestimmte (begrenzte) Zahl von Laufbahnstellen definieren. Damit ist durch eine explizite Vereinbarung zwischen den akademischen Einheiten und der Universitätsleitung geklärt, welche wissenschaftlichen Stellen unterhalb der Ebene der Universitätsprofessor/inn/en eine langfristige Karriereperspektive bieten (Tenure-Stellen) und welche nicht. Die Personalstrukturpläne legen damit die Zahl der Tenure- bzw. Non-Tenure-Stellen pro akademischer Einheit fest.

VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE

Kinderbetreuungsangebot

Die WU pflegt bereits seit einigen Jahren eine Kooperation mit „Kinder in Wien“ (KIWI). Auf dem Campus betreibt KIWI in Kooperation mit der WU einen bei Studierenden und Mitarbeiter/innen sehr beliebten Kindergarten. Auch auf dem neuen WU-Campus ist eine Kinderbetreuungseinrichtung geplant. Rund um Veranstaltungen oder Konferenzen an der WU wurde zudem eine Kooperation mit den „Flying Nannies“ eingegangen, durch die kurzfristige

d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

Betreuungsbedarfe anlassorientiert abgedeckt werden können. Für weitere Anliegen hinsichtlich Kinderbetreuung stehen zwei Kinderbetreuungsbeauftragte als Ansprechpartner/innen zur Verfügung.

Flexible Arbeitszeiten

Mit 1. 1. 2010 ist eine auf dem Kollektivvertrag basierende Betriebsvereinbarung in Kraft getreten, die die Inanspruchnahme von Gleitzeit ermöglicht. Die WU leistet auf diese Art einen wichtigen Beitrag zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie und damit zur Steigerung der Arbeitszufriedenheit.

Nach der Elternkarenz

Postdocs, die aus der Elternkarenz in den Forschungsalltag zurückkehren, können ein Coaching in Anspruch nehmen. Themen eines solchen Coachings können zum Beispiel Strategien für das persönliche Zeitmanagement und die Work-Life-Balance oder die Neupositionierung im Team sein. Die WU hat damit bewusst die Zielgruppe ihrer bisher vor allem auf Führungskräfte ausgerichteten Coachings erweitert, um insbesondere Nachwuchsforscher/innen bei Gründung einer Familie weiter gezielt in ihrer wissenschaftlichen Karriere zu unterstützen.

Forschung und Entwicklung



Starke Partner, erfolgreiche Forschung

Die Forschung an der WU findet auf zwei Ebenen statt: In den elf Departments wird die an den Disziplinen orientierte Forschung betrieben. In den 16 Forschungsinstituten steht die themenorientierte interdisziplinäre Forschung im Vordergrund.

Über Drittmittel werden folgende wichtige Einrichtungen finanziert:

- › Graduiertenkolleg Vienna Graduate School of Finance (VGSF)
- › Doctoral Program in International Business Taxation (DIBT)
- › Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital

Forschungsprojekte und Kooperationen ergänzen die Aktivitäten in der Forschung.

Zur Erreichung der im Entwicklungsplan definierten Ziele kommt ein gezieltes Instrumentarium zum Einsatz:

- › Forschungsschwerpunkte
- › Strategische Investitions- bzw. Ausbaubereiche
- › Forschungsinstitute
- › Faculty Recruitment
- › Forschungsevaluierung
- › Activity Reports
- › WU-Journal-Rating
- › Finanzielle Anreize

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

Die Forschungsschwerpunkte erhöhen die internationale Sichtbarkeit und verleihen der WU ein eindeutiges Profil. Sieben Themenbereiche stehen im Vordergrund:

1. **Applied Economics and Socio-Economics**
2. **Business and Economic Law**
3. **Empirically-Focused Research on Management, Marketing and Strategy**
4. **Finance and Accounting**
5. **Information Systems, Computing and Supply Chain Management**

6. **International Business, especially CEE Region Studies**
7. **International Business Taxation**

Ergänzt werden die sieben Forschungsschwerpunkte durch vier Ausbaubereiche „Business Law“, „Central and Eastern Europe“, „Finance and Accounting“, „International Taxation“ und künftig durch den neuen Ausbaubereich „Global Transformations and Sustainability: People, Businesses and Policies“.

VIENNA GRADUATE SCHOOL OF FINANCE

Mit der Gründung der Vienna Graduate School of Finance wurde an der WU eine Doktoratsausbildung auf internationalem Spitzen-niveau etabliert.

Die Vienna Graduate School of Finance ist eine Kooperation von Universität Wien, WU und Institut für Höhere Studien. Sie bietet rund 20 herausragenden Doktorand/inn/en ein ideales Arbeits- und Forschungsumfeld. Die Ausbildung umfasst die Bereiche Kapitalmarktanalyse, Bankmanagement, betriebliche Finanzierung und Financial Engineering.

Die Vienna Graduate School of Finance wird seit 2005 vom FWF mit einem Betrag von insgesamt rund fünf Millionen Euro gefördert.

PHD-PROGRAMM „INTERNATIONAL BUSINESS TAXATION“

Ein weiteres vom FWF gefördertes Programm unter der Leitung von Univ.Prof. Dr. Michael Lang, Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht, betrifft das interdisziplinäre Doktorand/inn/enkolleg „International Business Taxation“. Es erhält für den Programmstart in den ersten vier Jahren eine Förderung in Höhe von 1,25 Millionen Euro. Ziel des PhD-Programms ist es,

die weltweit besten Nachwuchswissenschaftler/innen, die sich interdisziplinär mit Steuern beschäftigen, nach Wien zu holen. Teilnehmer/innen werden vor allem aus den Bereichen Steuerrecht, Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Finanzwissenschaften kommen.

WITTGENSTEIN CENTRE

Unter dem Dach „Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital“ haben das Vienna Institute of Demography (Österreichische Akademie der Wissenschaften, ÖAW), das World Population Program (IIASA) und das neue WU-Forschungsinstitut Human Capital and Development ihre Forschungsaktivitäten in den Bereichen globale Demographie und Bildungsforschung gebündelt. Dafür wurde ein Dutzend zusätzlicher internationaler Spitzenwissenschaftler/innen aus der ganzen Welt nach Wien angeworben. Die Mittel stammen aus mehreren ERC-Grants und dem Wittgenstein-Preis 2010.

Gründungsdirektor des neuen Zentrums ist WU-Professor Wolfgang Lutz (ERC Advanced Grant 2008 und Wittgenstein Preis 2010), der in Personalunion die drei zusammenarbeitenden Institute/Programme leitet. Bill Butz (bisher Präsident des Population Reference Bureau, Washington) konnte als Director for Outreach and Coordination gewonnen werden. Jesus Crespo (WU und IIASA) wird Director of Economic Analysis, Sergei Scherbov (ÖAW und IIASA) Director of Demographic Analysis und Alexia Fürnkranz-Prskawetz (TU-Wien und ÖAW) Director of Research Training.

Darüber hinaus werden Forschungsteams von folgenden Wissenschaftler/innen geleitet: Human Reproduction (Tomas Sobotka), Health and Mortality (Marc Luy, ERC Starting Grant 2010), Education Policy and Planning (Bilal Barakat), Age, Cohort and Cognitive Skills (Vegard Skirbekk, ERC Starting Grant 2009), Modelling Human Capital (Samir KC), Human Capital Data Lab (Anne Goujon) and Migration and Education (Nikola Sander). Diese 12 wissenschaftlichen Führungskräfte decken bereits 11 Nationalitäten ab. Dazu kommen noch Post-docs und Doktorand/innen aus zahlreichen weiteren Ländern.

Die Forschungsinstitute

Die interdisziplinären und über die Grenzen der Departments hinweg arbeitenden Forschungsinstitute tragen wesentlich zur Profilbildung bei. Intensive Kontakte mit der Wirtschaft unterstützen den Wissenstransfer.

ÜBERSICHT FORSCHUNGSINSTITUTE 2012

FORSCHUNGSINSTITUT	LEITER/INNEN
Altersökonomie	Univ.-Prof. Dr. Ulrike Schneider
Europafragen	Univ.-Prof. Dr. Harald Badinger
Familienunternehmen	ao. Univ.-Prof. Dr. Hermann Frank
Freie Berufe	Hon.Prof. Mag. Dr. Leo W. Chini, PD Dr. Matthias Fink
Gesundheitsmanagement und Gesundheitsökonomie	ao. Univ.Prof. Dr. Johannes Steyrer, ao. Univ.Prof. Dr. August Österle
Human Capital and Development	Univ.Prof. Mag. Wolfgang Lutz MA PhD
Internationale Besteuerung	Univ.Prof. Dr. Dr. h. c. Michael Lang, Univ.Prof. Dr. Eva Eberhartinger LL.M. (Exeter), Univ.Prof. Mag. Dr. Josef Schuch, ao. Univ.Prof. Dr. Martin Zagler
Kooperationen und Genossenschaften	ao. Univ.Prof. Dr. Dietmar Rößl
Mittel- und Osteuropäisches Wirtschaftsrecht	Univ.Prof. Mag. Dr. Martin Winner
Nachhaltige Entwicklung	PD Dr. André Martinuzzi
Raum- und Immobilienwirtschaft	ao. Univ.Prof. Dr. Gunther Maier
Rechenintensive Methoden	Univ.Prof. Dr. Kurt Hornik
Regulierungsökonomie	o. Univ.Prof. Dr. Stefan Bogner, Univ.Prof. Dr. Klaus Gugler
Strategische Kapitalmarktforschung	Univ.Prof. Dipl.Ing. Dr. Engelbert Dockner
Supply Chain Management	Univ.Prof. Mag. Tina Wakolbinger PhD
Urban Management and Governance	Univ.Prof. Mag. Dr. Verena Madner, Univ.Prof. Mag. Dr. Renate Meyer

ÜBERSICHT KOMPETENZZENTREN 2012

Mittel- und Osteuropa	Ass.Prof. Dr. Arnold Schuh, Univ.Prof. Dr. Reinhold Moser
Empirische Forschungsmethoden	ao. Univ.Prof. Dr. Manfred Lueger
Nonprofit-Organisationen	ao. Univ.Prof. Mag. Dr. Ruth Simsa

ALTERSÖKONOMIE

Programm

Das WU-Forschungsinstitut für Altersökonomie beschäftigt sich mit sozioökonomischen Fragen der gesellschaftlichen Alterung. Die Positionierung im Bereich der sozioökonomischen Altersforschung bietet eine Ergänzung zu in Österreich bereits etablierten Altersforschungseinrichtungen mit soziologischer oder sozialmedizinischer Orientierung sowie die Möglichkeit, den wirtschaftswissenschaftlichen Zugang als Kernkompetenz der WU zu nutzen. 2012 standen vor allem Evaluationen pflegebezogener Politik und die Analyse der Angehörigenpflege im Zentrum der Forschungsarbeit.

Projekte 2012

- › Der Schattenpreis informeller Altenpflege – eine Kostenschätzung für ältere Pflegende und Gepflegte (Finanzierung: Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank)
- › Aktualisierung der Pflegekostenprognose 2030 (Finanzierung: WiG – Wiener Gesundheitsförderung gemeinnützige GmbH)
- › Angehörigenpflege und Erwerbstätigkeit (Finanzierung: WiG – Wiener Gesundheitsförderung gemeinnützige GmbH)
- › Interventionen in Langzeitpflegeeinrichtungen zur Verbesserung der Effizienz im Pflege- und Gesundheitssystem (Finanzierung: Haus der Barmherzigkeit, Wiener Krankenanstaltenverbund, Geriatrie Gesundheitszentren Graz)
- › Policies to promote quality of social care service provision (Finanzierung: WiG – Wiener Gesundheitsförderung gemeinnützige GmbH)
- › Ergebnisqualität in Wiener Tageszentren – eine qualitative Analyse (Finanzierung: Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU Wien, WiG – Wiener Gesundheitsförderung gemeinnützige GmbH)
- › Policies in Support of Informal Care (Eigenprojekt)
- › Demographische Herausforderungen für Recht und Politik (Eigenprojekt)

Kooperationspartner

- › London School of Economics and Political Science (LSE)
- › University of Kent, Canterbury
- › Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA), Berlin
- › Vienna Institute for Demography (VID)

Sponsoren/Förderer

- › WiG – Wiener Gesundheitsförderung gemeinnützige GmbH (Hauptfördergeberin)
- › Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank
- › Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU Wien

EUROPAFRAGEN

Programm

Ziel des Europainstituts ist es, durch Spitzenleistungen in der Forschung einen Beitrag zur europäischen Integration auf der Grundlage von Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit zu leisten. Forschungsprogramm ist die Befassung mit interdisziplinären Fragestellungen zur wirtschaftlichen und insbesondere europäischen Integration.

Projekte 2012

- › From Rome to Lisbon: Power of EU Member States and the EU's Capability to Act in Light of the Interplay between EU Commission, (European) Council, and Parliament – An Interdisciplinary Assessment (vom Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank finanziertes Drittmittelprojekt)

Kooperationspartner

- › Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht, Department für Volkswirtschaft, Kompetenzzentrum für Mittel- und Osteuropa und Zentrum für Auslandsstudien an der WU
 - › TU Darmstadt
 - › Universität Salzburg
-

- › London School of Economics and Political Science (LSE)
- › University of Victoria, Kanada
- › ECSA Austria, Wien

Förderer

- › Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank

FAMILIENUNTERNEHMEN

Programm

Das Forschungsinstitut für Familienunternehmen (FOFU) verfolgt das Ziel, sich als international anerkanntes Forschungszentrum in diesem Bereich zu etablieren. Aus diesem Grund beteiligt es sich an der nationalen und internationalen wissenschaftlichen Diskussion über Familienunternehmen und pflegt einen engen Kontakt mit der Interessenvertretung der Familienunternehmen, dem Family Business Network (FBN) Österreich.

Nach dem erfolgreichen Abschluss von Projekten zu den Themen Konflikte und Good Practices in Familienunternehmen liegt das Hauptaugenmerk des Forschungsinstituts derzeit auf den Bereichen Familieneinfluss (OeNB-Projekt) und Family Business Governance (BMWfJ-Projekt).

Projekte 2012

- › Unternehmensrechtliche Fragen (Susanne Kalss), Abschluss im Frühjahr 2013
- › Familiness (OeNB-Projekt), Hermann Frank und Daniela Weismeier-Sammer, Abschluss im Jänner 2014
- › Family Business Governance (BMWfJ): Good-Practice-Forschungsfallstudien, Abschluss im Dezember 2014

Kooperationspartner

Folgende externe Kooperationspartner/innen stehen mit ihrer Expertise dem Team des Forschungsinstitutes bei Projekten zur

Verfügung bzw. fungieren als Kooperationspartner/innen bei Publikationen:

- › Univ.Prof. Dr. Christian Korunka, Universität Wien, Institut für Wirtschaftspsychologie, Bildungspsychologie und Evaluation
- › Univ.Prof. MMag. Dr. Wolfgang H. Güttel, Johannes Kepler Universität Linz, Institute of Human Resource and Change Management
- › Privatdozent Mag. Dr. Alexander Keßler, Fachhochschule Wien der Wirtschaftskammer Wien, Institut für Unternehmensführung
- › Univ.Prof. Dr. Arist von Schlippe, Lehrstuhl für Familienunternehmen, Universität Witten/Herdecke

Sponsoren/Förderer

Wichtigster Kooperationspartner ist das FBN Österreich, das für die Basisfinanzierung des FOFU sorgt und als zentraler Partner im Theorie-Praxis-Dialog fungiert.

- › Family Business Network Österreich (Basisfinanzierung)
- › Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend
- › Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank

FREIE BERUFE

Programm

Das Forschungsinstitut für Freie Berufe greift Forschungsfragen in Zusammenhang mit freien Berufen auf, die in Forschungsaufträgen, in Publikationen, bei Vorträgen und Veranstaltungen sowie in der interdisziplinären Zusammenarbeit mit anderen Universitäten behandelt werden. Dadurch soll das Forschungsfeld der freien Berufe stärker in der Scientific Community verankert werden. Das Forschungsprogramm orientiert sich an diesen Zielen.

Projekte 2012

- › Neue Vorsorgestrategien für die freien Berufe
- › Trust in Auditing

- › Trust-based Banking
- › Business Angels and Their Network
- › Entrepreneurship in Sunset Career: The Characteristics, Scope and Contributions of 50-plus Mature Entrepreneurship
- › Work-life satisfaction in liberal professions
- › Ethical Research and Research Ethics

Kooperationspartner

Interne Vernetzung

- › Institut für KMU-Management
- › Institut für Revisions-, Treuhand- und Rechnungswesen, Abteilung für Unternehmensrechnung und Revision
- › Forschungsinstitut für Kooperationen und Genossenschaften
- › Forschungsinstitut für Familienunternehmen

Externe Vernetzung

- › Institut für Freie Berufe, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
- › Universität Lund, Schweden
- › Universität Leicester, Großbritannien
- › Turku School of Economics, Finnland
- › Universität Twente, Niederlande
- › Kingston University, Großbritannien
- › Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
- › Universität Innsbruck
- › Karl-Franzens-Universität Graz
- › Bundesverband der Freien Berufe, Deutschland
- › cbased – Community-based Innovation Systems GmbH, Bisamberg
- › KPMG Österreich
- › PwC Österreich

Sponsoren/Förderer

- › Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG
- › UNIQA Versicherungen AG

GESUNDHEITSMANAGEMENT UND GESUNDHEITSÖKONOMIE

Programm

Der Forschungsschwerpunkt Gesundheitsmanagement konzentriert sich auf Gesundheitseinrichtungen als soziale Organisation. Konkret geht es um die Auswirkungen von Management- und Führungshandlungen auf das Personal, betriebswirtschaftliche Erfolgsindikatoren und Patientenoutcomes. Der Forschungsschwerpunkt Gesundheitsökonomie widmet sich der ökonomischen und sozialpolitischen Analyse von nationalen und internationalen Gesundheitssystemen und Gesundheitsreformen, der Untersuchung der Beziehungen zwischen Systemebene und den verschiedenen Akteursgruppen sowie der Methodik der Gesundheitssystemforschung.

Projekte 2012

- › Publikation der Befunde zur Veränderung der Lernenden Sicherheitskultur durch die Einführung von Critical Incidence Reporting Systems (CIRS)
- › Erarbeitung eines FWF-Forschungsantrages: Intrahospital transport of critically ill patients and the occurrence of adverse events: the impact of environmental and team factors. A worldwide study among intensive care units
- › Kooperationspartner
- › IHS, Wien
- › Austrian Center of Documentation and Quality Assurance in Intensive Care Medicine (ASDI)
- › Gesundheitsmanagement OG
- › Corvinus-Universität Budapest

HUMAN CAPITAL AND DEVELOPMENT

Programm

Das Forschungsinstitut ist Teil des Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital, zu dem auch das World Population Program des International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA) und das Vienna Institute of Demography (VID) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gehören. In den Bereichen globale Demografie und Bildungsforschung arbeitet das Forschungsinstitut eng mit den anderen beiden Einrichtungen unter der Leitung von Univ.Prof. Wolfgang Lutz zusammen.

Das wissenschaftliche Ziel ist global bestimmt. Bereits in den nächsten zwei Jahren (unter Mitarbeit der University of Oxford) werden erstmals wissenschaftsbasierte Bevölkerungsprojektionen für alle Länder der Welt nicht nur nach Alter und Geschlecht, sondern auch nach Bildungs-, Erwerbs- und Gesundheitsstatus differenziert erstellt. Die Ergebnisse werden von der Oxford University Press publiziert.

Projekte 2012

- › Science-based World Population Forecasts by Age, Sex and Level of Educational Attainment for all Countries of the World
- › Wittgenstein-Preis
- › Österreich-Monitor

Kooperationspartner

- › International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA)
- › Vienna Institute of Demography/Österreichische Akademie der Wissenschaften
- › University of Oxford

Sponsoren/Förderer

- › FWF
- › European Research Council (ERC)
- › Industriellenvereinigung
- › Österreichisches Rotes Kreuz

INTERNATIONAL BUSINESS TAXATION

Programm

The Doctoral Program in International Business Taxation (DIBT) offers a doctoral education and aims at fully preparing the students to conduct research on international business taxation. DIBT provides high-quality interdisciplinary training for graduates in the field of international taxation, including and combining the disciplines of public finance, international tax law and cross-border tax management. The training is held by the faculty members as well as invited renowned faculty from all over the world. The program bundles research and teaching forces across the disciplines in order to foster a comprehensive understanding in particular in the four research areas "Determination of Taxable Profit", "Locational Decisions", "EU-Tax for Businesses" and "International Coordination of Business Taxation".

Projects 2012

- › Subject-to-tax clauses in tax treaties
- › CCCTB and loss-offset
- › Transfer Pricing Aspects of Intragroup Financing
- › The Economic Impact of the Adoption of Human Rights in Taxpayer's Defense
- › The compatibility of tax secrecy (tax privacy) with EU law
- › Beneficial Ownership: an adequate approach
- › Real Estate Investment Funds from the Tax Treaty Perspective

Team

The researcher team consists of seven core faculty members from different institutes at WU as well as other universities.

From WU the following persons and institutes are involved:

- › Prof. Michael Lang, Prof. Pasquale Pistone and Prof. Josef Schuch, Institute of Austrian and International Tax Law
- › Prof. Eva Eberhartinger, Department of Finance, Accounting and Statistics
- › Prof. Martin Zagler, Institute for Fiscal and Monetary Policy

From other universities:

- › Prof. Erich Kirchler, Department for Economic Psychology, Educational Psychology and Evaluation, University of Vienna
- › Prof. Caren Sureth, University of Paderborn
- › Prof. Andreas Wagener, University of Hannover
- › Prof. Alfons Weichenrieder, Goethe University Frankfurt

Funding

The Doctoral Program in International Business Taxation (DIBT) is funded by the Austrian Science Fund (FWF, Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung), which supports the program by providing funds for the training program and by giving financial support to some of the PhD researchers. There is only a limited number of grants available to students in the amount of € 1,899 per month (tax and social insurance will be deducted from this amount).

KOOPERATIONEN UND GENOSSENSCHAFTEN

Programm

Das RiCC (Research Institute for Co-operation and Co-operatives) beschäftigt sich mit Fragen der zwischenbetrieblichen Kooperation, mit Genossenschaften als Kooperationsform und mit Fragen des Genossenschaftsmanagements.

Projekte 2012

- › To be entrepreneurial – learning through action (EU-Projekt)
- › Fallstudien zum Kooperations- und Genossenschaftsmanagement
- › Die Perzeption der Mitgliederförderung
- › Die Genossenschaft als Marke
- › Towards Social Sustainability in Housing Cooperatives
- › Zusammenschlüsse von Rechtsanwält/inn/en in neuen Rechtsformen

MITTEL- UND OSTEUPÄISCHES WIRTSCHAFTSRECHT

Programm

Die Durchführung internationaler Projekte und die Lehre an Hochschulen sowie die Weiterbildung von Jurist/inn/en stellten auch 2012 die wichtigsten Schwerpunkte der Arbeit des Forschungsinstituts für Mittel- und Osteuropäisches Wirtschaftsrecht (FOWI) dar. Das FOWI forscht im Bereich Wirtschaftsrecht der Reformstaaten. Dabei werden sowohl die Rechtslagen in einzelnen Ländern untersucht als auch internationale bzw. länderübergreifende Analysen vorgenommen.

Projekte 2012

- › Study on directors' duties and liabilities (EU-Projekt)
- › Haftungsrisiken der Konzernmutter in Mittel- und Osteuropa
- › Das neue Kaufrecht in Rumänien nach dem neuen ZGB
- › Rechtsvergleichende Studien zu ausgewählten Themen des slowakischen und österreichischen Kapitalmarktrechts
- › Österreichische Rechtsschule in Sofia
- › Österreichische Rechtsschule in Pressburg

Kooperationspartner

- › London School of Economics and Political Science (LSE)
- › Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)
- › Rechtswissenschaftliche Fakultät der Jagiellonen-Universität Krakau
- › Rechtswissenschaftliche Fakultät der Wirtschaftsuniversität Sofia
- › Eötvös-Loránd-Universität, Budapest
- › Juridische Fakultät der Comenius-Universität, Bratislava
- › Zentrum für Privatrechtsforschung beim Präsidenten der Russischen Föderation
- › Universität Vasile Goldis, Arad

Sponsoren/Förderer

Zur Unterstützung des Instituts wurde ein Förderverein eingerichtet, der derzeit 80 in- und ausländische Interessenten aus dem Kreis der international tätigen Unternehmen und rechtsberatenden Berufe vereinigt.

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Programm

Die sechs Forschungsfelder Corporate Social Responsibility, Governance for Sustainable Development, Evaluating Sustainable Development, Sustainability Innovations, Ressource Efficiency und Sustainable Consumption stehen im Mittelpunkt der Arbeit des Forschungsinstituts. Seit seiner Gründung vor rund zehn Jahren wurden über 50 nationale und internationale Forschungsprojekte durchgeführt.

Projekte 2012

- › RESPONDER - Linking REsearch and POLicy making for managing the contradictions of sustainNable consumption and economic gRowth
- › EUROSTAT Monitoring Report and flagship publications
- › FP7-4-SD - Monitoring the FP7 contribution to Sustainable Development
- › DYNAMIX – Dynamic Policy Mixes for absolute decoupling of environmental impact of EU resource use from economic growth
- › IMPACT – Impact Measurement and Performance Analysis of Corporate Social Responsibility

Kooperationspartner

Insgesamt 60 Partnerinstitute in ganz Europa, u. a.

- › INSEAD
- › Central European University
- › Aalto University

- › Universidade Nova de Lisboa
- › Nottingham University Business School
- › Copenhagen Business School
- › Sponsoren/Förderer
- › EU-Forschungsrahmenprogramm
- › DG Enterprise and Industry
- › Eurostat
- › EU Committee of the Regions
- › European Sustainable Development Network

RAUM- UND IMMOBILIENWIRTSCHAFT

Programm

Das Forschungsinstitut hat zum Ziel, die Immobilienwirtschaft und ihre Entwicklung vor allem in Österreich und Mittel- und Osteuropa wissenschaftlich zu untersuchen.

Projekte 2012

- › „Demand for sustainable buildings – A comparison between Austria and Poland“: Die Erhebungen wurden durchgeführt. Derzeit werden die Ergebnisse analysiert und zur Publikation aufbereitet.
- › „TRACE“ wurde von der EU bewilligt und soll in den nächsten Wochen mit einem Kick-off-Meeting beginnen.
- › „Administrative Betreuung der ERES-Konferenz 2013“ ist 2012 angelaufen und Anfang 2013 in die intensive Phase eingetreten. Im Rahmen dieses Projekts werden Datenbank und Website für die ERES-Konferenz in Wien betreut.
- › „Standortqualität Wien“ ist ein Eigenprojekt, das Indizes für die Wohnqualität von Standorten in Wien entwickelt und in einer Webapplikation anbietet.
- › „Maklerindex“ ist ein Eigenprojekt, das einen Index für die Servicequalität von Immobilienmakler/innen entwickelt und für eine laufende Beobachtung anbietet.

Kooperationspartner

- › Rijksuniversiteit Groningen, Niederlande
- › Technische Universität Bratislava
- › European Real Estate Society
- › TU Wien
- › BUWOG, Wien

Förderer (sind auch wichtige Kooperationspartner)

- › Immofinanz AG, Wien
- › ERES.NET GmbH, Wien

RECHENINTENSIVE METHODEN

Programm

Entwicklung und Umsetzung von modernen rechenintensiven Methoden in den Anwendungsbereichen Finance, Informationssysteme und Marketing, beispielsweise

- › Natural Language Processing
- › Semantic Web
- › Ontology Extension and Evolution
- › Combination of human computation with machine learning and NLP algorithms
- › Suche, Navigation und Visualisierung von „contextualized content repositories“

Projekte 2012

- › DIVINE – Dynamic Integration and Visualization of Information from Multiple Evidence Sources
- › Triple C – Climate Change Collaboratory
- › uComp – Embedded Human Computation for Knowledge Extraction and Evaluation
- › Advanced Models for Text Mining
- › Extended Mixture Model Methods

Kooperationspartner

- › Department of Finance, Accounting and Statistics
- › Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement
- › Johannes Kepler Universität Linz
- › MODUL University Vienna
- › University of Sheffield

REGULIERUNGSÖKONOMIE

Programm

Das Forschungsinstitut hat in den vergangenen Jahren folgende Rahmenthemen bearbeitet, die im Wesentlichen auch in den nächsten Jahren beibehalten werden:

- › Regulierung und Effizienz
- › Effektivität der Regulierung
- › Regulierung und Innovation

Projekte 2012

- › The Impact of Regulatory Reforms on R & D Investment of European Electricity Utilities
- › Monopoly rights in an ex-monopoly industry: The Impact of the European Regulatory Reforms on Electricity-related Patent Activities
- › Literature survey on the general X-factor
- › Institutioneller Rahmen für Smart Grids in Österreich
- › Investment conditions for next generation access networks in telecommunications
- › Regulating new communications networks/Editorial Telecommunications Policy SI

Kooperationspartner und Sponsoren/Förderer

- › APG – Austrian Power Grid AG
 - › A1 Telekom Austria AG
 - › Österreichs Energie
 - › Jacobs University Bremen/Bremer Energie Institut (BEI)
-

STRATEGISCHE KAPITALMARKTFORSCHUNG

Programm

Das Forschungsinstitut für Strategische Kapitalmarktforschung (ISK) wurde 2010 mit der Zielsetzung gegründet, langfristige Anlage- und Risikomanagementstrategien für einen effizienten und nachhaltigen Wertaufbau von Universitätsstiftungen (University Endowments) zu entwickeln. Dabei sollen wissenschaftliche Forschungsergebnisse auch die Entwicklung und Implementierung praktischer Anlageentscheidungen leiten. Als besondere Eigenschaften von Universitätsstiftungen werden die Bedeutung eines sehr langen Investitionshorizontes und die Notwendigkeit regelmäßig Ausschüttungen zu generieren für dynamische Anlagestrategien theoretisch und empirisch untersucht.

Projekte 2012

- › Übersichtsaufsatz zum Stand der wissenschaftlichen Forschung im Bereich des Endowment Managements
- › Implementierung eines dynamischen Asset-Allokationsmodells auf Basis des Ansatzes von Brandt, Santa Clara und Valkanov (2009)
- › Asset-Allokation und Auszahlungspolitik bei Universitätsstiftungen
- › Entwicklung von werthaltigen Dividendenstrategien mittels Dividenden-Futures
- › Analyse von „Carry-Strategien“ bei unterschiedlichen Anlageklassen
- › Strategic Mutual Fund Tournaments

Kooperationspartner

- › Cambridge Judge Business School
- › ZZ Vermögensverwaltungs GmbH
- › Universität Zürich
- › Universität St. Gallen
- › University of California at Davis

- › Claremont McKenna College
- › Sponsoren/Förderer
- › POK Pühringer Privatstiftung
- › ZZ Vermögensverwaltung GmbH

SUPPLY CHAIN MANAGEMENT

Programm

Das Forschungsinstitut für Supply Chain Management (FI SCM) hat sich zum Ziel gesetzt, Integrationspotenziale in standortübergreifenden unternehmensinternen Lieferketten und in unternehmensübergreifenden Beschaffungs-, Produktions- und Distributionsnetzwerken (Supply-Chains) zu erforschen und zu erschließen.

Das Forschungsprogramm umfasst folgende vier Themencluster:

- › Analyse und Design globaler und insbesondere zentral-/ osteuropäischer Supply-Chains
- › Marktgetriebene und nachhaltige Supply-Chains
- › (Computerunterstützte) Steuerung von Supply-Chains
- › Supply-Chains im Non-Profit- und Dienstleistungssektor

Projekte 2012

- › Consolidation and Coordination in Urban Areas (Joint Programming Initiative – Urban Europe; Antragsteller: Eindhoven University of Technology, Niederlande; Projektpartner: University of Twente, Niederlande, Technical University of Denmark, Middle East Technical University, Türkei, WU, Procter & Gamble Belgien, DHL Deutschland, Eyerfreight, Dinalog, Heineken, Binnenstadservice, Niederlande)

Kooperationspartner und Sponsoren/Förderer

- › Eindhoven University of Technology, Niederlande
- › KERP Kompetenzzentrum Elektronik & Umwelt
- › D. R. Z. – Demontage- und Recycling-Zentrum Wien
- › Institut für Regional- und Umweltwirtschaft, WU

URBAN MANAGEMENT AND GOVERNANCE

Programm

Das Forschungsinstitut untersucht Fragestellungen des modernen Stadtmanagements und der urbanen Governance aus interdisziplinärer – vor allem wirtschafts- und rechtswissenschaftlicher – Perspektive.

Schwerpunkte liegen auf folgenden Forschungsfeldern:

- › Steuerung autonomer Einheiten
- › Public Corporate Governance
- › Good Urban Governance
- › Internes Management von Stadtverwaltungen, nachhaltige Stadtentwicklung

Projekte 2012

- › Steuerung autonomer Einheiten der Stadt Wien
- › Handbuch Wien
- › Public Service Motivation
- › Urban Strategies of Lifestyle Cities
- › Smart Cities aus der Perspektive von Recht und Governance

Kooperationspartner und Sponsoren/Förderer

- › Stadt Wien
-

Erfolgreiche Forschung

Mit Stolz blickt die WU-Faculty auf viele erfolgreiche Forschungsprojekte im Berichtsjahr zurück. Einige Beispiele sind hier erwähnt.

EU-PROJEKTE

Future Markets: Demography-Based Market Forecasting Tools

Das ERC-Projekt „Demography-Based Market Forecasting Tools“ unter der Federführung von Wolfgang Lutz (Institute for Statistics and Mathematics /Department of Finance, Accounting and Statistics und Abteilung für Demographie/Department für Sozioökonomie) ist aus seinem ERC Advanced Grant „Future Societies“ hervorgegangen und stellt eine innovative Kombination aus der demografischen „age-period-cohort“-Analyse (Alter-Kohorten-Perioden-Analyse) und der sogenannten „expert argument-based“-Methode dar.

Die Marktforschung zeigt deutlich, dass viele Vorlieben von Verbraucher/innen Alters- und Kohorteneffekten entspringen, das heißt, sie lassen sich bestimmten Altersgruppen bzw. Generationen zuordnen. Zudem werden sie von wechselnden Modetrends beeinflusst, den sogenannten Periodeneffekten. Diese neue Kombination von empirisch geschätzten Alters- und Kohorteneffekten und Expert/inn/eneinschätzungen zu zukünftigen Periodeneffekten kann möglicherweise ein aussagekräftiges Werkzeug sein, um soziale und ökonomische Voraussagen im Allgemeinen zu treffen und das Marktpotenzial von bestimmten Gütern und Dienstleistungen zu prognostizieren. Da es im Bereich Marketing vor allem darum geht, dem Marktgeschehen voraus zu sein, und die Vorhersage von Verbraucher/innen/vorlieben ein Schlüsselement für kommerziellen Erfolg darstellt, hat dieser Ansatz als Prognosewerkzeug großes Potenzial.

WWWforEurope: Welfare, Wealth and Work for Europe

Ein weiteres Projekt innerhalb des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms befasst sich mit den empirischen Grundlagen für ein neues, sozioökologisches Wirtschaftsmodell. Ausgangspunkt des Projekts sind die aktuellen finanziellen Probleme, die Erfordernisse

der Budgetkonsolidierung und die damit verbundenen Schwierigkeiten des inneren Zusammenhalts der EU-Staaten.

Das Projekt „Welfare, Wealth and Work for Europe“ soll die Grundlagen für eine sozioökologische Transformation, also einen neuen Weg für Europa, untersuchen. Diesen Weg zu erarbeiten und damit auch zur politischen Umsetzung des neuen Wirtschaftsmodells beizutragen, ist das Ziel eines Konsortiums von 33 wissenschaftlichen Institutionen aus zwölf EU-Ländern. Das Projekt hat eine Laufzeit von vier Jahren.

An den WU-Beiträgen werden Wilfried Altzinger und Jesus Crespo-Cuaresma vom Institut für Geld- und Finanzpolitik (Department für Volkswirtschaft) sowie Reinhard Mechler, Armon Rezai und Sigrid Stagl vom Institut für Regional- und Umweltwirtschaft (Department für Sozioökonomie) in folgenden Teilprojekten mitwirken: „Implementing European Labour Policy on a Regional Level – The Case of Social and Labour Market Policy“, „Welfare State and Demographic Change“, „Examining Cultural and Well-being Dimensions of Transitions“, „Behavioural Aspects of Transitions“, „Biophysical Scenarios for Resource Constraints“, „Consequences and Policies under Binding Biophysical Constraints“ und „Well-being and Multi Criteria Analysis (MCA)“.

GET Service: Service Platform for Green European Transportation

Im Zuge des Projekts „GET Service“ befasst sich ein internationales Konsortium unter der Leitung der Technischen Universität Eindhoven und mit Jan Mendling (Institut für Informationswirtschaft/Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement) als Projektpartner über die nächsten drei Jahre mit der Umsetzung einer „Service Platform for Green European Transportation“.

Analysiert werden Echtzeitinformationen auf Europas Transportwegen. Auf dieser Datenbasis können Transporte nachhaltig

geplant werden oder im Falle unvorhergesehener Situationen Transporte in Echtzeit gesteuert und kontrolliert werden. Diese Services könnten künftig einen schnelleren und sicheren Transport von Gütern in Europa gewährleisten. Die Transporteffizienz, die Reduktion von Leerfahrten und die verbesserte Nutzung von unterschiedlichen Transportmodi auf einer bestimmten Strecke (Multimodalität) könnten sich damit positiv auf soziale und ökologische Aspekte auswirken. Mittelfristig wird eine Reduktion von Verkehr im Allgemeinen sowie Staus und Umweltbelastung im Besonderen (durch den verringerten Ausstoß von Treibhausgasen) erwartet.

DYNAMIX: DYNAMIC policy MIXes for absolute decoupling of environmental impact of EU resource use from economic growth

Das Projekt „DYNAMIX“ unter der Leitung von Robert-André Martinuzzi (RIMAS – Research Institute for Managing Sustainability und Department für Sozioökonomie) wird von der Generaldirektion Forschung der Europäischen Kommission im Rahmen des 7. Rahmenprogramms für Forschung gefördert und läuft von September 2012 bis Dezember 2015.

Ziel des Projektes ist es, Vorschläge für einen guten Mix verschiedener Politikinstrumente zu erarbeiten, um eine absolute Entkoppelung („absolute decoupling“) von Wirtschaftswachstum und Ressourcenverbrauch in Europa zu erreichen. In diesem Zusammenhang werden qualitative und quantitative Analysen zum gegenwärtigen Ressourcenverbrauch und zu den derzeit angewendeten Politikinstrumenten durchgeführt. Begleitend dazu werden „policy-makers“, Forscher/innen und Expert/inn/en aus den verschiedensten Bereichen zu „Policy Platforms“ (Workshops mit interaktivem Programm) eingeladen, um die Erkenntnisse aus dem Projekt in der Praxis zu evaluieren. Die Forschungsergebnisse des Projekts fließen auch in die Umsetzung der Roadmap für ein ressourcenschonendes Europa und in die Arbeit der gleichnamigen Plattform ein.

RESL: Reducing Early School Leaving in the EU

Unter der Leitung von Erna Nairz-Wirth (Abteilung für Bildungswissenschaft/Department für Management) beteiligt sich die WU an einem EU-Forschungsprojekt für junge Menschen, die von gesellschaftlicher Ausgrenzung gefährdet sind: sogenannte NEETs („Not in Education, Employment or Training“) und Early School Leavers. Unter der Projektleitung des Zentrums für Migration und Interkulturelle Studien der Universität Antwerpen analysieren Bildungs- und Migrationsforscher/innen aus neun Ländern (Belgien, Schweden, Großbritannien, Spanien, Portugal, Niederlande, Polen, Ungarn, Österreich) über einen Zeitraum von fünf Jahren (2013–2017) die Entstehungsprozesse der Schuldistanzierung und der Entscheidungen zum Wiedereinstieg über alternative außerschulische Organisationen. In dem EU-Projekt „Reducing Early School Leaving“ wird das komplexe Zusammenspiel der Einflussfaktoren auf Mikro-, Meso- und Makroebene durch neue konzeptionelle Modelle analysiert. Diese Grundlagenforschung im Rahmen der Topagenda der Europa-2020-Strategie dient der weiteren Entwicklung und Implementierung von bildungspolitischen Maßnahmen zur Reduktion von Bildungsarmut und Brüchen in Berufskarrieren. Seitens der WU sind unter anderem qualitative Interviews mit Entscheidungsträger/innen auf Bundes- und Landesebene in den Feldern Politik, Wissenschaft und Bildung, Arbeitsmarktservices, Arbeiterkammern und Wirtschaftskammern geplant, ebenso mit Repräsentant/inn/en von Projekten zur Reduktion der Zahl von NEETs und Early School Leavers. Auf der Basis der durchgeführten Analysen werden Best-Practice-Modelle entwickelt.

WISSENSCHAFTSFONDS (FWF)

uComp: Embedded Human Computation for Knowledge Extraction and Evaluation

Leiter: Kurt Hornik (Institute for Statistics and Mathematics/Department of Finance, Accounting and Statistics)

Das „uComp“-Projekt kombiniert kollektive menschliche Intelligenz mit automatisierten Methoden, um ein generisches Framework zur Extraktion und Evaluierung von Wissen zu entwickeln. Dieses Framework wird es erlauben, für Algorithmen besonders herausfordernde Fragestellungen einer großen Zahl von Benutzer/innen zu präsentieren und mithilfe ihres Feedbacks automatisierte Methoden iterativ zu verbessern. Dies ist ein zentraler Beitrag des Projekts, der die Forschungsgebiete der menschlichen und automatisierten Informationsverarbeitung verknüpft und vorantreibt. Die von „uComp“ entwickelten Methoden sind generisch konzipiert und daher auf beliebige Wissensbereiche anwendbar. Aufgrund der Relevanz und inhaltlichen Komplexität wurde Klimawandel als primäres Anwendungsbeispiel gewählt. Führende internationale Organisationen (European Environment Agency, British Library, NASA Ames Research Center und NOAA Climate Program Office) werden umfangreiche Datenarchive zur Verfügung stellen und Klimawandelexpert/innen im Rahmen der Evaluierung vermitteln.

JUBILÄUMSFONDS DER OESTERREICHISCHEN NATIONALBANK

Beim internationalen Peer-Review der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) konnten sich 2012 vier Projekte durchsetzen:

› **Veränderungen in den Haushaltserwerbsmustern und soziale Implikationen der Wirtschaftskrise**

Leiterin: Barbara Haas (Institut für Soziologie und Empirische Sozialforschung/Department für Sozioökonomie)

› **Early School Leaving: Prä- und Interventionsstrategie LehrerInnenprofessionalisierung**

Leiterin: Erna Nairz-Wirth (Abteilung für Bildungswissenschaft/Department für Management)

› **Zusammen wachsen? Projektion von Einkommen in Regionen Europas**

Leiter: Jesus Crespo Cuaresma (Institut für Geld- und Finanzpolitik/Department für Volkswirtschaft)

› **Finanzialisierung, Wachstum und biophysische Grenzen: Finanzinstitutionen für Ökonomie und Ökologie**

Leiterin: Sigrid Stagl (Institut für Regional- und Umweltwirtschaft/Department für Sozioökonomie)

Doktorat oder PhD?

Wer sich für eine wissenschaftliche Laufbahn interessiert, kann an der WU ein Doktoratsstudium absolvieren oder sich um einen Platz in einem der drei PhD-Programme bewerben. Jüngere Forscher/innen erhalten Stipendien, Preise, Reisekostenzuschüsse oder Projektförderungen, um in der Scientific Community Fuß zu fassen.

DIE GESTALTUNG DER DOKTORATSAUSBILDUNG

› Doktoratsstudium „Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“

Im Zuge des Bologna-Prozesses wurde das Doktoratsstudium der „Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“ im Wintersemester 2007/08 von einem zweijährigen auf ein dreijähriges Programm umgestellt. Die Studierenden machen sich mit wissenschaftstheoretischen Grundlagen, Theorien des Feldes/Paradigmen, Datenquellen bzw. Erhebungs- und Auswertungsmethoden, Forschungsmethoden und Publikationsstrategien vertraut und erhalten eine forschungsorientierte Ausbildung.

› Doktoratsstudium „Wirtschaftsrecht“

Das Doktoratsstudium „Wirtschaftsrecht“ wurde im Wintersemester 2009/10 ebenfalls von zwei auf drei Jahre verlängert. Aufbauend auf dem Masterstudium „Wirtschaftsrecht“ oder einem an einer anderen Universität absolvierten rechtswissenschaftlichen Diplom- oder Masterstudium bietet es eine spezialisierte wissenschaftsorientierte Ausbildung mit besonderem Gewicht auf der Abfassung einer Dissertation in Wirtschaftsrecht.

› PhD „Finance“

Das FWF-geförderte PhD-Studium „Finance“ wird von der Vienna Graduate School of Finance organisiert. Im Wintersemester 2009/10 wurde das ursprünglich vierjährige Studium auf ein dreijähriges Programm umgestellt. Studierende besuchen Kurse in allen Teilgebieten des Bereichs Finance und erhalten zudem eine fundierte Ausbildung in den für ihre Forschung relevanten Methoden. Die Zulassung wird durch ein Aufnahmeverfahren geregelt.

› DIBT/Doctoral Program in International Business Taxation

Das zweite vom FWF geförderte PhD-Studium, „International Business Taxation“, startete im Wintersemester 2011/12. Es bietet eine fundierte wissenschaftliche Qualifikation mit einer Spezialisierung im Steuerrecht, in der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre, in der Finanzwissenschaft oder in einem anderen Fach, das sich mit Fragen der Besteuerung beschäftigt. Absolvent/inn/en verfügen über Kenntnisse und Fähigkeiten, um – insbesondere grenzüberschreitende – steuerliche Sachverhalte mit wissenschaftlichen Methoden zu durchdringen und selbstständig Forschungsleistungen zu erbringen. Die Zulassung zu diesem Studium wird durch ein Aufnahmeverfahren geregelt.

› PhD „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“

Das PhD-Studium „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ richtet sich an Personen, die an der WU beschäftigt sind und daher über die betreuenden akademischen Einheiten nachweisbar und eng in den wissenschaftlichen Diskurs eingebunden sind. Ziel des Studiums ist die Vorbereitung auf eine wissenschaftliche Karriere in diesen Disziplinen. Der Studienplan bietet einen flexiblen Rahmen, der Interdisziplinarität und individuelle Schwerpunkte ermöglicht. Der konkrete Studienverlauf wird innerhalb des vorgegebenen Rahmens jedes Jahr zwischen Dissertant/in und Betreuer/in in Dissertationsvereinbarungen festgelegt.

FÖRDERUNGEN FÜR JÜNGERE WISSENSCHAFTLER/INNEN

Es gibt an der WU eine Reihe von Fördermöglichkeiten für Nachwuchsforscher/innen. Eine Broschüre bietet einen ersten Überblick über relevante WU-interne und externe Fördertöpfe und zeigt,

wie die Forschungsförderung schon in frühen Stadien der wissenschaftlichen Karriere in Anspruch genommen werden kann. Des Weiteren erlaubt die an der WU etablierte Forschungsförderungsdatenbank FFOED das schnelle Auffinden von passenden Fördermöglichkeiten. Hier eine Auswahl:

Kleinprojekte-Förderung

Wenn ein/e Jungforscher/in an der WU selbst ein Projekt initiieren möchte, jedoch noch nie eines beantragt oder geleitet hat, bietet es sich an, die dafür notwendigen Skills zunächst in kleinem und überschaubarem Rahmen zu erlernen. Zu diesem Zweck wurde eine WU-interne Förderschiene ins Leben gerufen, die speziell auf Jungforscher/innen ausgerichtet ist und Kleinprojekte von WU-Assistent/inn/en fördert.

Forschungsstipendien

Mit den Forschungsstipendien werden bevorzugt Personen gefördert, die sich in der Endphase ihres Doktorats befinden oder dieses erst vor Kurzem abgeschlossen haben. So können sie für eine Übergangszeit an die Universität gebunden werden, um noch ein kleines selbstständiges Forschungsprojekt durchzuführen oder an einem Forschungsprojekt weiter mitzuarbeiten.

Mobilitätsstipendien

Das Mobilitätsstipendium dient speziell der Förderung der Mobilität von Dissertant/inn/en. Durch das Stipendium in Form eines Reisekostenzuschusses kann die Teilnahme an Doktoratslehrveranstaltungen an einer ausländischen Universität oder wissenschaftlichen Einrichtung (z. B. EDAMBA), die Teilnahme an einer Konferenz zur Präsentation eines Papers oder eine Dissertationsrecherche an einer ausländischen Universität gefördert werden.

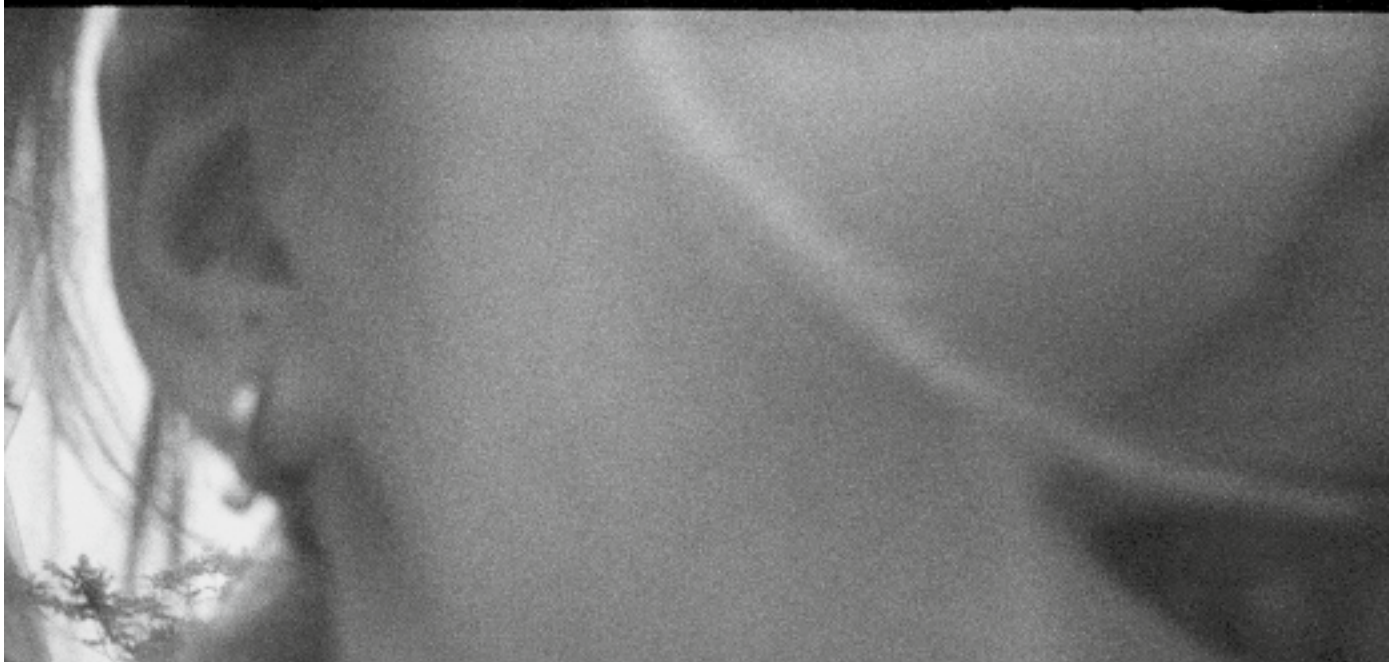
High Potential Contact Weeks

Jungforscher/innen der WU haben zudem im Rahmen der „High Potential Contact Weeks“ die Möglichkeit, ihre Karriere durch Phasen internationaler Mobilität zu ergänzen.

Weitere Maßnahmen für Doktorand/inn/en:

- › Der Weiterbildungsfonds der WU fördert die Teilnahme an WU-externen Weiterbildungsveranstaltungen im In- und Ausland, zum Beispiel an Kursen zur Verbesserung der Sprachkompetenz, Kursen zur Hochschuldidaktik, EDV-Kursen, aber auch Fortbildungsveranstaltungen zum Hochschuldienstrecht oder zum Hochschulmanagement und einer sonstigen fachspezifischen Ausbildung.
- › Die Zuschüsse zu Fremdsprachendienstleistungen fördern das Korrekturlesen von Beiträgen für wissenschaftliche Zeitschriften und Sammelbände, Texten für Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Tagungen und Anträgen für internationale Forschungsprojekte (z. B. EU- und FWF-Projekte).
- › Es steht ein Druckkostenzuschuss für die Veröffentlichung der Dissertation in der WU-eigenen Schriftenreihe „Forschungsergebnisse der Wirtschaftsuniversität Wien“ (Peter Lang Verlag) zur Verfügung.
- › Forschungsprämien für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen der WU werden an Doktorand/inn/en mit einer „sehr gut“ oder „gut“ beurteilten Dissertation ausbezahlt.
- › Der Verband der Professor/inn/en der WU verleiht alljährlich den Stephan-Koren-Preis. Der Preis dient der Prämierung der besten Dissertation des abgelaufenen Kalenderjahres.

Studien und Weiterbildung



Studieren auf europäischem Niveau

Aktuell umfasst das Studienangebot der WU zwei Bachelorstudien, sieben Masterprogramme in deutscher Sprache, sieben englischsprachige Masterstudien und fünf PhD- bzw. Doktoratsprogramme. Im Wintersemester 2012/2013 waren knapp 24.000 Studierende an der WU inskribiert.

STAND DER BOLOGNA-UMSETZUNG

Im Studienjahr 2012/13 umfasste das Programmportfolio der WU:

- › die beiden Bachelorstudien „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ und „Wirtschaftsrecht“,
- › 14 Masterprogramme, je sieben in deutscher und englischer Sprache,
- › zwei deutschsprachige Doktoratsstudien („Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“ und „Wirtschaftsrecht“) sowie
- › zwei englischsprachige PhD-Programme, „Finance“ und „International Business Taxation“.

Seit dem Wintersemester 2012/13 wird das deutschsprachige PhD-Programm „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ angeboten, das speziell für an der WU tätige Wissenschaftler/innen ausgelegt ist.

Im Studienjahr 2013/14 werden keine weiteren Programme starten, für das Studienjahr 2014/15 ist ein zusätzliches Masterstudium in Vorbereitung.

f) Studien und Weiterbildung

DAS STUDIENANGEBOT DER WU (Studienjahr 2012/13)

BACHELOR-STUDIEN	Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (BSc WU) 4 Studienzweige: › Betriebswirtschaft › Internationale Betriebswirtschaft › Volkswirtschaft und Sozioökonomie › Wirtschaftsinformatik	› Wirtschaftsrecht (LL.B. WU)
MASTER-UND LL.M.-STUDIEN	› Finanzwirtschaft und Rechnungswesen (MSc WU) › Management (MSc WU) › Sozioökonomie (MSc WU) › Steuern und Rechnungslegung (MSc WU) › Volkswirtschaft (MSc WU) › Wirtschaftspädagogik (MSc WU)	› Wirtschaftsrecht (LL.M. WU)
englischsprachig	› Information Systems (MSc WU) › International Management/CEMS (MSc WU & CEMS MIM) › Marketing (MSc WU) › Quantitative Finance (MSc WU) › Socio-Ecological Economics and Policy (MSc WU) › Strategy, Innovation and Management Control (MSc WU) › Supply Chain Management (MSc WU)	
DOKTORATS-PHD-STUDIEN	› Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (Dr. rer. soc. oec) › Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (PhD) deutsch mit „English-Tracks“ (richtet sich an WU-Mitarbeiter/innen)	› Wirtschaftsrecht (Dr. iur)
englischsprachig	› PhD in Finance (PhD) › PhD in International Business Taxation (PhD)	

STUDIENEINGANGS- UND ORIENTIERUNGSPHASEN

- › **Bachelorstudien:** Am Beginn steht eine für beide Bachelorstudien identische Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP). Diese umfasst vier Prüfungen, die positiv absolviert werden müssen. Erst dann sind weitere Anmeldungen für Lehrveranstaltungen im Studienplan möglich. Die Eingangsphase vermittelt Grundlagenwissen, das für das WU-Studium wichtig ist. Pro Fach können die Studierenden dreimal zur Prüfung antreten.
- › **Masterstudien:** Bei den deutschsprachigen Masterstudien werden in den ersten Wochen die für das weitere Studium erforderlichen Kenntnisse im Rahmen einer Assessmentphase überprüft. Dadurch ist gewährleistet, dass die Studierenden über ein vergleichbares Niveau verfügen und den Anforderungen der Studienprogramme gewachsen sind.

STUDIEN MIT ZULASSUNGSVERFAHREN

Bei allen englischsprachigen Master- und PhD-Studien erfolgt die Auswahl der Studierenden in Form umfassender Bewerbungs- und Selektionsverfahren vor der Zulassung. Das Bewerbungsverfahren für die Masterstudien wird in Form einer Rolling Admission durchgeführt. Bereits ein Jahr vor Studienbeginn können sich Interessierte online für ein oder mehrere englischsprachige Masterprogramme bewerben. Die Auswahl der Studierenden erfolgt durch die Programmverantwortlichen.

MASSNAHMEN ZUR VERRINGERUNG DER ZAHL VON STUDIENABBRECHER/INNE/N

Mentoring@WU

Im Wintersemester 2012/13 startete mit „Mentoring@WU“ ein neues Unterstützungsangebot für neue Studierende.

Höhersemestrige Bachelorstudierende fungieren als Mentor/inn/en für Studienanfänger/innen und bieten Unterstützung in allen Studienfragen. Das Mentoring erfolgt in kleinen Gruppen und umfasst neben Beratung auch gemeinsames Lernen und soziale Aktivitäten. Mit dem Programm sollen WU-Neulinge schneller und besser integriert und damit die Drop-out-Rate reduziert werden. Bereits im ersten Semester haben auf Bachelorebene elf Mentor/inn/en rund 120 Mentees betreut. Aufgrund des großen Erfolgs wird das Programm im Sommersemester 2013 fortgesetzt und ausgebaut.

Studienberatung und Studienwahl

WU@School

Für Schüler/innen, die sich für ein Studium an der WU interessieren, gab es 2012 im Rahmen der Initiative „WU@School“ wieder zahlreiche Beratungsangebote. Schulklassen nutzten entweder die Möglichkeit eines „WU Visit“ und lernten dabei den Campus kennen. Oder sie luden eine/n WU-Botschafter/in in ihre Schule ein, um aus erster Hand von WU-Studierenden mehr über die Ausbildung zu erfahren. Durch diese Initiative sollen die Schüler/innen ein realistisches Bild von den Inhalten eines WU-Studiums bekommen.

Stark vertreten war die WU auch 2012 wieder bei der jährlich im März stattfindenden „BeSt“, der Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung. Zudem nutzten am Tag der offenen Tür mehrere hundert Schüler/innen die Gelegenheit, die WU und ihre Studienprogramme kennenzulernen.

Studienbeginn leicht gemacht

Noch vor dem offiziellen Semesterstart finden für neue Bachelorstudierende sogenannte Campus Days statt. Neueinsteiger/innen erhalten umfassende Informationen zu Studienaufbau und -organisation, Campusführungen, persönliche Beratung und vor allem die Möglichkeit, künftige Studienkolleg/inn/en kennenzulernen. 2012 wurden zehn Termine für mehr als 1.500 Studierende angeboten.

Student Support

Die Abteilung Studieninformation verbreitet regelmäßig über eine Vielzahl von Kanälen Informationen: „move!“, der WU-Guide für Studierende, erscheint zu Semesterbeginn in gedruckter Form, mit dem Newsletter („update!“) erhalten alle Studierenden aktuelle Informationen aus dem Studienbereich und für spezielle Fragen steht die Infostelle in der Studienzulassung für eine persönliche Beratung zur Verfügung. Im Kalenderjahr 2012 wurden mehr als 4.400 E-Mail-Anfragen beantwortet, zusätzlich zu persönlicher und telefonischer Beratung. Unterstützung beim Lernen bietet die in Learn@WU integrierte Student Support Area, die sich Themenbereichen wie Prüfungsvorbereitung, Lernstrategien und akademischem Schreiben widmet.

MASSNAHMEN ZUR VERBESSERUNG DER BETREUUNGSRELATIONEN

Lehr- und eTutor/inn/en

Zur Unterstützung von Studierenden und Lehrenden gibt es ein Tutor/inn/enprogramm:

- › Betreuungstutor/inn/en unterstützen Lehrende in besonders betreuungs- oder ressourcenintensiven Lehrveranstaltungen und Studierende in allen Fragen rund um die Lehrveranstaltungen.
 - › Lehrentwicklungstutor/inn/en arbeiten bei ausgewählten Projekten zur qualitativen Weiterentwicklung der WU-Studien mit.
 - › eTutor/inn/en betreuen die Lernplattform Learn@WU und sind über Foren und Chats mit den Studierenden in Kontakt.
-

Angebote für Berufstätige und Eltern

Die Mehrzahl unserer Studierenden arbeitet neben dem Studium in Teilzeitjobs oder absolviert Praktika. Damit sie Ausbildung und Beruf (oder Kinderbetreuung) unter einen Hut bringen können, gibt es ein umfangreiches Angebot an Lehrveranstaltungen am Abend und in den Ferien.

STUDIEREN IN DEN FERIEN

Das WU-Studienbeschleunigungsprogramm ist vor allem bei berufstätigen Studierenden sehr beliebt. In den Sommer- und den Semesterferien können ausgewählte Lehrveranstaltungen geblockt absolviert werden. Das Kursangebot wird in Zusammenarbeit mit der ÖH WU auf die Wünsche der Studierenden abgestimmt. Die Winteruni bot 2012 26 Lehrveranstaltungen, die Sommeruni 27 Lehrveranstaltungen.

MENTORINGPROGRAMM

Im Wintersemester 2012/13 startete mit „Mentoring@WU“ ein neues Unterstützungsangebot für Studieneinsteiger/innen, das auch für berufstätige Studierende von Interesse ist. Höhersemestrige Bachelorstudierende fungieren als Mentor/inn/en und bieten Unterstützung in allen Studienfragen. Das Mentoring erfolgt in kleinen Gruppen und umfasst neben Beratung auch gemeinsames Lernen und soziale Aktivitäten.

eLEARNING-ANGEBOT

Die elektronische Lernplattform Learn@WU bietet eine Vielzahl von Unterlagen für das Selbststudium und die Prüfungsvorbereitung. Über Foren, Clubs und Wikis können die Studierenden miteinander in Kontakt treten und gemeinsam Inhalte erarbeiten. Videoaufzeichnungen von Lehrveranstaltungen, sogenannte Lecture Casts, ermöglichen es, einzelne Passagen oder ganze Lehrveranstaltungseinheiten jederzeit und allorts „nachzuverfolgen“. Alle vier Lehrveranstaltungen der Studieneingangsphase und eine Vielzahl weiterer Kurse sind bereits als Lecture Casts abrufbar. Auch mit diesem Angebot sind berufstätige Studierende angesprochen, da die persönliche Anwesenheit im Hörsaal nicht erforderlich ist.

SAMSTAGSÖFFNUNG DER BIBLIOTHEK

Die Bibliothek ist ein wichtiger Ort für das Lernen an der WU. Seit Anfang 2010 hat die WU-Bibliothek deshalb am Samstag von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Das Angebot wurde von den Studierenden sehr gut angenommen. Über die Änderungen und neuen Angebote der Bibliothek am neuen Campus siehe Kapitel k) Bauten.

WU-KINDERGARTEN

Die WU pflegt bereits seit einigen Jahren eine Kooperation mit „Kinder in Wien“ (KIWI). Der bereits existierende öffentliche Universitätskindergarten wird von der Althanstraße in neue, verbesserte Räumlichkeiten am Campus WU übersiedeln. Zusätzlich zur verbesserten Infrastruktur mit einem großen Spielplatz für 3 Kindergartengruppen wurden mit KiWi Mechanismen entwickelt, um einerseits den Angehörigen der WU mehr Möglichkeit zur Nutzung einzuräumen und andererseits weiterhin den wirtschaftlichen Betrieb innerhalb der Förderungsrichtlinien zu ermöglichen.

Versuchsweise ist geplant, mit Beginn des Studienjahres 2013/14 eine sogenannte „Day-Care-Gruppe“ einzuführen, die die kurzfristige betreute Unterbringung von Kindern v.a. für Studierende ermöglicht. Abhängig von der tatsächlichen Nachfrage ist danach die Weiterführung, Adaption oder Umwidmung in klassische Kindergartenplätze möglich.

Barrierefreie WU

Die barrierefreie Gestaltung des Universitätsalltags ist der WU ein besonderes Anliegen. Neben baulichen Maßnahmen geht es genauso um den einfachen Zugang zum Studium.

Seit 2008 gibt es an der WU die Position einer Behindertenbeauftragten, die für die Beratung behinderter und chronisch kranker Studierender zuständig ist und sich für behindertengerechte Studienbedingungen einsetzt. Studieninteressierte und ihre Eltern werden über barrierefreie Zugänge und andere behindertengerechte Einrichtungen beraten. Bei Hausbegehungen können sich Studierende mit besonderen Bedürfnissen über die entsprechenden Maßnahmen informieren. Die Beratung schließt auch den Studienalltag und Förderungsmöglichkeiten ein. Sie erfolgt meistens an der Universität, aber auch im Rahmen der „BeSt“ (seit der „BeSt“ im März 2009 ist die WU als barrierefreie Universität gekennzeichnet) und beim Sozialtag der ÖH.

DER BARRIEREFREIE CAMPUS

Bereits im Zuge der Erstellung des Raum- und Funktionsprogramms 2007 definierte die WU den barrierefreien Campus als wichtigen Teil der umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie (ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit). Ziel des barrierefreien Campus ist es, verbesserte Möglichkeiten zu schaffen, um den Prozentsatz physisch eingeschränkter Personen innerhalb der Gruppen der Studierenden und der Mitarbeiter/innen dem tatsächlichen Bevölkerungsdurchschnitt anzupassen. Ausgehend von den bereits bestehenden gesetzlichen Vorgaben zum barrierefreien Bauen wurde für den Campus WU gemeinsam mit einschlägigen Berater/innen und in Abstimmung mit den Interessensvertretungen ein Konzept für den barrierefreien Campus entwickelt, das sich an Best Practice Beispielen orientiert.

Die wichtigsten Aspekte des Konzepts barrierefreier Campus WU sind:

- › Barrierefreie Erschließung heißt für die WU selbstständige Erschließung.
- › Die vollständig barrierefreie Erschließung aller öffentlichen und

für den Studienbetrieb relevanten nicht-öffentlichen Bereiche des Campus sowie weitgehender Mitarbeiter/innenbereiche für gehbehinderte Menschen.

- › Eine vollständig barrierefreie Erschließung der zentralen öffentlichen und der wichtigsten für den Studienbetrieb relevanten nicht-öffentlichen Bereiche des Campus für sehbehinderte Menschen durch ein flächendeckendes taktils Leitsystem sowie Sprachausgabe bei elektronischen Informationsmedien. Aufgrund der hohen Informationsdichte wird dieses ab zentralen Punkten (z.B. Front Offices, Portier des Hörsaalzentrums) durch persönliche Unterstützung ergänzt.
- › Ausstattung der Hörsäle sowie neuralgischer Informationspunkte (z.B. Portiere) mit der Infrastruktur zur Nutzung induktiver Hörsysteme.
- › Unterstützung des Ausbaus des e-Learning-Programms mit Infrastruktur zur Aufnahme und Übertragung von Lehrveranstaltungen. Dadurch können seh- bzw. hörbereinträchtigte Personen mittels elektronischer Wahrnehmungshilfen die Lehrveranstaltungen konsumieren.
- › Entwicklung eines Programms zur Unterstützung der baulichen Maßnahmen durch organisatorische Maßnahmen zur Barrierefreiheit. Das inkludiert z.B. die Schulung und Sensibilisierung von Tutor/innen und Service-Mitarbeiter/innen.

TEILNAHME AN PRÜFUNGEN

Ein zentrales Anliegen ist die Abhaltung behindertengerechter Prüfungen (Gewährung abweichender Prüfungsmethoden gem. § 59 Abs. 1 Z. 12 des UG 2002), die auf die jeweilige Behinderung oder Krankheit abgestimmt werden. In Zusammenarbeit mit der Prüfungsabteilung werden geeignete Örtlichkeiten für Prüfungen ausgewählt (passende Tische für Rollstuhlfahrer/innen, eigene Räume bei verlängerten Prüfungszeiten). Ebenso veranlasst die Behindertenbeauftragte die Aufbereitung von Prüfungsunterlagen

(Vergrößerungen bei sehbehinderten Studierenden, Bereitstellung eines PCs) und die Organisation eigener Prüfungsaufsichten. Damit soll garantiert werden, dass optimale Prüfungsbedingungen für behinderte und kranke Menschen gegeben sind und ihnen das Studium ermöglicht bzw. erleichtert wird.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Durch die Vernetzung mit Behindertenbeauftragten anderer Universitäten und mit Behindertenorganisationen wird die Sensibilität für die Anliegen behinderter und chronisch kranker Menschen erhöht.

TEILNAHME AN TEMPUS-PROJEKT

Die WU ist mit acht Universitäten, Behörden und einer Vertretung behinderter Studierender überdies am EU-TEMPUS-Projekt „Equal Opportunities for Students with Special Needs in Higher Education“ beteiligt. Die Laufzeit beträgt drei Jahre. Das erste Treffen fand im November 2011 statt. Ziel ist neben dem Erfahrungsaustausch die Errichtung von spezifischen Servicestellen an den beteiligten Universitäten in Bosnien-Herzegowina.

Ein Leben lang lernen

Die WU Executive Academy ist international für Manager/innen die führende Weiterbildungsanbieterin in Zentral- und Osteuropa.

Im Jahr 2012 war die WU Executive Academy in neun Ländern (Österreich, Deutschland, Schweiz, Rumänien, Kroatien, Slowakei, Bulgarien, Russland und Ukraine) mit Aktivitäten vertreten und konnte rund 450 neue Teilnehmer/innen aus über 50 Ländern für ihre MBAs, die Master-of-Laws-Programme, den „Diplom-Betriebswirt“ und ihre Universitätslehrgänge gewinnen. Im Bereich der Firmenprogramme und offenen Seminare wurden durch Bildungsinitiativen nationale und internationale Institutionen und Unternehmen wie die Erste Group Bank, Heineken C&EE, Rehau, die University of Vaasa, das österreichische Justizministerium oder Hands-on Management Consulting (Ägypten) als Kunden gewonnen.

HIGHLIGHTS IM JAHR 2012

FIBAA-Akkreditierung der deutschsprachigen Professional-MBA-Programme

Im Frühjahr 2012 erhielt die WU Executive Academy das internationale Gütesiegel FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation) für die deutschsprachigen Spezialisierungen des Professional MBA: Banking & Management, Health Care Management und Public Auditing. Mit dieser Auszeichnung zählen sie zu den wenigen MBA-Programmen in Europa, die dreifach akkreditiert sind (EQUIS, AMBA und FIBAA).

Topplatzierungen in internationalen Rankings

- › Der Executive MBA (Global) der WU Executive Academy zählt im aktuellen „Executive MBA“-Ranking der „Financial Times“ erneut zu den Top 100 der MBA-Programme weltweit und belegt nun den hervorragenden 51. Platz. Unter allen MBA-Programmen in der EU rangiert der Executive MBA damit unter den Top 22 und im deutschsprachigen Raum (DACH) unter den besten sechs MBAs.
- › Eine unabhängige Befragung des „Industriemagazins“ zum Thema MBA bestätigte 2012 erneut, dass die MBA-Programme der WU Executive Academy mit großem Vorsprung das höchste

Ansehen unter österreichischen Manager/innen genießen. Sie wurden von diesen auf den ersten Platz gewählt.

- › Der Executive MBA (Bucharest) wurde 2012 von der führenden rumänischen Tageszeitung „Ziarul Financiar“ erneut unter die besten drei MBA-Programme Rumäniens gereiht.

AUF EINEN BLICK

Das Portfolio der WU Executive Academy 2012 MBA-/MBL-/MLS-/LL.M.-Programme

- › Executive MBA (Global)
- › Executive MBA (Bucharest)
- › Executive MBA (PGM)
- › Professional MBA mit Spezialisierungsmöglichkeiten
 - › Banking & Management
 - › Controlling (Kooperation mit dem Controller-Institut)
 - › Energy Management
 - › Entrepreneurship & Innovation (Kooperation mit der TU Wien)
 - › Finance
 - › Health Care Management
 - › Marketing & Sales
 - › Project & Process Management (Kooperation mit Roland Gareis Consulting)
 - › Public Auditing (Kooperation mit dem österreichischen Rechnungshof)
 - › Social Management
- › Master of Laws (International Tax Law)
- › Master of Business Law (Corporate Law)
- › Master of Legal Studies

Im Jahr 2012 nahmen über 850 Personen an einem MBA-, MBL-, MLS- oder LL.M.-Programm teil. Davon starteten 262 Personen mit einem Durchschnittsalter von 35 Jahren und einer

durchschnittlichen Berufserfahrung von zwölf Jahren. Der Anteil der internationalen Teilnehmer/innen lag bei 49 Prozent, der Frauenanteil bei 31 Prozent.

NEUE PROGRAMME

Master of Legal Studies

Mit dem Master of Legal Studies (MLS) bietet die WU Executive Academy neben dem LL.M. (International Tax Law) und dem Master of Business Law (MBL) nun ein weiteres Master-of-Laws-Programm an. Der MLS ist ein postgradualer berufsbegleitender Universitätslehrgang. Er richtet sich an Nichtjurist/inn/en, die eine Führungsposition in Unternehmen oder Organisationen in unterschiedlichen Branchen einnehmen oder anstreben.

Diplom-Betriebswirt

Der „Diplom-Betriebswirt“ startete im Oktober 2012 zum ersten Mal und bietet in sechs Semestern die optimalen Rahmenbedingungen für Berufstätige, die ein sehr praxisbezogenes Studium parallel zu ihrer beruflichen Karriere absolvieren wollen. Spezialisierungen sind in den Bereichen Markt- und Meinungsforschung, Tourismuswirtschaft & Eventmanagement, Versicherungswirtschaft sowie Werbung und Verkauf möglich.

Universitätslehrgänge

Im Jahr 2012 nahmen 360 Personen an folgenden Universitätslehrgängen teil:

- › Health Care Management
- › Markt- und Meinungsforschung
- › Tourismus- und Eventmanagement
- › Post Graduate Management (PGM)
- › Risiko- und Versicherungsmanagement
- › Sozialmanagement
- › Werbung und Verkauf

Universitätslehrgang „Markt- und Meinungsforschung“

Der Universitätslehrgang „Markt- und Meinungsforschung“ bietet eine praxisnahe Aus- und Weiterbildung für Führungskräfte, Selbstständige und Mitarbeiter/innen im Bereich Marktforschung. Der neue Lehrgang schließt eine seit Jahren bestehende Lücke in der Berufsausbildung für diese Branche.

Firmenprogramme und offene Seminare

Zugeschnitten auf die Ziele eines Unternehmens oder einer Branche konzipierten Expert/inn/en der WU Executive Academy maßgeschneiderte Seminarangebote, beispielsweise

- › akademische Programme (z. B. Inhouse-MBAs oder Inhouse-Universitätslehrgänge u. a. für den Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. und das österreichische Justizministerium)
- › Management- und Leadership-Programme (z. B. Rehau, REWE Group, Porsche Bank, Telekom Austria Group Business School)
- › High-Potential- und Traineeprogramme (z. B. Berndorf, EVN, Erste Group Bank)
- › Executive und Expert Lounge (z. B. Heineken, Hands-on Management Consulting)

Rund 600 Personen nutzten das firmeninterne (525) und offene Seminarprogramm (75). 15 nationale und internationale Unternehmen wurden von der WU Executive Academy in ihren Personalentwicklungsprogrammen unterstützt. Der Anteil der internationalen Teilnehmer/innen lag bei 46 Prozent, der Frauenanteil bei 40 Prozent.

Gesellschaftliche Zielsetzungen



Nicht gleich, aber gleichberechtigt

Die WU ist bestrebt, die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Bereichen der Organisation voranzutreiben. Frauen werden mit einem Bündel von Maßnahmen ermutigt, ihren individuellen Karriereweg zu gehen.

GESETZLICHE VORGABEN

Den gesetzlichen Rahmen für Gleichstellung und Frauenförderung bildet neben dem Bundes-Gleichbehandlungsgesetz das Universitätsgesetz 2002, das in seinem dritten Abschnitt die Gleichstellung von Frauen und Männern regelt (Frauenfördergebot, Verpflichtung zur Einrichtung eines Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen und einer Schiedskommission und Anwendung des Bundes-Gleichbehandlungsgesetzes).

FRAUENFÖRDERUNGSPLAN

An der WU sind die Details im Frauenförderungsplan (Anhang 4 der Satzung der WU) mit den grundlegenden Zielsetzungen Gleichstellungspolitik, Verpflichtung zu Gender-Mainstreaming und Entwicklung von Frauenförderungsmaßnahmen geregelt. Konkretisiert werden diese normativen Vorgaben im Personalentwicklungsplan, im Organisationsplan und in den Maßnahmen der internen Weiterbildung und Karriereförderung.

ARBEITSKREIS FÜR GLEICHBEHANDLUNGSFRAGEN

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG) der WU hat gemäß Universitätsgesetz 2002 die Aufgabe, Diskriminierungen durch Universitätsorgane aufgrund des Geschlechts und aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung entgegenzuwirken. Angehörige und Organe der Universität, insbesondere auch die Studierenden, werden in diesen Angelegenheiten beraten und unterstützt. Neben der Gremienarbeit wirkte der AKG aktiv am Strategieprozess „WU 2020“ mit.

Eine wichtige Aufgabe kommt dem AKG in Berufungsverfahren im Hinblick auf Antidiskriminierung und Frauenförderung zu. Er nimmt an den Sitzungen der Berufungskommissionen teil. Im Berichtsjahr

organisierte der AKG einen internationalen Workshop zum Thema „Genderstereotype in der Wirtschaftskommunikation“. Auch eine Lehrveranstaltung zum Thema „Geschlechtergerechte Kommunikation“ wurde angeboten.

FRAUENANTEIL AM PERSONAL DER WU

Der Frauenanteil liegt im wissenschaftlichen Bereich bei rund 42 Prozent und im allgemeinen Bereich bei rund 68 Prozent (Stand: 1. 12. 2012, ohne Drittmittelbeschäftigte). In den Führungs- und damit Entscheidungsfunktionen sind Frauen deutlich unterrepräsentiert: Es finden sich lediglich 22,5 Prozent Frauen bei den wissenschaftlichen Führungskräften (Departments und Institute) bzw. 38,6 Prozent Frauen in den Verwaltungseinheiten (zweite und dritte Ebene). Um die Repräsentation von Frauen auf allen Karrierestufen zu verbessern, setzt die WU auf ein Bündel von Maßnahmen, die im Folgenden skizziert werden. Es ist Teil der WU-Strategie, auch durch Veranstaltungen und Publikationen (u. a. den jährlich publizierten Frauenbericht) sowie die Förderung der Genderstudies die Aufmerksamkeit auf dieses wichtige Thema zu lenken.

FÖRDERMASSNAHMEN FÜR WISSENSCHAFTLERINNEN

Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium

Das Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium richtet sich an Habilitandinnen der WU. Ziel des Stipendiums ist es, den Wissenschaftlerinnen die kontinuierliche Arbeit an ihrem fortgeschrittenen Habilitationsprojekt zu ermöglichen, indem sie von den allgemeinen Lehr- und Verwaltungstätigkeiten entlastet werden. 2012 erhielt **Dr. Vera Hemmelmayer** (Institut für Transportwirtschaft und Logistik) das Habilitationsstipendium für ihre Arbeit zu Optimierungsproblemen im Bereich der grünen Logistik.

HABILITANDINNENSTELLEN

Im Berichtsjahr wurden nach Abschluss eines internationalen Begutachtungsverfahrens wieder Frauenhabilitationsstellen vergeben. **Dr. Emel Arıkan MSc** (Institut für Produktionsmanagement), **Dr. Hannelore De Silva** (Institute for Finance, Banking and Insurance), **Dr. Claudia Fuchs LL.M.** (Institut für Österreichisches und Europäisches Öffentliches Recht), **Dr. Monika Koller** (Institut für Marketing-Management) und **Dr. Katharina Mader** (Institut für Institutionelle und Heterodoxe Ökonomie) erhielten damit die Möglichkeit, sich ganz auf ihr Habilitationsvorhaben zu konzentrieren. Während des bis zu sechsjährigen Vertragszeitraumes sind sie zugunsten der Arbeit an ihrem Forschungsvorhaben von nahezu allen Verwaltungstätigkeiten entbunden und haben eine reduzierte Lehrverpflichtung. Ziel des Angebots ist es, den Frauenanteil in der Senior Faculty, der gerade auf dieser Stufe der wissenschaftlichen Karriere an allen Universitäten einbricht, langfristig zu erhöhen.

KARRIEREPROGRAMM FÜR WISSENSCHAFTLERINNEN

Bereits seit mehreren Jahren bietet die WU mit „Reflexion – Kompetenzen und Erfolgsstrategien – Perspektiven“ jährlich ein mehrteiliges Weiterbildungsprogramm zu karriererelevanten Themen an, das sich exklusiv an Wissenschaftlerinnen richtet. Die Teilnehmerinnen arbeiten an ihren individuellen Karrierezielen. Sie bauen ein tragfähiges Netzwerk auf und nutzen Kontakte zu erfolgreichen Rollenvorbildern, um von deren Erfahrungsschatz zu profitieren. Begleitet wird das Programm von einem Coachingangebot. Im Herbst 2012 startete es mit neuen Teilnehmerinnen.

VERANSTALTUNGSREIHE „WOMEN IN SCIENCE“

Die Reihe „women in science“ ermöglicht einen Informationsaustausch zu karriere- und forschungsrelevanten Themen. Ein Ziel

der Veranstaltungsreihe ist es, erfolgreichen Frauenkarrieren ein Gesicht zu geben. Sie wird vom Forschungsservice und der Abteilung für Personalentwicklung und Personalplanung gemeinsam organisiert. Um die Kommunikation und den Austausch zu erleichtern, bietet ein eigener E-Mail-Verteiler (women.in.science@wu.ac.at) die Möglichkeit zur Vernetzung. Eine Homepage informiert und gibt einen guten Überblick über Förderungen und aktuelle Themen (www.wu.ac.at/research/women/events). „Im Fokus: Wissenschaft und Geschlecht“ lautete der Titel einer Veranstaltung aus dieser Reihe, die im Oktober 2012 an der WU stattfand.

WEITERE FRAUENFÖRDERUNGS- BZW. GLEICHSTELLUNGSMASSNAHMEN

Gender-Budgeting

Seit 2004 werden von Frauen (Professorinnen, Assistentinnen) besetzte wissenschaftliche Stellen bei der jährlichen Budgetverteilung stärker gewichtet. So wird eine höhere Frauenquote im wissenschaftlichen Bereich gefördert, indem ein entsprechender Anreiz bei der Personalauswahl geboten wird.

Schwerpunkt Genderstudies

Bereits vor einigen Jahren wurde an der WU eine Professur zu Gender- und Diversitätsforschung eingerichtet. Die Schaffung der Abteilung für Gender und Diversitätsmanagement war damals ein Novum und ist als beispielgebend im europäischen Raum anzusehen. Die WU reihte sich damit unter die renommiertesten Universitäten ein, die in steigendem Maße Gender- und Diversitätsforschung etablieren.

Auch für die genderspezifischen Lehrveranstaltungen kommt der Abteilung für Gender und Diversitätsmanagement eine maßgebliche Rolle zu. Das Angebot umfasst Lehrveranstaltungen zu Geschlechterforschung und solche im Rahmen der SBWL

„Diversitätsmanagement“ im Bakkalaureat. Ein begleitender Effekt ist, dass zusätzliche weibliche Lehrbeauftragte an die WU geholt bzw. Nachwuchswissenschaftlerinnen qualifiziert werden.

Abteilung für Gender und Diversitätsmanagement

Die strategische und inhaltliche Orientierung der Professur „Gender and Diversity in Organizations“ liegt im Bereich der Betriebswirtschaftslehre, wenngleich die Bearbeitung der Problemfelder aufgrund ihrer Verfasstheit wissenschaftstheoretisch wie methodisch selbstverständlich interdisziplinär (Ökonomie, Recht, Soziologie, Technik) erfolgen muss. Umgekehrt stellt die Gender- und Diversitätsforschung gerade für die BWL eine wichtige Grundlage für die weitere Entwicklung dar.

Es wird in Zukunft eine zentrale Qualifikationsfrage sein, inwieweit (Nachwuchs-)Führungskräfte befähigt sind, mit Anforderungen wie Managing Diversity oder Chancengleichheit umzugehen. In vielen Institutionen nimmt die Nachfrage nach entsprechendem Know-how zu, auch im öffentlichen Dienst (Frauenförderung, Gleichstellung, Gender-Mainstreaming, Integrationsmaßnahmen), in der Wirtschaftsberatung (Weiterbildung, Gender-Awareness-Trainings, Diversity-Assessment, Prozessberatung, z. B. bei der Einführung von Equality-Projekten und Gender-Mainstreaming) und im Non-Profit-Bereich (Management von Beratungsstellen, z. B. Gleichbehandlung, Diskriminierung) sowie im Profitbereich (z. B. Zielgruppenberatung, Vielfalt als strategischer Erfolgsfaktor). Die Forschung an der Abteilung ist wirtschaftswissenschaftlich verankert und wird gemäß der interdisziplinären Ausrichtung auf Politik, Recht, Soziologie und Technik durch entsprechende Theorien und Methoden kritisch angereichert.

Volunteering@WU: Lernen und Integration

Voneinander und miteinander lernen ist die Devise des Programms „Volunteering@WU“. Studierende arbeiten dabei ehrenamtlich mit Schüler/innen. Initiatoren dieses Integrationsprojekts sind die WU, die Caritas Wien und die REWE Group.

„Volunteering@WU“ ist ein im Jahr 2010 gestartetes Programm, das Lernen und Integration durch den Austausch von WU-Studierenden mit Jugendlichen aus sozial benachteiligten Gruppen fördern will. Die Teilnehmer/innen werden von WU-Buddys auf ihrem Bildungsweg und in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützt. Angesprochen werden WU-Studierende, die sich ehrenamtlich engagieren und soziale Verantwortung übernehmen möchten sowie eine Form der Mitarbeit suchen, die auf die Gegebenheiten ihres Studiums Rücksicht nimmt.

LERNEN MACHT SCHULE

Als erstes Projekt wurde „Lernen macht Schule“ ins Leben gerufen. WU-Studierende engagieren sich freiwillig als „Lernbuddys“ und helfen von der Caritas Wien betreuten jungen Menschen beim Lernen für Schule oder Ausbildung.

DIE SOMMERAKTIONEN

Ein weiteres Angebot von „Lernen macht Schule“ sind jährlich stattfindende Sommeraktionen in Form von Feriencamps. Auch hier können WU-Studierende als Lernbuddys mitarbeiten. Im Sommer 2012 gab es eine viel beachtete Zusammenarbeit mit dem Verein Superar (Kooperation von Caritas, Wiener Sängerknaben und Wiener Konzerthaus). Das Feriencamp bot neben Lernhilfe den Schwerpunkt Gesang.

DIE AUSBILDUNG

Sowohl für die Teilnahme am Lernbuddy-Programm als auch für die Sommeraktionen erhalten alle Studierenden eine mehrtägige Ausbildung (psychosoziale und psychodynamische Grundlagen für die Arbeit mit der Zielgruppe, Herausforderungen ehrenamtlicher Arbeit/pädagogische Beziehungsgestaltung, Lernen in der Zweitsprache/Didaktik, Freizeitpädagogik). Auch Supervision und Weiterbildungsangebote können in Anspruch genommen werden. Seit Sommer 2010 haben sich über 280 Studierende im Rahmen von „Lernen macht Schule“ engagiert. In Schuljahr 2012/13 werden etwa 200 Kinder und Jugendliche von 120 Studierende als Lernbuddys unterstützt.

Studium – und was dann?

Seit 30 Jahren vermittelt das WU ZBP Career Center erfolgreich WU-Absolvent/inn/en in die Wirtschaft. Frei nach dem Motto „Persönliches zählt, Berufliches ergibt sich“ organisiert der WU-Alumni-Club regelmäßig Treffen und Veranstaltungen, national wie international.

DAS WU ZBP CAREER CENTER

WU-Absolvent/inn/en sind gefragte Berufseinsteiger/innen auf dem österreichischen und internationalen Arbeitsmarkt. Als professionelle Schnittstelle zwischen Studium und Beruf fungiert das WU ZBP Career Center. Angeboten werden Berufsberatung, Bewerbungstraining, Stellenausschreibungen und Firmenkontakte. Zum einen werden Unternehmen bei der Suche nach qualifizierten Absolvent/inn/en unterstützt. Zum anderen wird Studierenden und Absolvent/inn/en der Sprung ins Berufsleben erleichtert. Jährlich greifen rund 75 Prozent der WU-Absolvent/inn/en auf die Angebote des WU ZBP Career Center zurück.

- › Vom ersten Semester an werden Studierende und Absolvent/inn/en zu den Themen Bewerbung, Karriereplanung und Berufseinstieg beraten. In Seminaren, Coachings und individuellen Beratungen geben Expert/inn/en Tipps zu Bewerbungsunterlagen, Vorstellungsgesprächen, Assessment-Centern u. v. m.
- › Pro Jahr arbeitet das WU ZBP Career Center mit über 500 Unternehmen zusammen und veröffentlicht 1.600 Stellenausschreibungen. WU-Studierende nutzen das Serviceangebot bei der Suche nach Praktika, beim Berufseinstieg nach dem Studium und beim ersten Jobwechsel.
- › WU-Absolvent/inn/en können sich kurz vor dem Studienende in den Bewerber/innen/pool eintragen. Die Profile werden vom WU ZBP Career Center mit den Anforderungen in den Jobangeboten abgeglichen.
- › Bei Firmenpräsentationen, Workshops oder der „Career Calling“ lernen Studierende und Absolvent/inn/en verschiedene Berufsfelder kennen und knüpfen Kontakte zu Unternehmen.

DER WU-ALUMNI-CLUB

Es ist der WU ein wichtiges Anliegen, mit ihren Absolvent/inn/en in Kontakt zu bleiben. Mit einer Vielzahl von unterschiedlichen

Veranstaltungen fördert der WU-Alumni-Club die Gemeinschaft der Absolvent/inn/en. Frei nach dem Motto „Persönliches zählt, Berufliches ergibt sich“ können sich so auf zwanglose Art neue Geschäfts- oder Berufschancen auftun.

Regelmäßig finden Alumni-Treffen an verschiedenen Orten in Österreich, aber auch in internationalen Städten wie Barcelona, Budapest, Berlin, Brüssel, Istanbul, London, Mailand, Moskau, New York, Paris, Prag und Warschau statt.

WU ALUMNI ENTREPRENEUR DES JAHRES

Bereits zum vierten Mal wählte der WU-Alumni-Club gemeinsam mit dem Institut für Entrepreneurship und Innovation den „WU Alumni Entrepreneur des Jahres“. Diese Auszeichnung geht an besonders innovative Jungunternehmer/innen, die innerhalb von fünf Jahren nach Abschluss ihres WU-Studiums ein Unternehmen gegründet haben.

Die hochkarätige Jury 2012 setzte sich aus Univ.Prof. Dr. Christopher Lettl vom Institut für Entrepreneurship und Innovation, KR Renate Römer, Vizepräsidentin der WKO und Obfrau der AUVA, Dkfm. Heidegunde Senger-Weiss, Aufsichtsratsmitglied bei der GebrüderWeiss Ges.m.b.H., Univ.Prof. Dr. Barbara Sporn, WU-Vizektorin für Forschung, Internationales und External Relations sowie Leiterin des WU-Alumni-Clubs, Dr. Horst Breitenstein, ehemaliger Vizektor für Infrastruktur an der WU, Mag. Norbert Zimmermann, Aufsichtsratsvorsitzender der Berndorf AG, und Mag. Georg Kapsch, CEO der Kapsch AG, zusammen.

Dr. Michael-Stephan Sikora überzeugte die Jury mit seiner Geschäftsidee. Der „WU-Alumni-Entrepreneur des Jahres 2012“ führt ein technisches Büro für europäische Automobilzulieferer, chinesische Autohersteller, EU-Fahrzeugimporteure (Denzel AG) und Logistikpartner in der DACH- und APAC-Region. „abc Shanghai“ übernimmt für seine Kunden Umsetzungsverantwortung, erzielt

g) Gesellschaftliche Zielsetzungen

Kosteneinsparungen und generiert einen nachhaltigen Nutzen.
Platz 2 ging an Mag. Georg Schmidt-Sailer, Geschäftsführender Gesellschaft des Online Juweliers „RenéSim“. Den 3. Platz belegt Mag. Cornelia Daniel, „Dachgold“-Gründerin.

EIN AUSZUG AUS DEM ALUMNI-KALENDER 2012:

- › Der „WU Alumni Tuesday“ – der monatliche Jour fixe des WU-Alumni-Clubs in der H12 Bar in der Wiener City – ist eine gute Gelegenheit, andere Mitglieder zu treffen. Themen wie Lobbying, Kulturmanagement, Finanzkrise und interkulturelle Kompetenz bieten Anreize für Diskussionen und Austausch.
 - › Neben etablierten Diskussionsreihen wie den „WU Talks“ oder den „WU Career Talks“ wurden 2012 auch wieder viele Kunstführungen (u. a. Kunst Haus Wien, Sammlung Essl, Jüdisches Museum, BA Kunstforum) und die jährliche Manager/innen/wallfahrt nach Mariazell organisiert.
 - › Social Media auf dem Vormarsch: Neben der aktiven Website www.alumni.at wurden 2012 besonders die Social-Media-Aktivitäten (Xing, Facebook) des WU-Alumni-Clubs ausgeweitet.
 - › Die gedruckten „WU-Alumni-News“ informieren rund 35.000 Absolvent/inn/en und Freunde/Freundinnen der WU über Neuigkeiten aus Forschung und Lehre und dem WU-Alumni-Club. Die Schwerpunkte der Ausgaben waren 2012 „Entrepreneurship“ (März), „Osteuropa im Wandel“ (Mai) und „Steuerpolitik – internationale Trends“ (Oktober).
-

Stärken kommunizieren

Die WU-Forscher/innen sind in vielen Disziplinen präsent und international anerkannt. Um die Ergebnisse der Forschung in einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen, nützt die WU verschiedene Medien.

PRESSEAUSSENDUNGEN UND FORSCHUNGSNEWSLETTER

In regelmäßigen Abständen wird die Presse mit Informationen und Neuigkeiten von der WU versorgt. Der WU-Forschungsnewsletter hält die Scientific Community und relevante Medien monatlich auf dem Laufenden. Mehrere Tausend Abonnent/inn/en werden über aktuelle Studien, spannende Ergebnisse von Forschungsprojekten sowie Preise und Auszeichnungen für Forscher/innen informiert. Zugleich bewährt sich dieses PR-Instrument bei der Ankündigung großer Forschungstagungen und Konferenzen und ergänzt Pressaussendungen und Ankündigungen im Internet. Um die breite Öffentlichkeit über die WU zu informieren, werden alle relevanten Meldungen auf der Startseite der WU-Homepage gezeigt.

WU-MAGAZIN

Das „WU-Magazin“, das in Kooperation mit der Tageszeitung „Die Presse“ herausgegeben wird und vor allem den Wissen-schaftstransfer zum Ziel hat, informiert die breite Öffentlichkeit über aktuelle Entwicklungen der WU und ist 2012 in drei Ausgaben erschienen. Berichtet wurde über die neuen Forschungseinrichtungen an der WU, über neue Studienprogramme, zukunftsweisende Forschungsprojekte, die manchmal in Kooperation mit internationalen Universitäten durchgeführt werden, sowie soziale Innovationen und Nachhaltigkeit als (Forschungs-)Thema an der WU. Das „WU-Magazin“ informierte außerdem über die enge Verzahnung der Forschung mit der betrieblichen Praxis und über Neuigkeiten von der WU Executive Academy. Fixpunkte im „WU-Magazin“ waren auch 2012 das Porträt eines Alumnus/einer Alumna und ein Terminservice.

WEBPORTAL ZUR WU-FORSCHUNG

Neben dem seit Anfang des Jahres 2012 erhältlichen „Research Report“ sind die Forschungsleistungen der WU auch online

ersichtlich. Die WU-Forschungsseiten geben Einblick in die unterschiedlichen Projekte, die an der WU durchgeführt werden. Alle elf Departments, 16 Forschungsinstitute und drei Kompetenzzentren stellen ausgewählte Forschungsprojekte, Publikationen und Forschungsserien vor.

SOCIAL MEDIA

Im September 2010 startete die WU Social-Media-Aktivitäten, um die Kommunikation und Interaktion mit ihren Zielgruppen zu intensivieren. Konkret waren dies ein WU-Blog, die WU-Facebook-Seite, der WU-Twitter-Account, die verstärkte Nutzung der bestehenden Videokanäle und die Aktualisierung der WU-Wikipedia-Seite. Mit den Aktivitäten im Social Web werden die WU und ihr Potenzial vorgestellt, ihr Profil geschärft, ihr Angebot präsentiert und die Bekanntheit gesteigert und es kommt zur Interaktion mit den einzelnen Zielgruppen. Während auf Facebook vorrangig Studierende und Studieninteressierte angesprochen werden, behandelt der WU-Blog bildungspolitische Themen und die Rolle der WU bzw. des Rektors dabei. Mit über 11.000 „Likes“ zählt die WU-Facebook-Seite zu den größten und erfolgreichsten Universitätsseiten in Österreich. Der Blog mit über 26.000 Besucher/inne/n und der Twitter-Account mit knapp 1.800 Followern werden ebenfalls sehr gut angenommen.

FORSCHUNGSRELEVANTE VERANSTALTUNGEN

Die WU ist sehr gerne Gastgeberin für Vorträge, Symposien und andere Veranstaltungen. Interessierte können dabei einen Blick hinter die Kulissen der WU werfen, mit Vertreter/inne/n der Universität zusammentreffen oder herausragende Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Wissenschaft kennenlernen. Hervorzuheben sind hier der **Competence Day** (2012 zum Thema „Business Model Innovation“, veranstaltet vom Department für Unternehmensführung und Innovation), die **Wiener Vorlesung** mit der Verleihung

des **WU Best Paper Award** und die Vielzahl an wissenschaftlichen Vorträgen, die täglich im Online-Veranstaltungskalender zu finden sind.

Speziell an Frauen richtet sich die Veranstaltungsreihe „**women in science**“. Ziel der Initiative ist es, Rollenvorbilder zu präsentieren und damit erfolgreichen Frauenkarrieren ein Gesicht zu geben. 2012 diskutierten die Teilnehmer/innen zum Thema „Im Fokus: Wissenschaft und Geschlecht“.

ONLINE-VERANSTALTUNGSKALENDER

An der WU finden jeden Tag interessante Veranstaltungen statt. Der elektronische Veranstaltungskalender auf der Startseite der WU-Homepage listet Veranstaltungen, Konferenzen und Vorträge auf.

VERANSTALTUNGEN DES FORSCHUNGSSERVICE

Forschungsgespräche

Die Forschungsgespräche setzen sich mit aktuellen Themen der Wissenschaft auseinander. Hierzu werden Expert/inn/en an die WU eingeladen, die ihre Institutionen oder Arbeitsbereiche vorstellen. Im Jahr 2012 fanden folgende Forschungsgespräche statt:

- › Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB)
- › FWF – der Wissenschaftsfonds
- › Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)
- › Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)

Forschungsworkshops

Als Ergänzung zur Reihe der Forschungsgespräche veranstaltet das Forschungsservice Workshops, die dazu dienen, sich über Erfahrungen in bestimmten Bereichen auszutauschen und praktisches Wissen (z. B. über Antragstellung) zu vermitteln. Im Jahr

2012 fanden folgende Forschungsworkshops statt:

- › EU-Café: Überblick über die europäische Förderlandschaft und OeAD-Präsentation „Hochschulk Kooperationen innerhalb der europäischen Bildungsprogramme“
- › Workshop „Einführung in die FIDES“
- › EU-Café: FFG-Präsentationen: „Die letzten Calls des 7. Rahmenprogramms“
- › women in science: „Im Fokus: Wissenschaft und Geschlecht“

WISSENSCHAFTLICHE PUBLIKATIONEN

Die WU-Forscher/innen haben 2012 insgesamt 905 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht, darunter

- › 105 erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-, SCI- oder A-&-HCI-Fachzeitschriften und
- › 32 Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern sowie
- › 311 erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken.

Besonders erfreulich ist die stetige Steigerung über die Jahre bei den hochwertigen Beiträgen in SSCI-, SCI- oder A-&-HCI-Fachzeitschriften. Dies untermauert den Trend zur Spitzenforschung an der WU.

Der bibliographische Nachweis der Publikationen aller WU-Forscher/innen im Jahr 2012 ist auf der WU-Homepage unter „Presse“ - „Publikationen“ - „Wissensbilanz“ und unter dem Link http://bach.wu.ac.at/d/wibi_3b1/ abrufbar.

VORTRÄGE UND PRÄSENTATIONEN

Die internationale Präsenz der WU und ihrer Faculty wird durch die Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen und Tagungen in der jeweils relevanten internationalen Scientific Community untermauert: WU-Forscher/innen haben 2012 insgesamt 724 Vorträge und Präsentationen bei wissenschaftlichen Veranstaltungen gehalten.

FORSCHUNGSSERIEN DER WU

Auswahl

- › Das **Journal für Betriebswirtschaft** (JfB) wurde 1951 an der damaligen Hochschule für Welthandel in Wien gegründet. Es gehört damit international zu den traditionsreichsten und ältesten wissenschaftlichen Zeitschriften im Bereich der Betriebswirtschaftslehre. Im JfB werden ausschließlich innovative und wissenschaftlich anspruchsvolle Artikel zum internationalen State-of-the-Art in wesentlichen betriebswirtschaftlichen Forschungsfeldern publiziert. Ziel ist es, wissenschaftlich interessierte Leser/innen zu Stand und wesentlichen Entwicklungen in der betriebswirtschaftlichen Forschung zu informieren.
 - › Die **Forschungsergebnisse der WU** ist eine Publikationsreihe, in der herausragende Dissertationen der WU veröffentlicht werden. Ziel dieser Reihe ist es, die Öffentlichkeit über Themen und Methoden der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung an der WU Wien zu informieren. Inhaltlich spricht die Reihe sämtliche Aspekte der Wirtschaftswissenschaften an, volkswirtschaftliche, wirtschaftspolitische, betriebswirtschaftliche wie auch wirtschaftsstatistische und legt damit Zeugnis ab von der Breite der Forschung, welche an der WU Wien betrieben wird. Interessierte können in dieser Reihe nicht nur Informationen zum letzten Stand der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung und deren Lösungskapazität erhalten, sondern bekommen auch einen Eindruck von der Leistungsfähigkeit der Forschungstätigkeit der WU Wien.
 - › Zahlreiche Institute der WU veröffentlichen die Arbeiten Ihrer Forscher/innen in eigenen **Working Paper Series**, welche im WU-eigenen **Institutional Repository ePub^{WU}** abrufbar sind.
-

Internationalität und Mobilität



International präsent

Auslandserfahrung wird an der WU großgeschrieben – das gilt für Studierende und Lehrende gleichermaßen. Das engmaschige Netz von weltweit 230 Partneruniversitäten und die vielfältigen Kooperationen in europäischen Bildungsprogrammen sind wesentlich für die internationale Ausrichtung der WU.

In den vergangenen 20 Jahren ist es durch intensive Aufbauarbeit gelungen, Internationalität und Auslandserfahrung in Lehre und Ausbildung zu integrieren. Sichtbar werden die Aktivitäten der letzten Jahrzehnte auf verschiedenen Ebenen: Sie zeigen sich in einer hohen Zahl von Austauschstudierenden und in den internationalen Forschungsprojekten der WU.

NEUE PARTNERUNIVERSITÄTEN

Mit rund 230 Universitätspartnerschaften besitzt die WU ein sehr großes Netzwerk weltweit und ist zudem als eine der führenden Universitäten im deutschen Sprachraum in renommierte Netzwerke wie CEMS und PIM eingebunden.

Mit folgenden Universitäten wurden im Jahr 2012 neue Partnerschaftsabkommen geschlossen:

Europa

- › The KLU – Kühne Logistics University, Hamburg (Deutschland)
- › The National Research University – Higher School of Economics (HSE), Moskau (Russland)
- › Universität Konstanz (Deutschland)
- › Goethe-Universität Frankfurt am Main (Deutschland)
- › Eindhoven University of Technology (Niederlande)
- › Cranfield University (Großbritannien)
- › University of Strathclyde (Großbritannien)

Nordamerika

- › University of Texas at Dallas – Naveen Jindal School of Management (USA)

Asien

- › City University of Hong Kong (China)
- › Waseda University – School of Commerce (Japan)
- › Nagoya University (Japan)

Australien/Neuseeland

- › University of Canterbury (Neuseeland)

DOUBLE-DEGREE-PROGRAMME

Double-Degree-Programme sind exklusive Studienprogramme der WU in Kooperation mit ausgewählten Partnern. Das Double-Degree-Programm bietet den Studierenden Gelegenheit, einen internationalen Abschluss zu erlangen, sich eine Fremdsprache anzueignen und darüber hinaus ein internationales Netzwerk von Kontakten aufzubauen. Nach erfolgreichem Abschluss des Programms werden den Absolvent/inn/en zwei akademische Titel verliehen. Aktuelle Partneruniversität der WU für ein Double-Degree-Programm ist die Queen's School of Business in Kanada.

AUSLANDSSTIPENDIEN FÜR STUDIERENDE

Studierendenaustausch 2011/12

Jedes Jahr gehen etwa 1.000 Studierende der WU ins Ausland, für Praktika, Sommeruniversitäten oder ein klassisches Auslandssemester. Erfreulich ist, dass dadurch mittlerweile rund die Hälfte aller WU-Absolvent/inn/en über Auslandserfahrung verfügt.

Durch die zahlreichen „incoming students“ wird die WU internationaler und um eine interkulturelle Komponente reicher. Im Studienjahr 2011/12 kamen rund 1.000 ausländische Studierende im Rahmen eines Austausch- oder Studienprogramms bzw. einer Sommeruniversität an die WU. Besonders stark vertreten sind Studierende aus den USA, Kanada, Spanien, Frankreich und den Niederlanden. Das Zentrum für Auslandsstudien bereitet die „incoming students“ durch umfassende Beratung, ein Orientierungs- und Kulturprogramm sowie Sprachkurse auf ihren Aufenthalt an der WU und in Wien vor.

Erasmus

Die WU nimmt am Erasmus-Programm der EU teil und vermittelt Stipendien für Aufenthalte im europäischen Ausland sowie Intensivsprachkurse und Praktika. Mehr als die Hälfte aller WU-Studierenden, die ein Auslandssemester absolvieren, nehmen dafür Erasmus in Anspruch. Im Studienjahr 2011/12 wurden über 340 Personen im Rahmen eines Auslandsaufenthalts an einer Partneruniversität gefördert und insgesamt 27 Erasmus-Studierendenpraktika vermittelt. Auch im Incoming-Bereich greift die Mobilitätsförderung durch die Erasmus-Förderprogramme. Erasmus-Aufenthalte an der WU wurden im Berichtsjahr über 450mal gefördert.

Stipendienprogramm „Joint Study“

„Joint Study“ ist ein weiteres Stipendienprogramm der WU. Alle WU-Studierenden, die für ein Auslandssemester an einer Partneruniversität in Afrika, Amerika, Asien, Australien, Neuseeland, Russland, der Ukraine oder Serbien nominiert werden, haben die Möglichkeit, ein „Joint Study“-Stipendium zu beantragen. Das Stipendium wurde im vergangenen Studienjahr knapp 320-mal vergeben. Die Stipendien werden aus dem Globalbudget der WU finanziert.

Orientierungs- und Kulturprogramm

Das Zentrum für Auslandsstudien bietet „incoming students“ vor Semesterbeginn ein umfassendes Orientierungs- und Kulturprogramm. An dem dreiwöchigen Programm nehmen jedes Jahr 350 Studierende aus mehr als 30 verschiedenen Ländern teil. Das Angebot umfasst Informations-, Freizeit- und Kulturveranstaltungen (Schwerpunkte: WU, Wien, Österreich). Sie ermöglichen internationalen Studierenden nicht nur einen erfolgreichen Start ihres Auslandsaufenthaltes, sondern fördern auch die Vernetzung der WU-Community.

WU-Partneruniversitäten

Mit rund 230 Partneruniversitäten auf allen Kontinenten besitzt die WU ein großes und weltumspannendes Universitätsnetzwerk. Durch den stetigen Ausbau der Partnerschaften wird das Angebot an Austauschplätzen für Studierende laufend größer und attraktiver.

Das WU-Netzwerk von Partneruniversitäten ist im Berichtsjahr weiter angewachsen. Insgesamt konnten 56 neue Austauschplätze an zwölf renommierten Universitäten, zum Beispiel der University of Canterbury in Neuseeland, der Nagoya University in Japan sowie der University of Strathclyde und der Cranfield University in Großbritannien, gewonnen werden. Ab 2013 stehen damit über 1.000 Austauschplätze für WU-Studierende zur Verfügung.

AFRIKA

Südafrika

- › University of Stellenbosch Business School
- › University of the Witwatersrand, Johannesburg

ASIEN

China (inkl. Taiwan)

- › Shanghai Jiao Tong University – Antai College of Economics and Management
- › Central University of Finance and Economics
- › Chinese University of Hong Kong
- › City University of Hong Kong
- › Fudan University
- › Hong Kong University of Science and Technology
- › Lingnan (University) College/Sun Yat-sen University
- › National Chengchi University
- › Peking University, School of Management
- › Tongji University
- › Tsinghua University
- › University of Hong Kong, School of Business

Indien

- › Indian Institute of Management Ahmedabad
- › Indian Institute of Management Bangalore

- › Indian Institute of Management Indore
- › Management Development Institute

Indonesien

- › Gadjah Mada University

Israel

- › Tel Aviv University, Leon Recanati Graduate School

Japan

- › Hitotsubashi University
- › Keio University
- › Kobe University
- › Nagoya University
- › Otaru University of Commerce
- › University of Tsukuba
- › Waseda University – School of Commerce

Philippinen

- › Asian Institute of Management Manila

Singapur

- › Nanyang Technological University
- › National University Singapore
- › Singapore Management University

Südkorea

- › Korea University Business School
- › Seoul National University, College of Business Administration
- › Yonsei University

Thailand

- › Chulalongkorn University
 - › Thammasat University
-

AUSTRALIEN/NEUSEELAND

Australien

- › Queensland University of Technology
- › The University of New South Wales
- › University of Melbourne, Melbourne Business School
- › University of South Australia, Division of Business
- › University of Sydney
- › University of Technology Sydney
- › University of Western Australia

Neuseeland

- › University of Otago
- › University of Canterbury

EUROPA

Albanien

- › University „Luigj Gurakuqi“ Shkodra

Belgien

- › Katholieke Universiteit Leuven, Faculty of Business and Economics
- › Université Catholique de Louvain
- › University of Antwerp

Bosnien-Herzegowina

- › University of Banja Luka

Bulgarien

- › University of National and World Economy Sofia

Dänemark

- › Aarhus University, Aarhus School of Business
- › Copenhagen Business School
- › University of Southern Denmark

Deutschland

- › Freie Universität Berlin
- › Goethe-Universität Frankfurt am Main
- › Humboldt-Universität zu Berlin
- › Leibniz Universität Hannover
- › Technische Universität Berlin
- › Technische Universität Dresden
- › Technische Universität Hamburg-Harburg
- › The KLU – Kühne Logistics University
- › Universität Bonn
- › Universität Kassel
- › Universität Mannheim
- › Universität zu Köln
- › Universität Konstanz

Estland

- › Estonian Business School

Finnland

- › Aalto University, School of Economics
- › Hanken School of Economics
- › Turku School of Economics

Frankreich

- › BEM Bordeaux Management School
- › EMLYON Business School
- › ESSCA Angers
- › ESSEC Business School
- › Grenoble Ecole de Management
- › HEC Paris
- › Ecole de Management Strasbourg
- › Université de Strasbourg
- › Université Paris IX Dauphine

Griechenland

- › Athens University of Economics and Business Administration
-

Großbritannien

- › Aston University, Aston Business School
- › Cranfield University
- › Kingston University
- › Lancaster University
- › London School of Economics and Political Science
- › Nottingham Trent University
- › University of Aberdeen, School of Law
- › University of Edinburgh, Management School of Economics
- › University of Manchester, Manchester Business School
- › University of Sheffield, Management School
- › University of Southampton, School of Management
- › University of Strathclyde
- › University of Sussex
- › University of Warwick, Warwick Business School

Irland

- › University College Cork
- › University College Dublin

Island

- › University of Iceland

Italien

- › LUISS Guido Carli Libera Università Internazionale degli Studi Sociali
- › Università Commerciale Luigi Bocconi
- › Università degli Studi di Cagliari
- › Università degli Studi di Napoli „Parthenope“
- › Università degli Studi di Roma „La Sapienza“
- › Università degli Studi di Salerno
- › Università degli Studi di Trieste

Kosovo

- › University of Prishtina, Faculty of Economics

Kroatien

- › University of Rijeka
- › University of Zagreb, Faculty of Economics and Business

Litauen

- › ISM University of Management and Economics

Montenegro

- › University of Montenegro, Faculty of Economics Podgorica

Niederlande

- › Eindhoven University of Technology
- › Erasmus University Rotterdam
- › Maastricht University, School of Business and Economics
- › Tilburg University
- › University of Groningen
- › Utrecht University, Utrecht School of Economics
- › VU University Amsterdam, Faculty of Economics and Business Administration

Norwegen

- › BI Norwegian Business School
- › NHH – Norwegian School of Economics

Polen

- › Cracow University of Economics
- › University of Economics in Katowice
- › Warsaw School of Economics

Portugal

- › ISCTE – Lisbon University Institute
- › Universidade Católica Portuguesa
- › Universidade Nova de Lisboa

Rumänien

- › The Bucharest University of Economic Studies

h) Internationalität und Mobilität

Russland

- › M. V. Lomonosov Moscow State University
- › Plekhanov Russian Academy of Economics
- › St. Petersburg State University, Graduate School of Management
- › The National Research University – Higher School of Economics (HSE)

Schweden

- › Jönköping University, Jönköping International Business School
- › Lunds Universitet, School of Economics and Management
- › Stockholm School of Economics
- › University of Gothenburg, School of Business, Economics and Law
- › Uppsala University, Department of Business Studies

Schweiz

- › Universität St. Gallen
- › Universität Zürich
- › Université de Genève
- › Université de Lausanne

Serbien

- › University of Belgrade, Faculty of Economics

Slowakei

- › Matej Bel University, Faculty of Economics
- › University of Economics Bratislava

Slowenien

- › University of Ljubljana, Faculty of Economics
- › University of Maribor, Faculty of Economics and Business

Spanien

- › ESADE Business School
- › Universidad Autónoma de Madrid
- › Universidad Carlos III
- › Universidad Complutense de Madrid
- › Universidad de Granada

- › Universidad de Navarra
- › Universidad de Salamanca
- › Universidad de Sevilla
- › Universidad Pontificia Comillas
- › Universitat Autònoma de Barcelona
- › Universitat de València
- › Universitat Pompeu Fabra

Tschechien

- › Masaryk University in Brno, Faculty of Economics and Administration
- › University of Economics Prague

Türkei

- › Bilkent University, Faculty of Business Administration
- › Sabancı University
- › Koç University

Ukraine

- › Vadym Hetman Kyiv National Economic University (KNEU)
- › Ungarn
- › Corvinus University Budapest

NORDAMERIKA

Kanada

- › HEC Montréal
 - › McGill University, Desautles Faculty of Management
 - › Queen's University, School of Business
 - › Simon Fraser University
 - › University of Alberta
 - › University of British Columbia
 - › University of Calgary
 - › University of Victoria
 - › University of Western Ontario, Richard Ivey School of Business
 - › York University, Schulich School of Business
-

USA

- › Arizona State University
- › Babson College
- › Bentley University
- › Boston College
- › Carnegie Mellon University
- › Case Western Reserve University, Weatherhead School of Management
- › College of William & Mary, Mason School of Business
- › DePaul University
- › Duke University, Fuqua School of Business
- › Emory University, Goizueta Business School
- › George Washington University
- › Indiana University, Kelley School of Business
- › Miami University in Ohio
- › Michigan State University, Eli Broad Graduate School of Management
- › New York University
- › North Carolina State University
- › Ohio State University, Fisher College of Business
- › Oregon State University
- › Texas A & M University
- › The City University of New York – Baruch College
- › The University of North Carolina at Chapel Hill, College of Arts and Sciences
- › Tulane University, A. B. Freeman School
- › University of Arizona
- › University of California, Irvine
- › University of Central Florida
- › University of Chicago, Graduate School of Business
- › University of Florida
- › University of Georgia
- › University of Illinois at Urbana-Champaign
- › University of Iowa, Tippie College of Business
- › University of Kentucky, Gatton College of Business & Economics
- › University of Maryland, Robert H. Smith School of Business
- › University of Miami in Florida
- › University of Michigan
- › University of Minnesota, Carlson School of Management

- › University of Missouri St. Louis
- › University of Pittsburgh, Joseph M. Katz Graduate School of Business and College of Business Administration
- › University of Richmond, E. Claiborne Robins School of Business
- › University of South Carolina, Darla Moore School of Business
- › University of Southern California
- › University of Texas at Austin
- › University of Texas at Dallas – Naveen Jindal School of Management
- › University of Tulsa
- › University of Vermont, School of Business Administration
- › University of Wisconsin at Madison, School of Business
- › Vanderbilt University, Owen Graduate School of Management
- › Wake Forest University, Babcock Graduate School

SÜDAMERIKA**Argentinien**

- › Universidad Torcuato Di Tella

Brasilien

- › Fundação Getulio Vargas (FGV) – School of Administration São Paulo (EAESP)

Chile

- › Pontificia Universidad Católica de Chile
- › Universidad de los Andes
- › Universidad Gabriela Mistral

Mexiko

- › ITAM – Instituto Tecnológico Autónomo de México

Peru

- › Universidad del Pacífico

Venezuela

- › IESA – Instituto de Estudios Superiores de Administración
-

Kooperationen



Internationale Sommeruniversitäten 2012

Die Internationalen Sommeruniversitäten sind eine Alternative zu längeren Auslandsaufenthalten. Einerseits organisiert die WU Programme in Wien für den Incoming-Bereich. Andererseits werden Kooperationen mit Partneruniversitäten im Ausland für WU-Studierende angeboten. Rund 400 Studierende, davon 150 von der WU, nahmen 2012 das umfangreiche Angebot wahr.

PROGRAMME AN DER WU

23rd International Summer University^{WU}

- › Juli und August 2012 (jeweils 3 Wochen)
- › Teilnehmer/innen: 166
- › Programm: Global Strategy, Marketing and Management Challenges, International Human Resource Management and Organizational Behavior, Accounting and Finance, International Marketing Management, International Corporate Finance, Managing Social Change, International Strategic Management

International Summer University Russia in Vienna

- › September 2012
- › Partner: St. Petersburg University, Graduate School of Management
- › Teilnehmer/innen: 27, davon 12 WU-Studierende
- › Programm: Entrepreneurship and Organizational Change

PROGRAMME IM AUSLAND

ISU China

- › April 2012, Peking
- › Partner: Tsinghua University, School of Economics and Management (SEM)
- › Teilnehmer/innen: 32, davon 18 WU-Studierende
- › Programm: International Marketing Management

ISU Alpen-Adria

- › Juli 2012, Opatija (Kroatien)
- › Partner: University of Rijeka, Faculty of Tourism and Hospitality Management (Opatija)
- › Teilnehmer/innen: 25, davon 21 WU-Studierende
- › Programm: Consumer Behavior & Tourism

ISU Victoria

- › August 2012, Victoria (Kanada)
- › Partner: University of Victoria, Peter B. Gustavson School of Business
- › Teilnehmer/innen: 27, davon 20 WU-Studierende
- › Programm: International Business/International Management

ISU Südosteuropa

- › September 2012, Budva (Montenegro)
- › Partner: University of Montenegro, Faculty of Economics Podgorica (Montenegro); University of Mostar, Faculty of Economics (Bosnia and Herzegovina); University of Banja Luka, Faculty of Economics (Bosnia and Herzegovina); University of Pristina, Faculty of Economics (Kosovo)
- › Teilnehmer/innen: 34, davon 21 WU-Studierende
- › Programm: European Integration in SEE from a Business Perspective

ISU St. Petersburg

- › September 2012, St. Petersburg
- › Partner: St. Petersburg University, Graduate School of Management
- › Teilnehmer/innen: 51, davon 23 WU-Studierende
- › Programm: Global Supply Chain Management

VON PARTNERUNIVERSITÄTEN FÜR DIE WU ORGANISIERTE PROGRAMME

ISU Hong Kong

- › Juni/Juli 2012, Hong Kong
- › Partner: The Chinese University of Hong Kong
- › Teilnehmer/innen: internationale Studierende, davon 5 WU-Studierende
- › Programm: verschiedene Wirtschaftskurse

i) Kooperationen

ISU Bentley

- › Juli 2012, Waltham, Massachusetts
- › Partner: Bentley University
- › Teilnehmer/innen: internationale Studierende, davon 19 WU-Studierende
- › Programm: Globalization and the Rise of Multinationals, Global Marketing Simulation, Transforming the Enterprise with Social Networking and Web 2.0 Technologies, World-Class Service

ISU Texas, Austin

- › Juli/August 2012, Austin, Texas
- › Partner: University of Texas at Austin, McCombs School of Business
- › Teilnehmer/innen: internationale Studierende, davon 11 WU-Studierende
- › Programm: International Corporate Management and Studies in Intercultural Management

SHORT PROGRAMS

Die WU richtet für ihre Partneruniversitäten spezielle Kurzprogramme an der WU aus, die je nach Fachgebiet und Interesse für die Besucher/innen zusammengestellt werden. Auf Wunsch werden Vorträge und Firmenbesuche organisiert. Drei Universitäten nutzten 2012 dieses Angebot: das Bentley College in Waltham, Massachusetts, die DePaul University in Chicago und das Management Development Institute in Gurgaon, Indien.

Bestens vernetzt

Die WU verfügt nicht nur über eine Vielzahl von interessanten und prominenten Partneruniversitäten, sondern ist auch in den großen Bildungsnetzwerken gut verankert und nimmt federführend an strategischen Bildungsprojekten teil.



CEMS

CEMS (The Global Alliance in Management Education) stellt neben PIM die wichtigste strategische Allianz im internationalen Bereich dar. Das zentrale Element des Netzwerks ist das gemeinsame Studienprogramm „Master in International Management“ (CEMS MIM), das im FT-Ranking „Masters in Management 2012“ den dritten Platz belegte und seit 2005 dauerhaft in den Top 3 des Rankings ist. Jährlich werden an der WU 80 Studierende in das begehrte Programm aufgenommen, davon stammen ca. 55 Prozent aus dem Ausland. Das CEMS-Netzwerk besteht aus 28 Universitäten; die WU ist seit 1990 Mitglied.



PIM

Als einzige österreichische Universität ist die WU Mitglied von PIM (Partnership in International Management). PIM ist ein Netzwerk von international renommierten Wirtschaftsuniversitäten und Business Schools, die in ihrer Region eine führende Rolle spielen. Ziele von PIM sind die Förderung des Studierendenaustauschs, die Kooperation von Forscher/innen und die Etablierung von gemeinsamen Aktivitäten. Die WU nutzt das Netzwerk seit Jahren intensiv als Plattform für die Internationalisierung. Über 80 Prozent der Mitglieder im PIM-Netzwerk sind auch Partneruniversitäten der WU. Graduate-Austausch besteht mit 40 Partnern. Im Studienjahr 2011/12 wählten 81 Masterstudierende eine PIM-Universität für ihr Auslandssemester. Im Gegenzug suchten sich 71 Masterstudierende die WU als Gastuniversität aus.

JOSZEF

Das JOSZEF-Programm (Junge ost- und mitteleuropäische Studierende als zukünftige erfolgreiche Führungskräfte) richtet sich an WU-Studierende und Austauschstudierende von 22 Partneruniversitäten. Eine besondere Rolle spielt die Praxisorientierung. JOSZEF arbeitet eng mit Unternehmen zusammen, die in Mittel- und Osteuropa tätig sind. Das Programm hat einen hervorragenden Ruf unter den in Wien angesiedelten Regional Players. Das JOSZEF-Programm wurde 2012 von 11 Firmenpartnern unterstützt: Alukönigstahl, Beiersdorf CEE, CONplementation, EVN AG, Henkel CEE, Porsche Holding, PREFA, Raiffeisen Bank International, REHAU, TPA Horwath, UNIQA International. Außerdem wurde das Programm von 3 institutionellen Partnern unterstützt: ASAG, Stadt Wien Kultur und dem WU zBp Career Center.

2012 führten zahlreiche Firmenexkursionen zu JOSZEF Partnerunternehmen, darunter EVN, Henkel, REHAU, TPA Horwath und UNIQA. Rund 330 Studierende haben es bislang absolviert.

CEEPUS

Die WU ist an zwei Netzwerken von CEEPUS (The Central European Exchange Program for University Studies) beteiligt. Zum einen koordiniert sie als „Contact Point“ das Netzwerk AMADEUS, zum anderen ist sie Partnerin im Netzwerk REDENE. Das Netzwerk AMADEUS, das mit 13 Partneruniversitäten in elf Ländern eines der größten CEEPUS-Netzwerke ist, wurde im Studienjahr 1994/95 gegründet. Im Studienjahr 2011/12 erhielten 25 Studierende aus Mittel- und Osteuropa durch die beiden CEEPUS-Netzwerke die Möglichkeit, an der WU zu studieren. Drei Lehrende konnten als Gastlektor/innen – durch das CEEPUS-Programm gefördert – an der WU unterrichten.

i) Kooperationen

NEURUS

NEURUS steht für Network of European and US Regional and Urban Studies. NEURUS wurde 1998 gegründet, die WU zählte zu den Gründungsmitgliedern. Das Konsortium umfasst weltweit mehr als zehn Universitäten. Das Programm richtet sich an Studierende, die wissenschaftliche Themen mit einem räumlichen Bezug bearbeiten. Im Rahmen von NEURUS widmen sich Studierende der WU in einem der NEURUS-Gastländer und mit Unterstützung von Wissenschaftler/innen der Gastuniversität ihrer wissenschaftlichen Arbeit. Das Programm dauert ein Jahr und beinhaltet ein Semester an der WU und ein Semester an einer der renommierten Partneruniversitäten. Bis heute nützten 25 WU-Studierende das Stipendium für einen Auslandsaufenthalt und 18 Studierende aus dem Ausland forschten an der WU.

Im Jahr 2009 haben einige NEURUS-Mitglieder – darunter die WU – das gemeinsame Projekt „ICURD“ (International Certificate in Urban and Regional Development) im Rahmen eines kooperativen Programms der EU und der USA erfolgreich beantragt. Durch das Programm werden die Austauschaktivitäten für weitere vier Jahre finanziert.

TEILNAHME AN WEITEREN EU-BILDUNGSPROGRAMMEN

TEMPUS – „Interface“

Die TEMPUS-Initiative „Interface“ ist ein Programm der Europäischen Union, das sich auf die Schnittstellen zwischen Hochschulen und Gesellschaft konzentriert. Insbesondere soll die Vermittelbarkeit von Hochschulabgänger/innen erhöht und lebenslanges Lernen gefördert werden. Die WU ist in verschiedenen Projekten

aktiv. So werden beispielsweise südosteuropäische Universitäten bei der Entwicklung erfolgreicher Programme in der Absolvent/innenbetreuung und beim Aufbau von Career-Centern durch Expertise und Best-Practice-Beispiele des WU-Alumni-Clubs und des WU ZBP Career Center unterstützt. Die Koordination erfolgt durch das Zentrum für Auslandsstudien, das Programm insgesamt wird von der Universität Graz koordiniert. 2012 war die WU Gastgeberin für einen „Study Visit“ der Projektpartner.

19 Partnerinstitutionen aus acht Ländern, darunter vier EU-Länder, sind am Projekt beteiligt. Hinzu kommen Corporate Partner und Non-Profit-Organisationen. Universitäre Projektpartner aus EU-Ländern sind die Karl-Franzens-Universität Graz, die WU, die New Bulgarian University und die University of Liverpool. Aus den Partnerländern beteiligen sich Universitäten in Albanien, Bosnien und Herzegowina, Mazedonien und Serbien (University of Novi Sad, University of Nis, University of Sarajevo, University of Mostar, University of Tirana, Polytechnic University of Tirana, University „St Kliment Ohridsky“ Bitola, Fiskalija Private University Skopje).

Im Ausland forschen

Mit maßgeschneiderten Programmen unterstützt die WU ihre Forscher/innen, um ihnen weltweite Mobilität und damit die bestmögliche Vernetzung in der Scientific Community zu ermöglichen. Umgekehrt ist die WU Anziehungspunkt für Gastprofessor/inn/en aus aller Welt.

ERASMUS

Im Studienjahr 2011/12 lehrten zehn WU-Wissenschaftler/innen im Rahmen eines kurzfristigen Lehraufenthalts an einer Erasmus-Partnerhochschule. Zielländer waren Bulgarien, Dänemark, Italien, Frankreich, Schweden, Spanien und Rumänien.

INTERNE PROGRAMME

Darüber hinaus ermöglichen die Mobilitätsprogramme „WU Visiting Fellow“ und „High Potential Contact Weeks“ Nachwuchswissenschaftler/inne/n längere Forschungsaufenthalte.

- › Die „WU Visiting Fellowship“ ist ein Mobilitätsprogramm für promovierte Assistent/inn/en. Während eines dreimonatigen Aufenthalts können sie laufende Forschungsprojekte an einer WU-Partneruniversität fortführen oder abschließen. Die Förderung soll zu einer A- oder A+-Publikation führen. Außerdem gelingt es vielen Fellows, Kolleg/inn/en der Gastuniversität für einen Gegenbesuch an der WU zu begeistern. Im Jahr 2012 war **Vera Hemmelmayr** (Department für Welthandel) an der Northwestern University als „WU Visiting Fellow“ zu Gast.
 - › Die „High Potential Contact Weeks“ sind ein Stipendienprogramm für erfolgreiche Nachwuchswissenschaftler/innen der WU, das kurze Auslandsaufenthalte an topgerankten Universitäten ermöglicht. 2012 nutzten dieses Förderprogramm drei WU-Wissenschaftler/innen: **Armon Rezai** (Dep. Sozioökonomie; Oxford University, GB), **Peter Oberhofer** (Dep. Welthandel; Massachusetts Institute of Technology, USA), **Ilona Szöcs** (Dep. Internationales Marketing Management; Bentley University, USA).
-

Forscher/innen zu Gast

Die WU ist gerne Gastgeberin für Lehrende aus aller Welt, die zur Vernetzung und Einbindung der Universität in die Scientific Community beitragen.

Hier eine Auswahl von Gastvortragenden, die 2012 an der WU lehrten:

- › Michael J. Houston von der Carlson School of Management unterrichtete im April 2012 in einem Forschungsseminar zum Thema „International Marketing and Management“.
- › Tracy Kaye von der Seton Hall University in den USA unterrichtete im Mai und Juni 2012 als Gastprofessorin am Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht „U.S. International Taxation“, „Foreign Tax Law“ und „Current Issues on European and International Tax Law“.
- › Leigh Sparks, Gastprofessor von der University of Stirling in Großbritannien, leitete im Sommersemester 2012 am Institut für Handel und Marketing ein Doktorand/inn/enseminar zum Thema „Retailing and Marketing“.
- › Jörg Stender von der Friedrich-Alexander-Universität Nürnberg unterrichtete von April bis Juni 2012 als Gastprofessor „Business Training and Education Management“.
- › Christa Sys von der Universität Antwerpen lehrte im Frühjahr 2012 am Institut für Wirtschaftsgeographie und Geoinformatik im Rahmen eines Forschungsseminars zu „Supply Chain Management“.
- › Jonathan Duchac von der Calloway School of Business and Accountancy in den USA leitete im Mai 2012 am Department of Finance, Accounting and Statistics ein Forschungsseminar zum Thema „Tax Management“.
- › Georg von Schnurbein von der Universität Basel besuchte die WU im Mai und Juni 2012 und hielt an der Abteilung für Nonprofit-Management ein Seminar zum Thema „Current Issues in Nonprofit Management“ ab.
- › Stephen und Barbara Gillers von der New York University School of Law lehrten im Jänner 2012 am Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht zum Thema „Ethics and Taxation“.

WU WELCOME CENTER

Damit sich die internationalen Gäste und die neuen Professor/inn/en an der WU wohlfühlen und schnell Kontakte im Haus knüpfen können, wurden die Services für die Incoming Faculty 2012 erweitert. Das im Zentrum für Auslandsstudien neu eingerichtete WU Welcome Center unterstützt in allen Fragen zu Alltag und Leben in Wien, von der Wohnungssuche bis zu wichtigen Behördenkontakten, und ist die erste Anlaufstelle für alle Fragen rund um die WU.

Fulbright Chairs

Eine Möglichkeit, internationale Spitzenwissenschaftler/innen an die WU zu holen, bietet das Fulbright-Programm, das bereits kurz nach dem Zweiten Weltkrieg von Senator James William Fulbright initiiert wurde. An der WU sind zwei Fulbright-Gastlehrerstühle („Chairs“) eingerichtet, die aktuell von Tatiana Kostova und Charles C. Snow besetzt werden.

Die Vergabe dieser begehrten Gastlehrstühle erfolgt in einem strengen mehrstufigen Prüfverfahren des Council for International Exchange of Scholars (CIES) im Namen des Büros für Bildungs- und Kulturangelegenheiten des amerikanischen State Department. An der WU gibt es zwei Fulbright-Programme, den „Fulbright-WU (Vienna University of Economics and Business) Visiting Professor“, der jedes Jahr einem anderen WU-Department zugeordnet wird, und den „Fulbright-Kathryn and Craig Hall Distinguished Chair for Entrepreneurship in Central Europe“, der am Department für Unternehmensführung und Innovation verankert ist:

- › Im Sommersemester 2012 kam Tatiana Kostova von der Darla Moore School of Business der University of South Carolina in Columbia als „Fulbright-WU (Vienna University of Economics and Business) Visiting Professor“ nach Wien. Sie lehrte unter anderem „Management of Multinational Corporations“.
 - › Ebenfalls im Sommersemester 2012 besuchte Charles C. Snow, Professor für Business Administration und Mellon Foundation Faculty Fellow am Department of Management and Organization des Smeal College of Business der Pennsylvania State University (University Park), als „Fulbright-Kathryn and Craig Hall Distinguished Chair for Entrepreneurship in Central Europe“ die WU. Snow gilt als Experte für die Themen „Kollaborative Innovation“, „Organisationsdesign“ und „Neue Organisationsformen“.
-

Exzellente Forschung

Stellvertretend für die vielen Projekte, die jährlich von der WU gemeinsam mit internationalen Forscher/innen/teams durchgeführt werden, stellen wir hier drei herausragende Kooperationen vor.

GET SERVICE: SERVICE PLATFORM FOR GREEN EUROPEAN TRANSPORTATION

Das Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement erforscht im Rahmen des europäischen Projektes „GET Service“ den bestmöglichen Transport von Gütern. Ziel ist eine Reduktion von Verkehr, Staus und Umweltbelastung. Das Institut für Produktionsmanagement und das Institut für Informationswirtschaft arbeiten an der Umsetzung einer Softwareplattform, die Informationen über Europas Transportwege sammelt, der „Service Platform for Green European Transportation – GET Service“.

Partner: Eindhoven University of Technology, IBM Research GmbH, Transver GmbH, Portbase BV, Hasso-Plattner-Institut für Software-systemtechnik GmbH, Exodus a. e., PTV Planung Transport Verkehr AG, J. A. M. de Rijk BV.

EUTC: EU TAXATION AND THIRD COUNTRIES

Das Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht betreut als Forschungspartner gemeinsam mit den Steuerrechtsinstituten der Universität Uppsala (Schweden), der University of Cape Town (Südafrika) und der Universidade de São Paulo (Brasilien) das europäische Forschungsprojekt zum Thema Besteuerung von EU-Staaten im Verhältnis zu Drittländern. Erforscht werden dabei neue Herausforderungen grenzüberschreitender Besteuerung. Durch das „International Research Staff Exchange Scheme“ (IRSES) sollen die internationale Vernetzung und der Austausch von wissenschaftlichem Personal zwischen europäischen Partnern und Einrichtungen aus Drittstaaten gefördert werden. Im Rahmen des Projekts werden Nachwuchswissenschaftler/innen der WU mehrere Monate an Universitäten in Brasilien, Schweden und Südafrika verbringen. Gleichzeitig kommen zahlreiche aufstrebende ausländische Forscher/innen für einige Monate an die WU, um gemeinsam mit den österreichischen Kolleg/inn/en an steuerrechtlichen Projekten zu arbeiten.

TALENT: TRAINING FOR CAREER DEVELOPMENT IN HIGH-RADIATION ENVIRONMENT TECHNOLOGIES

Das Institut für Entrepreneurship und Innovation ist Partner in dem vom CERN koordinierten europäischen Initial Training Network (ITN). Ziel des Projektes ist der Aufbau eines europäischen Netzwerkes für die strukturierte Ausbildung von Nachwuchswissenschaftler/innen. Der Beitrag des Instituts zu diesem ITN liegt in der Entwicklung eines Trainingsprogramms für Technology Entrepreneurship, Know-how- und Technologietransfer mit der Zielgruppe junger Wissenschaftler/innen mit technischem/naturwissenschaftlichem Hintergrund und in der Durchführung einer wissenschaftlichen Studie zum Thema Erfolgsfaktoren eines effektiven Know-how- und Technologietransfers. Das Netzwerk umfasst neben der WU 16 weitere Partner: CERN, NIKHEF, Universität Bonn, Bergische Universität Wuppertal, Centro Nacional de Microelectrónica, Institut de Física d'Altes Energies, Université de Genève, University of Oslo, Fraunhofer IZM, IBA Dosimetry GmbH, CiS Forschungsinstitut für Mikrosensorik und Photovoltaik GmbH, Atostek Oy, Composite Design SA, Bgator Oy, CIVIDEC Instrumentation GmbH, A. D. A. M. SA.

Universitäts- bibliothek



Bibliothek: Vier Standorte, viele neue Services

Die WU-Bibliothek ist die größte wirtschaftswissenschaftliche Bibliothek in Österreich und eine der größten im deutschsprachigen Raum. In Vorbereitung auf die Übersiedlung wurde das Bibliothekssystem der WU gänzlich neu organisiert. Statt in einer Hauptbibliothek und 67 Institutsbibliotheken wird der Buch- und Zeitschriftenbestand künftig an vier Standorten zu finden sein.

Im Library & Learning Center ist das **Bibliothekszentrum (LC)** untergebracht. Das Bibliothekszentrum erfüllt folgende Funktionen:

- › Im LC werden Bachelorstudierende mit der für ihr Studium benötigten Literatur versorgt. Hier befindet sich auch die Lehrbuchsammlung der WU.
- › Es ist der Standort der **Spezialbibliothek „Wirtschaft“** mit den Literaturbeständen der Departments Finance, Accounting and Statistics, Informationsverarbeitung und Prozessmanagement, Management, Marketing, Unternehmensführung und Innovation, Volkswirtschaft und Welthandel.
- › Im Untergeschoß stehen in kompakter Regalaufstellung die älteren gedruckten Literaturbestände der WU zur Verfügung. Dies umfasst Bücher und alle gebundenen Zeitschriftenjahrgänge.
- › Im Bibliothekszentrum befinden sich 1.500 Selbststudienplätze für Studierende. Diese sind in unterschiedlicher Art ausgestaltet und berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Studierenden (ruhige Zonen, Bereiche der Kommunikation, Bibliothekscafé, Newslounge und Projekträume).
- › Das Entlehnsystem wird auf Selbstverbuchungsverfahren umgestellt. Damit können alle Nutzer/innen Werke eigenständig entleihen und zurückgeben. Die Terminals für die Selbstverbuchung und das Medien-Rückgabeterminale stehen während der Öffnungszeiten zur Verfügung. Die bisherigen Magazinbestände der Bibliothek werden für Studierende ebenfalls frei zugänglich sein. Es muss also nicht mehr auf die Aushebung gewartet werden.

Die **Bibliothek „Recht“** dient dem wissenschaftlichen Personal der Departments Öffentliches Recht und Steuerrecht, Unternehmensrecht, Arbeits- und Sozialrecht und des Instituts Betriebswirtschaftliche Steuerlehre sowie Studierenden der wirtschaftsrechtlichen Programme. In der zweiten Etage des Gebäudes befindet sich als Teil der Bibliothek der Aufstellungsort Steuerrecht.

Die **Bibliothek „Sozialwissenschaften“** dient primär der Versorgung des wissenschaftlichen Personals des Departments Sozioökonomie und den Studierenden der entsprechenden Masterprogramme.

Die **Bibliothek „Wirtschaftssprachen“** dient primär der Versorgung des wissenschaftlichen Personals des Departments Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation. Lernliteratur für Sprachen lernende Studierende wird im Sprachlernzentrum und in der Bibliothek im LC angeboten.

Große Teile des aktuellen Monografienbestandes werden an allen vier Standorten nach einer einheitlichen Fachsystematik, der RVK (Regensburger Verbundklassifikation), aufgestellt werden. Diese Aufstellungsklassifikation wird an über 120 wissenschaftlichen Einrichtungen im deutschsprachigen Raum eingesetzt und steht für alle Fachbereiche zur Verfügung. Sie ermöglicht Nutzer/innen ein „Browsen“ nach Fachbereichen am Regal.

ZENTRALE BESCHAFFUNG

Ein wichtiger Baustein des neuen Bibliothekssystems ist die Einführung der zentralen Erwerbung von Literatur und Fachinformationen. Die Übernahme der Zeitschriftenabonnements der Institute wurde im Rahmen von Zeitschriftenreviews schon 2011 begonnen und 2012 fortgeführt. Die zentrale Erwerbung der Bücher fing mit dem Stichtag 1. 1. 2013 an. Die neue Struktur bedingt auch eine Neuauflistung Hunderttausender Bücher und Tausender Zeitschriften. Das Bibliotheksteam ist hier sowohl logistisch als auch organisatorisch gefordert, weil alle Bestände vor der Übersiedlung noch entsprechend bearbeitet werden.

SERVICEVERBESSERUNGEN

Die Bibliothek ist um den kontinuierlichen Ausbau der Services und die Zufriedenheit mit den Leistungen der Bibliothek bemüht. Befragungen der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen und der Studierenden liefern Hinweise, in welche Richtung Verbesserungen gehen sollten. Der Ausbau von E-Ressourcen wird demnach ebenso positiv gesehen wie alle Services, die Arbeitserleichterungen für das wissenschaftliche Personal bringen, etwa Rechercheberatung und -trainings für Studierende. Die Studierenden zeigen sich mehrheitlich zufrieden mit den Dienstleistungen der WU-Bibliothek. Aus den Mitteln der Budgetoffensive „MINT Masse“ des Ministeriums konnten weitere Buchscanner angeschafft werden. Mit diesen Scannern können die Studierenden Literatur auf einem Wechseldatenträger speichern oder per E-Mail verschicken.

OPEN ACCESS – ZEHN JAHRE ePUB^{WU}

Das elektronische Publizieren der Forschungsdokumente der Universität ist eine zentrale Aufgabe einer modernen Universitätsbibliothek. Mit ePub^{WU} besteht an der WU seit zehn Jahren ein Open-Access-Publikationsserver, der die wissenschaftlichen Publikationen der WU-Forscher/innen im Volltext kostenfrei und dauerhaft online verfügbar macht. ePub^{WU} wurde 2002 gegründet, um Dissertationen und Working Papers auch der breiteren Öffentlichkeit via Internet näherzubringen. Neben Working Papers und Dissertationen verfügt ePub^{WU} aktuell über Zeitschriftenartikel, Book Sections und Conference Papers – insgesamt circa 1.300 Dokumente im Volltext, die zum Beispiel über Google Scholar auffindbar sind.

DIGITALE BIBLIOTHEK

Der Ausbau der Digitalen Bibliothek wurde im Berichtsjahr weiter vorangetrieben: Zeitschriften der Verlage Sage, Elsevier, Springer, Taylor and Francis und Wiley sind nur mehr elektronisch zu beziehen.

NETZWERKE DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Die Universitätsbibliothek der WU ist mit anderen führenden europäischen Wirtschaftsbibliotheken vernetzt, um an gemeinsamen Projekten zu arbeiten und Erfahrungen auszutauschen.

European Business Schools Librarians' Group (EBSLG)

EBSLG ist ein Netzwerk von 43 europäischen Bibliotheken, vorwiegend an Management Schools und Business Schools. Die Mitglieder tauschen sich in regelmäßigen Treffen und Arbeitsgruppen über die Weiterentwicklung moderner Informationseinrichtungen aus. Wichtige EBSLG-Bibliotheken befinden sich unter anderem an der Copenhagen Business School, dem INSEAD, der HEC, der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW), der Erasmus University – Rotterdam School of Management, der Universität St. Gallen und der London Business School.

Nereus

Nereus ist ein internationales Netzwerk von 28 Universitäts- und Forschungsbibliotheken mit dem Schwerpunkt Wirtschaftswissenschaften. Die Arbeit von Nereus konzentriert sich auf Projekte zur Verbesserung des Zugangs von Ökonom/inn/en zu elektronischen Ressourcen und auf Open-Access-Projekte. Partner sind unter anderem die London School of Economics and Political Science, Sciences Po, die University of Oxford, die Universität St. Gallen, die Columbia University und die Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW).

ZAHLEN UND FAKTEN

LITERATUR UND FACHINFORMATION	› Größte wirtschaftswissenschaftliche Bibliothek Österreichs und eine der größten im deutschsprachigen Raum › 812.000 gedruckte Werke, 91.000 e-books, 1.700 Print-Zeitschriften, 16.000 e-Zeitschriften und 98 Datenbanken › Zentrale Erwerbung und Katalogisierung
BIBLIOTHEKEN UND LERNORTE AM NEUEN CAMPUS	› 4 Standorte am neuen Campus › Bibliothekszentrum mit 1.500 Studierenden-Arbeitsplätzen › Bibliothek Wirtschaft › Bibliothek Recht › Bibliothek Sozialwissenschaften › Bibliothek Wirtschaftssprachen
BIBLIOTHEKARISCHE SERVICES	› Betrieb von ePub^{WU} – dem Institutional Repository der WU › Kontaktbibliothekar/innen für jedes Department › Rechercheberatung, Kurse zur Informationskompetenz und Informationsdienste › Fernleihe, Document-Delivery und On Campus Lieferdienst › Services für Lehrveranstaltungen



Die neue WU

Die WU bekommt 2013 eine neue Adresse: Welthandelsplatz 1, 1020 Wien. Zwischen Messe und Prater entsteht der neue WU-Campus – ein visionäres Bauprojekt, das den Zielen der WU räumliche Gestalt verleiht. Die feierliche Eröffnung wird am 4. Oktober 2013 stattfinden.

In weniger als einem Jahr übersiedelt die WU auf den Campus zwischen Prater und Messe. Erstmals in Österreichs Geschichte zieht eine derart große Universität komplett auf ein neues Areal um. Sechs Gebäudekomplexe, geplant von internationalen Architekt/inn/enteams, befinden sich auf dem 90.000 m² großen Areal. Die Anzahl der Arbeitsplätze für Studierende wird verdreifacht und neben 3.000 hochwertigen Arbeitsplätzen werden 53 Seminarräume (bisher 35) und rund 4.800 Lehrplätze (bisher 4.600) zur Verfügung stehen. Der Kosten- und Zeitplan konnte trotz eines Baustellenbrandes eingehalten werden. Ab Frühsommer 2013 erfolgt die Einrichtung der Gebäude und Anfang Oktober die feierliche Eröffnung.

SCHÖNSTE AUSSICHT GEHÖRT STUDIERENDEN

Das imposante Library and Learning Center (LC) von Zaha Hadid bildet das Zentrum des Campus: Das zweifarbige Gebäude hat eine weit hervorragende Auskragung, in der sich auf zwei Stockwerken Arbeitsplätze für Studierende befinden werden. Der davorliegende zentrale Platz geht in den Eingangsbereich und die zentrale Halle, das „Forum“, über. Im Inneren führen Rampen und Treppen spiralförmig durch die Bibliothek nach oben. In der obersten Etage erwartet Sie ein Blick über den schönen grünen Prater. Im Erdgeschoß befinden sich die Festsäle der WU. In diesem Gebäude sind auch Studierenden-Services und das WU ZPB Career Center untergebracht.

VIEL LICHT IM HÖRSAALZENTRUM

Eindrucksvoll ist außerdem das Teaching Center, entworfen von BUSarchitektur. Das Hörsaalzentrum punktet mit modernen Hörsälen in unterschiedlichen Größen. Über 4.000 Studierende finden hier gleichzeitig Platz zum Lernen. Die Aula ist großzügig angelegt und lichtdurchflutet. Die Selbststudienzonen, die sich vom Dach des Audimax ausgehend entlang der Wendeltreppe des Glaskamins in

die Obergeschoße ziehen, sind zum Lernen und als Erholungszonen gedacht. Ebenfalls in diesem Gebäude untergebracht wird die neue Mensa der WU und das Department für Welthandel.

STUDENT CENTER BEHERBERGT ÖH, SPORTZENTRUM UND KINDERGARTEN

Im Student Center mit Blick auf die Trabrennbahn Krieau bzw. den gesamten Campus sind die Büros der Österreichischen Hochschülerschaft, den WU-Kindergarten und das in Kooperation mit dem USI betriebene Sportzentrum. Die Departments Informationsverarbeitung und Prozessmanagement, Marketing, Management, Unternehmensführung und Innovation, Fremdsprachige Wirtschaftskommunikation sowie die Bibliothek „Fremdsprachen“ sind im Departmentgebäude D2 untergebracht (Architekt: Hitoshi Abe).

ERHOLUNG VOM LERNSTRESS

Eine erfreuliche Verbesserung für alle WU-Studierenden werden die großzügigen Freiräume am neuen Campus sein. Der gesamte Campus wird durch Bäume und Sträucher, also eine natürliche grüne Grenze, umgeben. Über mehrere Eingänge und Passagen kann der Campus 24 Stunden am Tag das ganze Jahr über betreten, durchquert und verlassen werden. Der Campus selbst lädt mit unterschiedlich gestalteten Plätzen und Wegen, Wasserbecken, Sitznischen, Schatten- und Sonnenplätzen und vielen Möglichkeiten zum Verweilen, Lernen und Entspannen ein.

DIE ÜBRIGEN GEBÄUDE

Des Weiteren findet sich am Campus noch das Gebäude der Executive Academy, entworfen von NO.MAD Architectos. Direkt von der U-Bahn Station Messe gelangt man zu diesem westlichsten Gebäude des neuen Campus, in dem sich u.a. die Weiterbildungseinrichtung der WU befindet.

k) Bauten

Ein aus einem Verwaltungsgebäude und dem Departmentgebäude D3 bestehender bunter Gebäudekomplex im Westen wurde von Sir Peter Cook und seinem CRABstudio geplant. Es beinhaltet die juristischen Departments, Forschungsinstitute und die Bibliothek „Recht“ sowie Verwaltungseinheiten.

Weiter im Inneren des Campus findet sich das zweiteilige Departmentgebäude D4 des spanischen Büros Estudio Carme Pinós. Folgende Departments werden hier beheimatet sein: Finance, Accounting und Statistics, Volkswirtschaft und Sozioökonomie. Auch die Bibliothek „Sozialwissenschaften“ ist in diesem Gebäude untergebracht.



Baustelle Campus WU, Frühjahr 2013 © BOANET

Preise und Auszeichnungen



Vor den Vorhang

Zahlreiche WU-Forscher/innen erhielten 2012 wieder wichtige Preise und Auszeichnungen, die ihr Engagement und ihren Forscher/innen/geist würdigten.

WU-INTERNE PREISE IN DER FORSCHUNG

WU Best Paper Award

Der WU Best Paper Award prämiert jährlich die besten WU-Publikationen. Der aus Mitteln des Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU vergebene Preis würdigt die Publikationstätigkeit in international anerkannten Journals. Den WU Best Paper Award 2012 erhielten

- › **Univ.Prof. Dr. Dr. Ulrich Berger** (Institut für Analytische Volkswirtschaftslehre/Department für Volkswirtschaft): Learning to cooperate via indirect reciprocity. Games and Economic Behavior 72 (1), pp 30–37
- › **o. Univ.Prof. Dr. Josef Zechner**, Univ.Prof. Neal Stoughton PhD (Institute for Finance, Banking and Insurance/Department of Finance, Accounting and Statistics) et al.: Intermediated Investment Management. Journal of Finance 66 (3), 2011, pp 947–980
- › **Univ.Prof. Dr. Klaus Gugler** (Institut für Quantitative Volkswirtschaftslehre/Department für Volkswirtschaft) et al.: How effective is European merger control? European Review 55, 2011, pp 980–1006

Prämien für Topjournal-Publikationen und Forschungsprojekte

Im Berichtsjahr wurden vom Rektorat 71 Publikationen in Top-journals und erfolgreich beantragte Drittmittelprojekte von WU-Forscher/innen/n prämiert.

Erste-Bank-Preis für Zentraleuropaforschung

Mit dem Preis werden wissenschaftliche Projekte mit praxisrelevanten Fragestellungen zur Führung von Unternehmen und insbesondere Banken in Mittel- und Osteuropa ausgezeichnet. 2012 wurden zwei Preise vergeben:

- › **MMag. Stefan Bauer, Bakk.** und **Univ.Prof. Dr. Edward Bernroider** (beide: Institute for Information Management and Control/ Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement) für das Projekt „Improvement of employee risk behaviour concerning IT operational risk in a multi-national bank through awareness building methods and internal controls“
- › **Univ. Prof. Dr. Jonas Puck, Mag. Julia Raupp** (beide: Institute for International Business/Department für Welthandel) und **Mag. Thomas Maidorfer** (Institut für Strategisches Management/Department für Unternehmensführung und Innovation) für das Projekt „Qualifiziertes Humankapital aus CEE als Ressource in der Internationalisierung österreichischer Unternehmen“.

Festo Fellow

Der Festo Fellow ist für wissenschaftliche Projekte mit Praxisbezug im Rahmen des Schwerpunktes Zentral- und Osteuropa vorgesehen. 2012 ging der Festo Fellow an:

- › **Univ.Prof. Dr. Michael Lang** (Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht/Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht) für das Projekt „Die Bedeutung des Doppelbesteuerungsabkommens Österreichs mit Slowenien für Unternehmen“
- › **Dr. Jakob Müllner** (Institut für Außenhandel/Department für Welthandel) für das Projekt „Structures and determinants of international loan syndicates – an Austrian banking network perspective in CEE“
- › **Univ. Prof. Dr. Christoph Weiss** (Institut für Volkswirtschaftspolitik und Industrieökonomik/Department für Volkswirtschaft) für das Projekt „Einstieg in Märkte mit unvollständigem Wettbewerb: Eine empirische Analyse für die Slowakische Republik“.

Wirtschaftskammerpreis

Die Wirtschaftskammer Wien unterstützt jedes Jahr Forschungsprojekte zu bestimmten Themenbereichen. 2012 erhielt diesen Preis **Mag. Thomas Biruhs** (Institut für Werbewissenschaft und Marktforschung/Department für Marketing) für das Projekt „Das Nutzungs- und Leseverhalten von Printmedien und digitalen Medien. Ein intermedialer Vergleich“.

Stephan-Koren-Preis

Der Stephan-Koren-Preis wird seit 1996 vergeben. Er dient zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und wird vom Verband der Professorinnen und Professoren der WU der Dissertantin bzw. dem Dissertanten verliehen, der/die aufgrund der Dissertation und des gesamten Studienverlaufs einen Beitrag dazu leistet, dass wissenschaftliche Arbeiten der WU auf den von ihr betreuten Gebieten weiterhin bei den wissenschaftlich Tätigen hohes Ansehen genießen. Die Preisträger/innen 2012 sind **Dr. Francisca Bremberger, Dr. Florian Brugger, Dr. Ulrike Kaiser** und **Dr. Wolfgang Ziniel**.

Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium

Dieses Stipendium ermöglichte 2012 **Dr. Vera Hemmelmayer** (Institut für Transportwirtschaft und Logistik/Department für Welthandel) durch Entlastung von den allgemeinen Lehr- und Verwaltungstätigkeiten die kontinuierliche Arbeit an ihrem Habilitationsprojekt „Distribution and collection strategies in nonprofit networks“.

Senator-Wilhelm-Wilfling-Förderungspreis

Dieser Preis geht an Wissenschaftler/innen, die einen bedeutenden Beitrag zur Profilierung der Forschung an der WU geleistet haben. Im Jahr 2012 wurde **Univ.Prof. Dr. Gustaf Neumann** (Institut für Wirtschaftsinformatik und Neue Medien/Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement) ausgezeichnet.

Forschungsverträge

Die WU-Forschungsverträge fördern habilitierte Wissenschaftler/innen, indem sie sie von der Lehrtätigkeit befreien und ihnen mehr Zeit für die Forschung einräumen. Sie gehen mit einer Leistungsvereinbarung einher, die eine oder mehrere Publikationen vorsieht. Im Berichtsjahr wurden folgende Forschungserträge vergeben:

- › **Univ.Prof. Dr. Günter Stahl** (Institute for International Business/Department für Welthandel)
- › **ao. Univ.Prof. Dr. Erna Nairz-Wirth** (Abteilung für Bildungswissenschaft/Department für Management)
- › **Univ.Prof. Dr. Sigrid Stagl MS** (Institut für Regional- und Umweltwirtschaft/Department für Sozioökonomie)

EXTERNE PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Vizepräsident der Western Finance Association

Mit Sommer 2012 hat **o. Univ.Prof. Dr. Josef Zechner** (Institute for Banking, Finance and Insurance/Department of Finance, Accounting and Statistics) die Funktion des Vizepräsidenten der Western Finance Association (WFA) übernommen. Die WFA ist neben der American Finance Association (AFA) die führende Vereinigung von Top-Finance-Forscher/innen aus aller Welt. Sie bildet eine Plattform für den Austausch zwischen Wissenschaft und forschungsorientierter Praxis. Im Rahmen der WFA-Jahrestagung findet auch das Annual Meeting der Society for Financial Studies statt, die mit der „Review of Financial Studies“ eines der drei A+-Journals im Bereich Finance herausgibt.

Sustainability Award für WU-Forschungsinstitut

Das Research Institute for Managing Sustainability erhielt den Sustainability Award 2012. Umweltminister Nikolaus Berlakovich und Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle überreichten den Preis an **PD Dr. Robert-André Martinuzzi** (RIMAS – Research Institute

for Managing Sustainability und Department für Sozioökonomie) und Rektor **Christoph Badelt**.

Rudolf-Sallinger-Preis

Für seine am Institut für Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik (Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement) entstandene Diplomarbeit „Sensory Branding – Grundlagen multisensualer Markenführung“ (Betreuer: ao. Univ. Prof. DDr. Roman Brandtweiner) wurde **Mag. Paul Steiner MA** mit dem Rudolf-Sallinger-Preis ausgezeichnet. Der Rudolf-Sallinger-Preis ist eine der bedeutendsten Auszeichnungen für österreichische Wirtschaftswissenschaftler/innen.

Bildungsexperte der österreichischen „Rio+20“-Delegation

Vom 20. bis 22. Juni 2012 fand mit „Rio+20“ die bisher größte UN-Konferenz statt. **Mag. Philipp Schöffmann** vom Institut für Regional- und Umweltwirtschaft (Department für Sozioökonomie) wurde vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung als Österreichs Bildungsexperte für den Bereich der nachhaltigen Entwicklung entsandt.

Neues Mitglied der ÖAW

Univ.Prof. Mag. Wolfgang Lutz MA PhD (Institut für Statistik und Mathematik/Department of Finance, Accounting and Statistics und Abteilung für Demographie/Department für Sozioökonomie) wurde zum wirklichen Mitglied der philosophisch-historischen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) gewählt.

Vorstandsmitglied der American Risk and Insurance Association (ARIA)

Univ.Prof. Alexander Mürmann PhD (Institute for Finance, Banking and Insurance/Department of Finance, Accounting and

Statistics) wurde im Juni 2012 als einziges nicht US-amerikanisches Mitglied in den Vorstand der American Risk and Insurance Association (ARIA) gewählt. Die ARIA (www.aria.org) ist die weltweit größte akademische Organisation im Bereich Risikomanagement und Versicherung.

Diversity Award für WU-Forscher

Mag. Dr. Thomas Köllen (Abteilung für Gender und Diversitätsmanagement/Department of Management) wurde bei der zwölften internationalen Konferenz zu „Diversity in Organizations, Communities and Nations“ mit dem „International Award for Excellence for new research or thinking in the area of Diversity“ ausgezeichnet.

EIB-ERSA-Preis 2012

Der Regional-Science-Preis der Europäischen Investitionsbank 2012 ging an **o. Univ.Prof. Dr. Manfred M. Fischer** (Institut für Wirtschaftsgeographie und Geoinformatik/Department für Sozioökonomie). Der „EIB European Prize in Regional Science“ wurde 2003 ins Leben gerufen, um herausragende Beiträge zum Fortschritt der Regionalwissenschaften und verwandter räumlicher Wissenschaften zu honorieren.

Award of Excellence

Mag. Dr. Francisca Bremberger (Institut für Corporate Governance/Department für Unternehmensführung und Innovation) und **Dipl.Geogr. Elke Loichinger MPP** (Research Institute for Human Capital and Development) wurden für ihre herausragenden Dissertationen mit dem „Award of Excellence“ ausgezeichnet. Überreicht wurde der Preis von Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle und Sektionschefin Elisabeth Freismuth.

Best Paper Awards

Für das Paper Instructional Quality and Its Effect on Student Global Ratings of Teachers hat **Bettina Fuhrmann** (Institut für Wirtschaftspädagogik) den **Best Paper Award bei der London International Conference on Education** (19. – 22. November) verliehen bekommen.

Die European Society for the History of Economic Thought (ESHET) vergibt den **History of Economic Analysis Award** für den besten im Bereich der Geschichte der ökonomischen Analyse verfassten Zeitschriftenartikel des vergangenen Jahres. Bei der diesjährigen in St. Petersburg (Russland) stattgefundenen 16th Annual Conference of ESHET im Mai 2012 wurde mit diesem Preis der WU-Forscher **Hansjörg Klausinger** (Department für Volkswirtschaft) ausgezeichnet, für seinen Beitrag „Hayek's Geldtheoretische Untersuchungen: New Insights from a 1925-29 Typescript“, European Journal of the History of Economic Thought 18 (4): 579-600.

Isabella Hatak und **Dietmar Rößl** haben bei der ICSB Conference 2012 (International Council for Small Business World Conference) in Wellington, Neuseeland, für ihr Paper "Managing Knowledge Within Intra-Family Succession" im Family Business Track den Best Paper Award erhalten.

Katharina Kreissl und **Johanna Hofbauer** wurden gemeinsam mit Ilse Costas (Uni Göttingen), Birgit Sauer und Angelika Striedinger (Universität Wien) mit dem **Best Paper Award** für ihren Beitrag „Mobility discourse as a New Public Management Strategy: Gender impacts on academic“, ausgezeichnet.

Bei der diesjährigen Konferenz der Academy of Management (AoM) in Boston, MA wurde Katharina Chudzikowski mit dem **Best Reviewer Award** – in Recognition of Exemplary Service to the Careers Division“ ausgezeichnet.

Martin Schreier und Christoph Fuchs haben den **Thomas P. Hustad Award** für ihr Paper „Customer Empowerment in New Product Development“, erschienen 2011 im Journal of Product Innovation Management.

AUSZEICHNUNGEN IN DER LEHRE

Die Auszeichnungen für „Innovative Lehre“ und „Exzellente Lehre“ und der „eTeaching-Award“ heben herausragende Leistungen und Ideen für die Konzeption und Durchführung von Lehrveranstaltungen hervor. Die prämierten Ideen und Designs stehen frei zugänglich in der Teaching & Learning Academy (<https://learn.wu.ac.at/tlac/>) zur Verfügung.

Exzellente Lehre 2012

Die „Exzellente Lehre 2012“ stand unter dem Motto „Reflexion und Viabilität“. Es wurden Lehrveranstaltungsdesigns ausgezeichnet, deren Lernsettings neben der Vermittlung von Fachwissen besonders reflexives Denken und Handeln fördern:

- › Leading Responsibly in a Globalized World (**Christof Miska**)
- › GeKo: Gender und Diversität am Arbeitsplatz (**Astrid Viktoria Oberhumer und Michaela Maria Hintermayr**)
- › E & I praktische Zone 4: Social Entrepreneurship (**Peter Vandro und Reinhard Millner**)
- › SBWL-Kurs I – Teamworkmanagement „Organizational Behavior und Teamworkmanagement“ (**Gerhard Furtmüller und Monika Heinrich**)
- › GeKo: Lottery by Birth – Problemstellungen globaler ungleicher Entwicklung (**Rudy Weissenbacher**)
- › E & I InnoLAB (**Ilse-Maria Klanner und Susanne Roiser**)
- › International Marketing Strategy (**Anja Schuster**)

Innovative Lehre 2012

Besonders neuartige Lehrveranstaltungsdesigns werden mit dem „Preis für Innovative Lehre“ aus der Vielzahl der WU-Lehrangebote hervorgehoben. 2012 erhielten diese Anerkennung:

- › E & I Zone: Unternehmensbewertung und -finanzierung (**Ilse-Maria Klanner und Stephan Jung**)
- › Grundzüge der Programmierung (**Sigrid Schefer-Wenzl und Stephan Adelsberger**)
- › Interdisziplinäres sozioökonomisches Forschungspraktikum (**Johanna Hofbauer, Barbara Haas, August Österle und Nadia Steiber**)
- › Angewandte Mikroökonomik (**Wolf-Heinrich Reuter**)
- › Elective "Creative Industry" (**Stefanie Bramböck, Martin Kornberger, Stefan Meisieik**)
- › Einführung in das Arbeits- und Sozialrecht (**Linda Kreil**)

eTeaching-Award 2012

Mit dem eTeaching-Award werden Personen gefördert, die sich besonders innovativ und engagiert um die Weiterentwicklung von eTeaching/eLearning verdient gemacht haben. Der Preis wurde 2012 **Jakob Müllner** für seine Vorreiterrolle beim Einsatz der Wiki-Technologie, die technisch und didaktisch hochwertige Umsetzung eines Wiki-Skriptums zum nachhaltigen Wissenstransfer und seine Rolle als Feedback- und Inputgeber für die eLearning-Community überreicht.

Resümee und Ausblick

CAMPUSERÖFFNUNG

Am 4. Oktober 2013 wird die WU auf den neuen Campus im zweiten Bezirk in Wien übersiedeln. Seit der Gründung als „k. k. Exportakademie“ im Jahr 1898 ist dies der vierte Standort der WU. Die knapp 24.000 Studierenden und rund 2.000 Mitarbeiter/innen erwarten modernste Arbeits- und Lernbedingungen auf dem derzeit sicherlich attraktivsten Universitätskomplex in Österreich. Vom internationalen Echo und der Wahrnehmung der neuen WU in der Scientific Community werden Impulse für die Profilbildung und die Internationalisierung erwartet.

AUSBAU DER LEHRE, MEHR MASTERSTUDIENPLÄTZE

Nachdem mit der Einigung über die Leistungsvereinbarung für die Periode 2013 bis 2015 die finanziellen und strategischen Rahmenbedingungen abgesteckt worden sind, geht es nunmehr um die Umsetzung der vereinbarten Leistungen und Vorhaben. Durch die in der Leistungsvereinbarung zugesprochenen Mittel werden von der WU kräftige expansive Impulse gesetzt. Dennoch musste in den Verhandlungen festgehalten werden, dass entweder Zugangsregelungen oder ein noch weiterer Ausbau nötig sind, um die vorhandene Nachfrage nach Masterstudienplätzen bewältigen zu können. Zwei dringende Maßnahmen stehen damit für die nächsten Jahre auf der Agenda des Rektorats: einerseits die Verbesserung der Betreuungsverhältnisse durch das „Qualitätspaket Lehre“. Mit der Besetzung von 15 neuen Stellen (Professor/inn/en bzw. Habilitierte) sollen rasch zusätzliche Ressourcen in Fächern mit Engpässen und in besonders nachgefragten Programmen geschaffen werden. Andererseits geht es um die Erhöhung der Zahl von Masterstudienplätzen. Dazu wird im Wintersemester 2014/15 auch ein weiteres Masterprogramm starten. Damit wird die WU insgesamt 15 auch international gefragte Masterprogramme, sieben davon in englischer Sprache, anbieten.

ZUGANGSREGELUNGEN UND STUDIENGEBÜHREN

Nach einer Neuregelung der gesetzlichen Grundlagen wird die WU ab 2013 von „Langzeitstudierenden“ und Drittstaatenangehörigen wieder Studiengebühren einheben. In Zusammenhang mit der Einführung der Studienplatzfinanzierung und von Zugangsregelungen für überlastete Bachelorstudien wird durch die Leistungsvereinbarung ab dem Wintersemester 2013/14 eine Obergrenze für die Zahl der Studienanfänger/innen im Bachelorstudium „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ festgelegt. Da eine Umverteilung von Studienanfänger/innen von der WU zu anderen Universitäten geplant ist, werden künftig tendenziell weniger Studierende als bisher das entsprechende WU-Bachelorstudium aufnehmen – wobei auch mit „Verdrängungseffekten“ auf das Bachelorstudium „Wirtschaftsrecht“ zu rechnen ist. Die Einführung von Zugangsregelungen wird teilweise den Selektionseffekt vorwegnehmen, der gegenwärtig durch die Studieneingangsphase entsteht. Aus diesem Grund rechnet die Universität nicht mit einer Auswirkung der Zugangsregelungen auf die Absolvent/inn/enzahlen. Bei den deutschsprachigen Masterstudien bleibt die Situation aufgrund der großen Nachfrage angespannt, weil sie von den neuen Zugangsregelungen nicht betroffen sind.

AKKREDITIERUNGEN

Im Frühjahr 2013 wurden die Bemühungen der WU um internationale Anerkennung durch die EQUIS-Re-Akkreditierung für weitere fünf Jahre belohnt. Nur wenige Hochschulen erfüllen die hohen Anforderungen, um diese Auszeichnung für die höchstmögliche Dauer von fünf Jahren verliehen zu bekommen. Die WU ist damit weiterhin die einzige österreichische Universität mit diesem internationalen Gütesiegel.

NEUE UNIVERSITÄTSRÄTE

Gemäß den gesetzlichen Regelungen hat am 1. März 2013 ein neu zusammengesetzter Universitätsrat die Arbeit aufgenommen. Der Universitätsrat für die Funktionsperiode 2013 bis 2018 besteht aus folgenden Mitgliedern:

- › Dipl.-Ing. Brigitte Jilka, MBA, Leiterin der Magistratsdirektion – Stadtbaudirektion (Vorsitzende)
- › Mag. Dr. Stephan Koren, Generaldirektor der Österreichischen Volksbanken-Aktiengesellschaft (stellvertretender Vorsitzender)
- › Mag. Silvia Angelo, Leiterin der Abteilung Wirtschaftspolitik der Arbeiterkammer Wien
- › Gouverneur Univ. Prof. i.R. Dr. Ewald Nowotny, Gouverneur der Oesterreichische Nationalbank
- › Dr. Thomas Uher, Vorstandssprecher des Vorstandes der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG

AUSBLICK

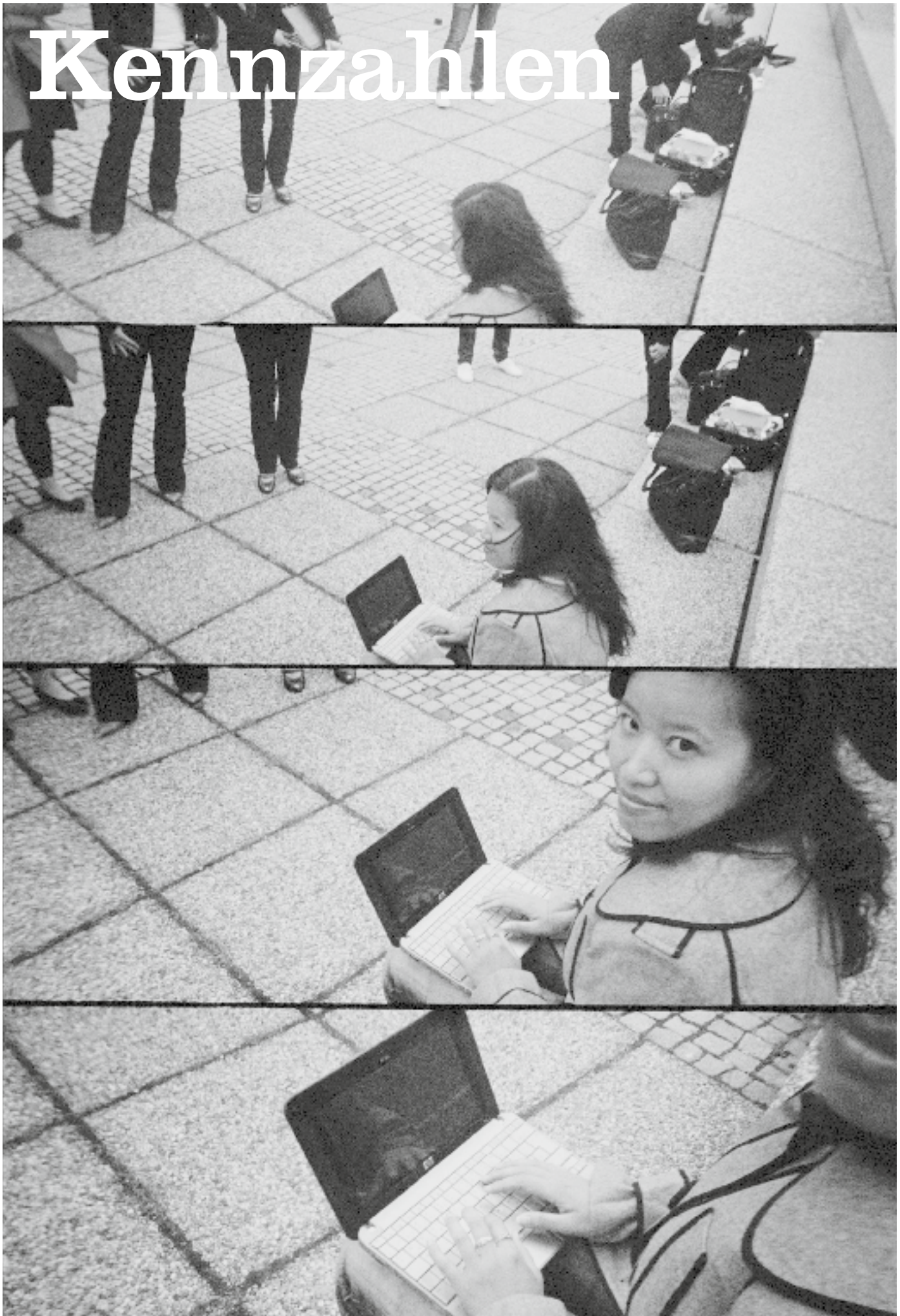
Das Berichtsjahr 2012 war von zwei zentralen Themen geprägt: der Weiterentwicklung des Campusprojekts sowie die Vorbereitungen für und den Verhandlungen über die Leistungsvereinbarung 2013 bis 2015, die am 12. Dezember 2012 positiv abgeschlossen wurden. Aus heutiger Sicht wird der Neubau der WU nahe Messege-lände fristgerecht fertiggestellt. Damit können die neuen Gebäude über den Sommer bezogen und am 4. Oktober 2013 offiziell eröffnet werden. Besonders sei darauf zu verweisen, dass aus heutiger Sicht sowohl der Zeit- als auch der Kostenrahmen eingehalten werden wird.

Die Ergebnisse der Leistungsvereinbarung sind aus Sicht der WU insofern erfreulich, als durch die geplante finanzielle Zuweisung der weitere Betrieb, die Übernahme der Zusatzkosten für den

neuen Campus und Maßnahmen zur Verbesserung der Lehrqualität gesichert sind. Es bleibt abzuwarten, wie sich die geplante Studienplatzfinanzierung auf die künftigen Kapazitäten der WU auswirken wird, zumal die Regelungen nur bei einem Teil der Bachelorstudien zur Anwendung kommen. Insbesondere die geltende Zugangsregelung für deutschsprachige Masterprogramme stellt eine große Herausforderung dar, weil dadurch hohe administrative Kosten bei gleichzeitig unerwünschten Drop-out-Quoten entstehen.

Insgesamt schafft die Leistungsvereinbarung eine solide Basis, um das deklarierte strategische Ziel der WU, im deutschsprachigen Raum zu den Top 5 und in Europa zu den Top 15 der Wirtschaftsuniversitäten aufzuschließen, bald erreichen zu können. Die Lösung des für die WU wesentlichsten Problems der Kapazitäten wird allerdings darüber hinausgehende Anstrengungen durch die politischen Entscheidungsträger/innen erfordern.

Kennzahlen



Anmerkung zur Kennzahlenermittlung und Definitionen

1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

1.A HUMANKAPITAL

1.A.1 Personal

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Personalkategorie, Zählkategorie)

1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]

(nach Geschlecht)

1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]

(nach Geschlecht, Herkunftsuniversität/vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber, Berufungsart)

1.A.4 Frauenquote

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Monitoring-Kategorie, Zählkategorie)

1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern

[pro Universität] (nach Geschlecht, Personalkategorie, Zählkategorie)

1.B. BEZIEHUNGSKAPITAL

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Aufenthaltsdauer, Gastland-Kategorie)

1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Aufenthaltsdauer, Herkunftsland der Einrichtung)

1.C STRUKTURKAPITAL

1.C.1 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

[pro Universität]

(nach Herkunftsland der Kooperationspartner, Partnerinstitutionen/Unternehmen)

1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro

[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]

(nach Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation, Sitz der Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation)

2. KERNPROZESSE

2.A LEHRE UND WEITERBILDUNG

2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

[pro Universität, pro Curriculum]

(nach Geschlecht)

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

[pro Universität]

(nach Studienart, Studienform, Programmbeteiligung)

2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

[pro Universität, pro Curriculum]

(nach Geschlecht, Studienart, Studienabschnitt)

2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

[pro Universität, pro Curriculum]

(nach Geschlecht, Prüfungsergebnis)

2.A.5 Anzahl der Studierenden

[pro Universität]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Studierendenkategorie, Personenmenge)

2.A.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien

[pro Universität]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit)

2.A.7 Anzahl der Belegten ordentlichen Studien

[pro Universität, pro Curriculum]
(nach Geschlecht, Studienart, Staatsangehörigkeit)

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

[pro Universität]
(nach Geschlecht, Gastland, Art der Mobilitätsprogramme)

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

[pro Universität]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art der Mobilitätsprogramme)

2.A.10 Erfolgsquote ordentlicher Studierender

[pro Universität]
(nach Geschlecht)

2.B FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten

[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Geschlecht, Personalkategorie)

2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

[pro Universität]
(nach Geschlecht, Personalkategorie, Staatsangehörigkeit)

3. OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERNPROZESSE

3.A LEHRE UND WEITERBILDUNG

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

[pro Universität, pro Curriculum]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art des Abschlusses, Studienart)

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

[pro Universität, pro Curriculum]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art des Abschlusses, Studienart)

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

[pro Universität]
(nach Geschlecht, Gastland des Auslandsaufenthaltes)

3.B FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Typus von Publikationen)

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen

[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Geschlecht, Veranstaltungs-Typus, Vortrags-/Präsentations-Typus)

ANMERKUNGEN ZUR KENNZAHLENERMITTLUNG

Die nicht-originären Kennzahlen wurden vom BMWF übernommen. In den Interpretationen gelten als Vergleichswerte die Werte der gedruckten Wissensbilanz 2011.

Die Abweichungen zwischen den Daten der WU und denen des BMWF können im Allgemeinen durch folgende Schwierigkeiten erklärt werden.

1) WU-Daten sind dynamische Daten, die sich auch nach einem bestimmten Stichtag rückwirkend ändern können; die BMWF-Daten sind hingegen statisch, also feste Stichtagsdaten.

2) Die WU verfügt nur über die eigenen Daten, das BMWF kann auf die Daten aller österreichischen Universitäten zugreifen. Dies kann vor allem bei Kennzahlen, bei denen die Studiendauer eine Rolle spielt, einen Unterschied verursachen.

3) Bestimmte WU-Daten werden zwar regelmäßig über den so genannten Datenverbund an das BMWF weitergegeben, jedoch ist nicht bekannt, wie das BMWF danach die Daten weiter verarbeitet/aggregiert. Zumindest können bereits beim Vergleich der WU-Rohdaten mit den vom BMWF zur Verfügung gestellten Rohdaten Unterschiede festgestellt werden.

4) Für die Erstellung der Kennzahlen wurde der WBV-Kennzahlen Arbeitsbehelf, Version 7.0, verwendet.

* Die Anzahl der Rundungsstellen der einzelnen Kennzahlen ergibt sich aus dem aktuellen Arbeitsbehelf zur Wissensbilanz. Für die Erstellung der Kennzahlen wurde der WBV – Kennzahlen Arbeitsbehelf, Version 7.0, verwendet.

1. Intellektuelles Vermögen – 1.A Humankapital

1.A.1 Personal

Stichtag: 31.12.2012

Personalkategorie	Kopfzahl ohne Karenzierungen			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	582	845	1.427	303,2	385,8	689,0
Professor/inn/en	16	71	87	15,6	64,6	80,2
Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	566	774	1.340	287,6	321,2	608,8
darunter Dozent/inn/en	17	48	65	17,0	46,0	63,0
darunter assoziierte Professor/inn/en	0	2	2	-	2,0	2,0
darunter Assistenzprofessor/inn/en	4	5	9	4,0	5,0	9,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	88	82	170	57,5	53,1	110,6
Allgemeines Personal	431	182	613	348,3	157,6	505,8
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	5	2	7	3,5	2,0	5,5
Insgesamt (bereinigte Kopfzählung)	1.000	1.014	2.014	651,5	543,3	1.194,8

Interpretation:
Das Personal der WU betrug am 31.12.2012 2.014 Mitarbeiter/innen mit einem Vollzeitäquivalentausmaß von 1.194,80. Der Personalstand ist damit gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen.
In Bezug auf den WU-Gesamtpersonalstand beträgt der Frauenanteil mittlerweile 54,53 Prozent (in VZÄ) und ist damit im Vergleich zum Vorjahr weiter angestiegen. Insgesamt erfüllt die WU somit die nun auf 50 Prozent angehobene Frauenquote gemäß § 40 (2) Bundes-Gleichbehandlungsgesetz. Der Frauenanteil bei den Wissenschaftler/inne/n stieg gegenüber dem Vorjahr auf 44 Prozent (in VZÄ). Das Personal der Serviceeinrichtungen besteht zu rund 69 Prozent (in VZÄ) aus Frauen.

Anmerkung zur Kopfzahlermittlung: Ohne Karenzierungen, Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind in der Summenzeile „Insgesamt“ nur einmal gezählt (bereinigte Kopfzahl), in den Verwendungskategorien werden diese Personen aber jeweils „pro Kopf“ berücksichtigt. Daher kann die Summe je Kategorie von der Summe „Insgesamt“ abweichen.

Stichtag: 31.12.2011

Personalkategorie	Kopfzahl ohne Karenzierungen			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	548	820	1.368	294,0	393,2	687,2
Professor/inn/en	15	72	87	14,8	65,3	80,1
Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	533	748	1.281	279,2	327,9	607,1
darunter Dozent/inn/en	16	53	69	16,0	51,5	67,5
darunter assoziierte Professor/inn/en	0	2	2	0,0	2,0	2,0
darunter Assistenzprofessor/inn/en	3	3	6	3,0	3,0	6,0
darunter über F&E Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	82	77	159	53,5	53,0	106,5
Allgemeines Personal gesamt	417	176	593	342,3	151,2	493,5
darunter über F&E Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	6	1	7	3,6	1,0	4,6
Insgesamt	963	982	1.945	636,4	544,3	1.180,7

Stichtag: 31.12.2010

Personalkategorie	Kopfzahl ohne Karenzierungen			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	541	833	1.374	281,7	405,5	687,2
Professor/inn/en	12	66	78	11,3	59,5	70,8
Wissenschaftliches Personal	529	767	1.296	270,4	346,0	616,4
darunter Dozent/inn/en	16	53	69	16,0	51,5	67,5
darunter assoziierte Professor/inn/en	0	3	3	0,0	3,0	3,0
darunter Assistenzprofessor/inn/en	0	1	1	0,0	0,5	0,5
darunter über F&E Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	70	75	145	42,6	54,0	96,6
Allgemeines Personal gesamt	392	177	569	327,2	151,7	478,9
darunter über F&E Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	4	1	5	3,3	0,3	3,5
Insgesamt	929	994	1.923	608,9	557,2	1.166,1

1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Wissenschaftszweig	Erhebungszeitraum: 1.1.2012–31.12.2012			Erhebungszeitraum: 1.1.2011–31.12.2011			Erhebungszeitraum: 1.1.2010–31.12.2010		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN									
11 Mathematik, Informatik							0	1	1
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN				3	6	9	3	5	8
52 Rechtswissenschaften							0	3	3
53 Wirtschaftswissenschaften	1	2	3	2	6	8	3	2	5
54 Soziologie				1	0	1			
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik									
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN									
65 Historische Wissenschaften									
Insgesamt	1	2	3	3	6	9	3	6	9

Interpretation:

Im Jahr 2012 wurde die Venia Docendi an eine Wissenschaftlerin und zwei Wissenschaftler verliehen.

1. Intellektuelles Vermögen – 1.A Humankapital

1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

Erhebungszeitraum: 1.1.2012–31.12.2012

Wissenschaftszweig		Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs 1 UG			Berufung § 99 Abs 3 UG			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN												
52	Rechtswissenschaften	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	2	2
53	Wirtschaftswissenschaften	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2

	Herkunftsland Universität/vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	eigene Universität	0	1	1
	andere national	0	1	1
	Deutschland	0	0	0
	übrige EU	1	1	2
	Drittstaaten	0	0	0
	Gesamt	1	3	4

Interpretation:

An den innerhalb des Berichtszeitraums insgesamt vier neu besetzten Professuren zeigt sich deutlich die wirtschaftswissenschaftliche und rechtswissenschaftliche Schwerpunktsetzung der WU. Es handelt sich um vier Besetzungen nach § 98 UG 2002 und somit um unbefristete Professuren. Unter den 4 neu besetzten Stellen wurde eine Stelle mit einer Frau besetzt. Die Hälfte der Neubesetzungen erfolgte aus dem Ausland.

Erhebungszeitraum: 1.1.2011–31.12.2011

		Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs 1 UG			Berufung § 99 Abs 3 UG			Gesamt		
Wissenschaftszweig		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN												
11	Mathematik, Statistik	0,15	0,3	0,45	0	0	0	0	0	0	0,15	0,3	0,45
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN												
52	Rechtswissenschaften	0	0	0	1	1	2	0	0	0	1	1	2
53	Wirtschaftswissenschaften	1,7	5,4	7,1	0	0	0	0	1	1	1,7	6,4	8,1
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,15	0,3	0,45	0	0	0	0	0	0	0,15	0,3	0,45

	Herkunftsland Universität/vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	eigene Universität	1	2	3
	andere national	1	1	2
	Deutschland	0	2	2
	übrige EU	0	2	2
	Drittstaaten	1	1	2
	Gesamt	3	8	11

Erhebungszeitraum: 1.1.2010–31.12.2010

		Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs 1 UG			Berufung § 99 Abs 3 UG			Gesamt		
Wissenschaftszweig		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN													
11	Mathematik, Statistik	0	0,15	0,15	0	0	0	0	0	0	0	0,15	0,15
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN													
52	Rechtswissenschaften	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	2	2
53	Wirtschaftswissenschaften	3	5,7	8,7	0	0	0	0	0	0	3	5,7	8,7
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0	0,15	0,15	0	0	0	0	0	0	0	0,15	0,15
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN													
65	Historische Wissenschaften	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	1
Herkunftsland Universität/vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber											Frauen	Männer	Gesamt
eigene Universität											1	3	4
andere national											0	4	4
Deutschland											0	1	1
übrige EU											1	0	1
Drittstaaten											1	1	2
Gesamt											3	9	12

1.A.4 Frauenquote

Erhebungszeitraum: 31.12.2012 bzw. laut Definition

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquote Erfüllungsgrad Organe mit erfüllter Quote/Organe Gesamt
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	
Universitätsrat	3	2	5	60,00%	40,00%	1/1
Vorsitzende/r Universitätsrat	0	1	1	0,00%	100,00%	
Mitglieder Universitätsrat	3	1	4	75,00%	25,00%	
Rektorat	3	2	5	60,00%	40,00%	1/1
Rektor/in	0	1	1	0,00%	100,00%	
Vizerektor/in	3	1	4	75,00%	25,00%	
Senat	9	17	26	34,62%	65,38%	0/1
Vorsitzende/r Senat	0	1	1	0,00%	100,00%	
Mitglieder Senat	9	16	25	36,00%	64,00%	
Habilitationskommissionen	16	11	27	59,26%	40,74%	3/3
Berufungskommissionen	13	23	36	36,11%	63,89%	1/4
Curricular-/Studienkommissionen	4	8	12	33,33%	66,67%	0/1
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	8	3	11	72,73%	27,27%	1/1

Interpretation:

Bei der Besetzung von Leitungsorganen an der WU wird darauf geachtet, dass ein entsprechender Anteil an Frauen gewonnen werden kann. Im Berichtsjahr 2012 waren drei von fünf Universitätsratsmitgliedern Frauen. Auch drei Vizerektorate sind von Frauen besetzt. Bei den Habilitationskommissionen wurde die 40-prozentige Frauenquote in allen drei Kommissionen erfüllt. Bei den Berufungskommissionen hat sich der Frauenanteil bei den Mitgliedern gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht (von 33 auf 36 Prozent).

1. Intellektuelles Vermögen – 1.A Humankapital

Erhebungszeitraum: 31.12.2011 bzw. laut Definition

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquote Erfüllungsgrad Organe mit erfüllter Quote/Organe Gesamt
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	
Universitätsrat	3	2	5	60,00%	40,00%	1/1
Vorsitzende/r Universitätsrat	0	1	1	0,00%	100,00%	
Mitglieder Universitätsrat	3	1	4	75,00%	25,00%	
Rektorat	3	2	5	60,00%	40,00%	1/1
Rektor/in	0	1	1	0,00%	100,00%	
Vizekanzler/in	3	1	4	75,00%	25,00%	
Senat	9	17	26	34,62%	65,38%	0/1
Vorsitzende/r Senat	0	1	1	0,00%	100,00%	
Mitglieder Senat	9	16	25	36,00%	64,00%	
Habilitationskommissionen	36	45	81	44,44%	55,56%	6/9
Berufungskommissionen	24	48	72	33,33%	66,67%	2/8
Curricular-/Studienkommissionen	4	8	12	33,33%	66,67%	0/1
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	8	3	11	72,73%	27,27%	1/1

Erhebungszeitraum: 31.12.2010 bzw. laut Definition

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten Erfüllungsgrad Organe mit erfüllter Quote/Organe Gesamt
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	
Universitätsrat	3	2	5	60,00%	40,00%	1/1
Vorsitzende/r Universitätsrat	0	1	1	0,00%	100,00%	
Mitglieder Universitätsrat	3	1	4	75,00%	25,00%	
Rektorat	2	3	5	40,00%	60,00%	1/1
Rektor/in	0	1	1	0,00%	100,00%	
Vizekanzler/in	2	2	4	50,00%	50,00%	
Senat	9	17	26	34,62%	65,38%	0/1
Vorsitzende/r Senat	0	1	1	0,00%	100,00%	
Mitglieder Senat	9	16	25	36,00%	64,00%	
Habilitationskommissionen	26	55	81	32,10%	67,90%	2/9
Berufungskommissionen	44	109	153	28,76%	71,24%	2/17
Curricularkommission/Studienkommission	4	8	12	33,33%	66,67%	0/1
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	8	3	11	72,73%	27,27%	1/1

1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Gender pay gap in ausgewählten Verwendungsgruppen)

Erhebungszeitraum: 1.1.2012–31.12.2012

Personalkategorie	Verwendungsgruppe gem. BidokVUni.	Kopfzahlen Summe VZÄ			Gender pay gap Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
		Frauen	Männer	Gesamt	
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG)	11	15	70	85	88,3
Universitätsprofessor/in (§ 99 Abs. 1 UG)	12	1	3	4	n.a.
Universitätsprofessor/in (§ 99 Abs. 3 UG)	81	0	1	1	n.a.
Universitätsdozent/in	14	17	54	71	92,6
Assoziierte/r Professor/in (KV)	82	0	2	2	n.a.
Assistenzprofessor/in (KV)	83	4	5	9	96,8
Insgesamt		37	135	172	85,2

Interpretation:

Die im Zusammenhang mit dem Gender Pay Gap für die zahlenmäßig wesentlichen WU-Personalkategorien erhobenen Daten zeigen, dass weibliche Professorinnen (nach § 98 UG) durchschnittlich 88,3% sowie weibliche Dozentinnen im Schnitt 92,6% ihrer männlichen Kollegen verdienen. Die bestehenden Differenzen sind v.a. darauf zurückzuführen, dass bei beiden Kategorien die stark senioritätsbasierte Struktur des gesetzlich festgelegten Beamt/inn/en-Entlohnungsschemas nach wie vor deutlich durchschlägt. Immerhin bewegen sich die Zahlen im Vorjahresvergleich in die richtige Richtung, wenn auch erwartungsgemäß in sehr kleinen Schritten. Deutlich auf 96,8% verbessert haben sich die Daten bei den Assistenzprofessor/inn/en, wenn auch beachtet werden muss, dass diese Gruppe recht klein ist und daher immer wieder statistische Schwankungen zu erwarten sind. Insgesamt haben sich die Daten an der WU aber in allen Bereichen verbessert, was mit unserer langjährigen Prognose, dass der Gender Pay Gap langfristig sinkende Tendenz aufweisen wird, zusammenstimmt. Selbstverständlich wird die WU weiterhin alle zur Verfügung stehenden Instrumente einsetzen, um diese positive Entwicklung bestmöglich zu unterstützen.

Erhebungszeitraum: 1.1.2011–31.12.2011

Personalkategorie	Verwendungsgruppe gem. BidokVUni.	Kopfzahlen Summe VZÄ			Gender pay gap Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
		Frauen	Männer	Gesamt	
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG)	11	14	70	84	87,8
Universitätsprofessor/in (§ 99 UG Abs. 1 UG)	12	1	4	5	n.a.
Universitätsprofessor/in (§ 99 UG Abs. 3 UG)	81	0	1	1	n.a.
Universitätsdozent/in	14	17	56	73	91,1
Assoziierte Professor/inn/en (KV)	82	0	3	3	n.a.
Assistenzprofessor/inn/en (KV)	83	3	4	7	n.a.
Insgesamt		35	138	173	82,9

Erhebungszeitraum: 1.1.2010–31.12.2010

Personalkategorie	Verwendungsgruppe gem. BidokVUni.	Kopfzahlen Summe VZÄ			Gender pay gap Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
		Frauen	Männer	Gesamt	
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG)	11	12	68	80	89,7
Universitätsprofessor/in (§ 99 UG)	12	0	5	5	n.a.
Universitätsdozent/in	14	17	57	74	92,3
Assoziierte Professor/inn/en (KV)	82	0	3	3	n.a.
Assistenzprofessor/inn/en (KV)	83	0	1	1	n.a.
Insgesamt		29	134	163	90,7

1. Intellektuelles Vermögen – 1.B Beziehungskapital

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (Outgoing Faculty)

Erhebungszeitraum: 1.10.2011–30.9.2012

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monaten	EU	30	28	58
	Drittstaaten	20	27	47
	Gesamt	50	55	105
länger als 3 Monaten	EU	4	8	12
	Drittstaaten	0	3	3
	Gesamt	4	11	15
Insgesamt	EU	34	36	70
	Drittstaaten	20	30	50
	Gesamt	54	66	120

Interpretation:

Im Jahr 2012 nützen zahlreiche WU-Wissenschaftler/innen die Möglichkeit, Forschungsaufenthalte in Ausland zu absolvieren. Insbesondere Freistellungen zu Forschungs- und Lehrzwecken mit einer Dauer zwischen fünf Tagen und drei Monaten wurden häufig zur Verankerung in der internationalen Scientific Community in Anspruch genommen. 15 von insgesamt 120 Auslandsaufenthalten wurden für einen längeren Zeitraum beansprucht. Der Anteil an Frauen, die im Berichtsjahr im Ausland forschten, entspricht mit 45 Prozent etwa ihrem Anteil am wissenschaftlichen Personal.

Erhebungszeitraum: 1.10.2010–30.9.2011

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monaten	EU	28	22	50
	Drittstaaten	19	40	59
	Gesamt	47	62	109
länger als 3 Monaten	EU	4	5	9
	Drittstaaten	1	4	5
	Gesamt	5	9	14
Insgesamt	EU	32	27	59
	Drittstaaten	20	44	64
	Gesamt	52	71	123

Erhebungszeitraum: 1.10.2009–30.9.2010

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monaten	EU	29	39	68
	Drittstaaten	19	38	57
	Gesamt	48	77	125
länger als 3 Monaten	EU	2	2	4
	Drittstaaten	2	5	7
	Gesamt	4	7	11
Insgesamt	EU	31	41	72
	Drittstaaten	21	43	64
	Gesamt	52	84	136

1.B.2 Anzahl der Incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (Incoming Faculty)

Erhebungszeitraum: 1.10.2011–30.9.2012

Aufenthaltsdauer	Sitzstaat der Herkunfts-Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monaten	EU	23	70	93
	Drittstaaten	10	45	55
	Gesamt	32	116	148
länger als 3 Monaten	EU	15	21	36
	Drittstaaten	15	8	23
	Gesamt	30	29	59
Insgesamt	EU	38	91	129
	Drittstaaten	25	53	78
	Gesamt	62	145	207

Interpretation:

Im Jahr 2012 waren wieder zahlreiche Forscher/innen und Vortragende von anderen Universitäten an der WU zu Gast. 207 Personen wählten die WU für einen Forschungsaufenthalt, davon 59 Personen für ein Forschungssemester.

Erhebungszeitraum: 1.10.2010–30.9.2011

Aufenthaltsdauer	Sitzstaat der Herkunfts-Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monaten	EU	25	79	103
	Drittstaaten	18	52	70
	Gesamt	43	130	173
länger als 3 Monaten	EU	4	6	10
	Drittstaaten	5	6	11
	Gesamt	9	12	21
Insgesamt	EU	29	84	113
	Drittstaaten	23	58	81
	Gesamt	52	142	194

Erhebungszeitraum: 1.10.2009–30.9.2010*

Aufenthaltsdauer	Sitzstaat der Herkunfts-Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monaten	EU	13	52	65
	Drittstaaten	18	38	56
	Gesamt	31	90	121
länger als 3 Monaten	EU	3	8	11
	Drittstaaten	2	4	6
	Gesamt	5	12	17
Insgesamt	EU	16	60	76
	Drittstaaten	20	42	62
	Gesamt	36	102	138

* Korrigierte Kennzahl 1.B.2, Studienjahr 09/10, aufgrund einer Nachmeldung.

1.C.1 Anzahl in aktive Kooperationsverträge eingebundene Partnerinstitutionen

Stichtag: 31.12.2012

Partnerinstitution/Unternehmen	Herkunftsland des Kooperationspartners			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
Universitäten und Hochschulen	26	183	160	369
Kunsteinrichtungen	0	0	0	0
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	19	5	8	32
Unternehmen	91	8	12	111
Schulen	22	0	0	22
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	16	3	0	19
sonstige	11	11	3	25
Insgesamt	185	210	183	578

Interpretation:

Die WU ist in ein dichtes Netzwerk von rund 580 nationalen und internationalen Kooperationen in Forschung und Lehre eingebunden. Über 230 Kooperationen entfallen auf das weltweite Netz an Partneruniversitäten der WU. Die Beziehungen zur Wirtschaft sind durch Kontakte mit Unternehmen in Form von Kooperationsverträgen ebenfalls von hoher Wichtigkeit.

Stichtag: 31.12.2011

Partnerinstitution/Unternehmen	Herkunftsland des Kooperationspartners			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
Universitäten und Hochschulen	22	167	138	327
Kunsteinrichtungen	0	0	0	0
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	18	8	3	29
Unternehmen	92	58	11	161
Schulen	3	0	0	3
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	12	3	0	15
sonstige	11	7	2	20
Insgesamt	158	243	154	555

Stichtag: 31.12.2010

Partnerinstitution/Unternehmen	Herkunftsland des Kooperationspartners			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
Universitäten und Hochschulen	22	164	155	341
Kunsteinrichtungen	0	0	0	0
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	26	8	8	42
Unternehmen	92	4	2	98
Schulen	12	0	0	12
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	13	1	1	15
sonstige	46	9	2	57
Insgesamt	211	186	168	565

1.C.2 Einnahmen aus F&E-Projekten in Euro

Erhebungszeitraum: 1.1.2012–31.12.2012

Wissenschaftszweig		Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			Gesamt
		national	EU	Drittstaaten	
11	MATHEMATIK, INFORMATIK	175.129	20.151	-	195.279
52	RECHTSWISSENSCHAFTEN	1.353.030	72.247	6.879	1.432.156
53	WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN	5.678.449	1.000.379	26.303	6.705.131
54	SOZIOLOGIE	70.649	110	-	70.759
57	ANGEWANDTE STATISTIK, SOZIALSTATISTIK	321.422	20.151	-	341.572
59	SONSTIGE UND INTERDISZIPLINÄRE SOZIALWISSENSCHAFTEN	181.488	-	-	181.488
65	HISTORISCHE WISSENSCHAFTEN	58.233	-	-	58.233
66	SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN	70.192	-	-	70.192
Auftrag-/Fördergeber-Organisation					
Insgesamt	Bund (Ministerien)	564.321	-	-	564.321
	EU	57.365	847.417	-	904.783
	FWF	2.027.216	-	-	2.027.216
	Länder (inkl. Stiftungen und Einrichtungen)	316.774	-	-	316.774
	ÖAW	5.417	-	-	5.417
	Jubiläumsfonds der ÖNB	727.023	-	-	727.023
	Private (Stiftungen, Vereine etc.)	737.511	88.648	20.302	846.461
	sonstige	2.760.909	36.805	6.001	2.803.715
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	141.849	137.819	6.879	286.546
	FFG	92.140	-	-	92.140
	Unternehmen	478.066	2.348	-	480.415
	Gesamt	7.908.591	1.113.038	33.182	9.054.811

Interpretation:

Im Berichtszeitraum konnte eine Steigerung der Einnahmen aus F&E-Projekten um 6% erreicht werden.

1. Intellektuelles Vermögen – 1.C Strukturkapital

Erhebungszeitraum: 1.1.2011–31.12.2011

Wissenschaftszweig	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
11 MATHEMATIK, INFORMATIK	160.042	-	-	160.042
52 RECHTSWISSENSCHAFTEN	1.134.820	116.749	-	1.251.569
53 WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN	4.994.812	1.476.217	60.595	6.531.625
54 SOZIOLOGIE	38.739	19.267	-	58.006
57 ANGEWANDTE STATISTIK, SOZIALSTATISTIK	283.692	-	-	283.692
59 SONSTIGE UND INTERDISZIPLINÄRE SOZIALWISSENSCHAFTEN	134.145	1.704	-	135.849
65 HISTORISCHE WISSENSCHAFTEN	82.956	-	-	82.956
66 SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN	20.783	5.451	-	26.234
Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
Bund (Ministerien)	595.730	-	-	595.730
EU	151.42	1.267.061	-	1.418.463
FWF	1.510.753	-2.466	-	1.508.287
Länder (inkl. Stiftungen und Einrichtungen)	290.804	-	-	290.804
ÖAW	29.575	-	-	29.575
Jubiläumsfonds der ÖNB	584.850	-	-	584.850
Private (Stiftungen, Vereine etc.)	516.129	105.466	22.195	643.790
sonstige	2.194.222	112.681	38.400	2.345.303
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	225.183	108.884	-	334.067
FFG	139.403	-	-	139.403
Unternehmen	611.939	27.762	-	639.702
Gesamt	6.849.990	1.619.389	60.595	8.529.974

Erhebungszeitraum: 1.1.2010–31.12.2010

Wissenschaftszweig	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
11 MATHEMATIK, INFORMATIK	89.973	-	-	89.973
52 RECHTSWISSENSCHAFTEN	1.334.797	140.586	-	1.475.383
53 WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN	4.686.685	1.458.501	51.409	6.196.595
54 SOZIOLOGIE	42.163	30.175	-	72.338
57 ANGEWANDTE STATISTIK, SOZIALSTATISTIK	89.973	-	-	89.973
59 SONSTIGE UND INTERDISZIPLINÄRE SOZIALWISSENSCHAFTEN	9.111	17.015	-	26.127
65 HISTORISCHE WISSENSCHAFTEN	63.488	-	-	63.488
66 SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN	12.002	-	-	12.002
Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
EU	297.459	1.283.654	-	1.581.112
Bund (Ministerien)	593.756	-	-	593.756
Gemeinden und Gemeindeverbände	1.040	-	-	1.040
FWF	1.683.132	150.103	-	1.833.235
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln				
getragene Fördereinrichtungen (FFG)	93.715	-	-	93.715
Unternehmen	404.399	7.596	-	411.995
Gesetzliche Interessensvertretungen	96.773	-	-	96.773
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	1.128.689	106.629	11.309	1.246.627
sonstige	2.029.231	98.294	40.100	2.167.625
Gesamt	6.328.193	1.646.276	51.409	8.025.878

2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in VZÄ

Curriculum	Erhebungszeitraum: 1.10.2011–30.9.2012			Erhebungszeitraum: 1.10.2010–30.9.2011			Erhebungszeitraum: 1.10.2009–30.9.2010		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	3,19	3,96	7,15	3,42	4,25	7,67	3,87	4,93	8,79
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	3,19	3,96	7,15	3,42	4,25	7,67	3,87	4,93	8,79
146 Ausbildung von Lehrern in berufsbild. Fächern	3,19	3,96	7,15	3,42	4,25	7,67	3,87	4,93	8,79
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	76,58	123,46	200,04	77,57	133,18	210,75	79,38	138,72	218,09
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	2,80	7,48	10,28	3,43	11,31	14,74	4,98	15,43	20,41
312 Soziologie und Kulturwissenschaften	1,09	1,29	2,37	0,39	0,83	1,22			
314 Wirtschaftswissenschaft	1,71	6,19	7,90	3,04	10,48	13,52	4,98	15,43	20,41
34 Wirtschaft und Verwaltung	65,21	99,85	165,06	65,58	106,96	172,54	67,04	110,34	177,38
340 Wirtschaft und Verwaltung	51,87	64,23	116,10	46,16	61,17	107,33	40,94	56,15	97,09
343 Kredit- und Versicherungswesen	0,37	2,15	2,52	0,25	2,27	2,51	0,18	0,54	0,73
344 Steuer- und Rechnungswesen	0,98	4,22	5,20	0,25	2,18	2,43	0,08	0,76	0,83
345 Management und Verwaltung	11,98	29,25	41,23	18,92	41,35	60,27	25,84	52,89	78,73
38 Recht	8,57	16,14	24,71	8,56	14,91	23,47	7,36	12,94	20,31
380 Recht	8,57	16,14	24,71	8,56	14,91	23,47	7,36	12,94	20,31
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	0,75	3,34	4,09	1,03	3,26	4,29	1,00	4,02	5,02
48 Informatik	0,75	3,34	4,09	1,03	3,26	4,29	1,00	4,02	5,02
481 Informatik	0,75	3,34	4,09	1,03	3,26	4,29	1,00	4,02	5,02
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	0,06	0,39	0,45	0,10	0,67	0,77	0,11	1,40	1,51
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0,06	0,39	0,45	0,10	0,67	0,77	0,11	1,40	1,51
Insgesamt	80,57	131,15	211,72	82,12	141,36	223,48	84,35	149,06	233,41

Interpretation:

Das Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre ging im Studienjahr 2011/12 um knapp 5% zurück. Der stärkste Rückgang ist - wie schon im Studienjahr 2010/11 - aufgrund der auslaufenden Diplomstudien in ‚Management und Verwaltung‘ (345) und ‚Wirtschaftswissenschaften‘ (314) zu verzeichnen, während das Zeitvolumen in ‚Wirtschaft und Verwaltung‘ (340) sowie in ‚Steuer- und Rechnungswesen‘ (344) in absoluten Zahlen am höchsten gestiegen ist. Unter ‚Wirtschaft und Verwaltung‘ fällt das Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, das bereits mehr als die Hälfte des gesamten Zeitvolumens des wissenschaftlichen Personals an der WU beansprucht. Der Anteil der weiblichen VZÄ am gesamten Zeitvolumen im Studienjahr 2011/12 beträgt 38% und ist damit ein geringfügig höher als im Studienjahr zuvor.

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Stichtag: 31.12.2012

Studienart	Präsenz-Studien	Fernstudien	Gesamt	darunter fremdsprachige Studien
Bachelorstudien	2	0	2	0
Masterstudien	14	0	14	7
PhD-Doktoratsstudien	3	0	3	2
andere Doktoratsstudien	2	0	2	0
Ordentliche Studien insgesamt	21	0	21	9
Universitätslehrgänge für Graduierte	20	0	20	11
andere Universitätslehrgänge	8	0	8	0
Universitätslehrgänge insgesamt	28	0	28	11

Erklärungen:

- Die dargestellten Werte zeigen die Anzahl der eingerichteten Studien zum Stichtag 31.12.2012 – das sind jene Studien, die im WS 2012 begonnen werden konnten.
- Das Diplomstudium ‚Wirtschaftspädagogik‘ und das Masterstudium ‚Wirtschaftsinformatik‘ (prae-Bologna) konnten im WS 2012 zwar noch studiert, allerdings nicht mehr neu aufgenommen werden.

Interpretation:

Im Wintersemester 2012 wurden mit den Masterstudien ‚Information Systems‘, ‚Marketing‘, ‚Socio-Ecological Economics and Policy‘ (alle englischsprachig) sowie mit dem PhD-Studium ‚Wirtschafts- und Sozialwissenschaften‘ (deutschsprachig) vier neue ordentliche Studien eingeführt. Die Einführung des Masterstudiums ‚Information Systems‘ hat dabei das Ziel, das auslaufende, deutschsprachige, prae-Bologna-Studium ‚Wirtschaftsinformatik‘ zu ersetzen und gleichzeitig ein auf den Bologna-Standards entsprechendes Studium zu etablieren. Die starke Nachfrage nach einer ‚Marketing-Spezialisierung‘ im Zuge der Bachelorstudien war wiederum ausschlaggebend für die Einführung eines konsekutiven Masterstudiums, während das neue Masterstudium ‚Socio-Ecological Economics and Policy‘ die strategische

Stichtag: 31.12.2011

Studienart	Präsenz-Studien	Fernstudien	Gesamt	darunter fremdsprachige Studien
Bachelorstudien	2	0	2	0
Masterstudien	12	0	12	4
PhD-Doktoratsstudien	2	0	2	2
andere Doktoratsstudien	2	0	2	0
Ordentliche Studien insgesamt	18	0	18	6
Universitätslehrgänge für Graduierte	19	0	19	11
andere Universitätslehrgänge	6	0	6	0
Universitätslehrgänge insgesamt	25	0	25	11

Stichtag: 31.12.2010

Studienart	Präsenz-Studien	blended-learning Studien	Fernstudien	Gesamt
Bachelorstudien	2	0	0	2
Masterstudien	11	0	0	11
PhD-Doktoratsstudien	1	0	0	1
andere Doktoratsstudien	2	0	0	2
Ordentliche Studien insgesamt	16	0	0	16
Universitätslehrgänge für Graduierte	20	0	0	20
andere Universitätslehrgänge	4	1	0	5
Universitätslehrgänge insgesamt	24	1	0	25

	darunter blended-learning Studien	darunter internationale Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
	2	0	0
	0	2	0
	0	0	0
	0	0	0
	2	2	0
	15	1	2
	2	0	0
	17	1	2

Neuausrichtung der WU auf Nachhaltigkeit auch auf Programmebene widerspiegelt. Alle derzeit eingerichteten ordentlichen Studien betrachtet, werden rund 40% dieser Studien zur Gänze in englischer Sprache unterrichtet. Darüber hinaus wird auch mehr als die Hälfte der Universitätslehrgänge für Graduierte in Englisch angeboten. Gemäß der im Rahmen der Wissensbilanz festgelegten Definition für die Zuordnung eines Studiums zur Studienform „blended-learning-Studium“, können beide Bachelorstudien als blended-learning-Studien ausgewiesen werden. Blended-learning ist dabei als Zusatzangebot zu den Präsenzlehreveranstaltungen und damit zur Unterstützung des Selbststudiums zu verstehen, insbesondere betrifft das die Studieneingangs- und Orientierungsphase sowie den Common Body of Knowledge. Des Weiteren ist als internationales Joint Degree-Programm im Regelstudium das Masterstudium International Management/CEMS zu nennen, als Double Degree-Programm das Masterstudium Strategy, Innovation and Management Control sowie bei den Universitätslehrgängen für Graduierte das Executive MBA-Programm mit der Carlson School of Management (University of Minnesota, USA).

	darunter blended-learning Studien	darunter internationale Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
	2	0	0
	0	2	0
	0	0	0
	0	0	0
	2	2	0
	16	1	1
	0	0	0
	16	1	1

	darunter fremdsprachige Studien	darunter internationale Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
	0	0	0
	4	1	0
	1	0	0
	0	0	0
	5	1	0
	10	1	0
	1	0	0
	11	1	0

2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Erhebungszeitraum: 1.10.2009–30.9.2012 (3 Studienjahre)

Diplomstudien (mit Abschnittsgliederung)		1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	PÄDAGOGIK	3,7	3,5	3,7	8,5	9,4	8,6	12,2	12,9	12,3
14	Erziehungswiss. und Ausbildung von Lehrkräften	3,7	3,5	3,7	8,5	9,4	8,6	12,2	12,9	12,3
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	4,2	4,3	4,3	9,6	9,7	9,7	13,8	14,0	14,0
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	3,6	3,7	3,6	9,1	9,4	9,4	12,7	13,1	13,0
34	Wirtschaft und Verwaltung	4,3	4,6	4,6	9,7	9,6	9,5	14,0	14,2	14,1
Insgesamt		4,2	4,3	4,3	9,5	9,7	9,5	13,7	14,0	13,8

Bachelor- & Masterstudien (ohne Abschnittsgliederung)		Bachelorstudien			Masterstudien		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	PÄDAGOGIK				5,2	k.A.	5,3
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften				5,2	k.A.	5,3
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	7,7	7,6	7,7	4,0	4,0	4,0
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften				k.A.	k.A.	k.A.
34	Wirtschaft und Verwaltung	7,7	7,7	7,7	4,0	3,9	4,0
38	Recht	7,2	7,3	7,3	k.A.	k.A.	4,0
4	NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	k.A.	11,8	11,7	k.A.	4,3	4,2
48	Informatik	k.A.	11,8	11,7	k.A.	4,3	4,2
Insgesamt		7,7	7,7	7,7	4,0	4,0	4,0

Erklärungen:

- Der Betrachtungszeitraum erstreckt sich seit der Wissensbilanz 2010 über drei Studienjahre, während in den Wissensbilanzen davor nur das gerade abgelaufene Studienjahr für die Berechnung herangezogen wurde.
- Liegen im Betrachtungszeitraum für eine Merkmalsausprägung weniger als zehn Studienabschlüsse vor, sind die Abschlüsse des jeweils vorangegangenen Studienjahres mit einzubeziehen. Falls trotz der Kumulierung von zwei Studienjahren nicht mehr als neun Abschlüsse erreicht werden, ist der Term ‚k.A.‘ auszuweisen.
- Die Berechnung der durchschnittlichen Studiendauer entspricht einer Österreich-Sicht, d.h. facheinschlägige Vorstudienzeiten an verschiedenen Universitäten sind gegebenenfalls mit berücksichtigt.
- Abschnittsdauern werden nur von Diplomstudien errechnet, die bereits als ganze abgeschlossen sind, da die gesamte Darstellung von abgeschlossenen Studien ausgeht.
- Für die Ermittlung der Durchschnittsdauer ist der Median berechnet.

Interpretation:

Im Vergleich zur Wissensbilanz 2011 zeigt sich, dass die durchschnittliche Studiendauer bei den Diplomstudien um mehr als ein Semester angestiegen ist (+1,1 Semester). Der Grund dafür ist vor allem im Auslaufen der Diplomstudien zu sehen, weil dadurch auch vermehrt Langzeitstudierende zu einem erfolgreichen Studienabschluss gedrängt wurden und diese somit die Durchschnittsstudiendauer erhöhen. Bei den Bachelorstudien (Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Wirtschaftsrecht) hat sich die durchschnittliche Studiendauer mit 7,9 Semester ebenfalls leicht erhöht (+0,2 Semester). Grundsätzlich ist zu erwarten, dass solange die Anzahl der Bachelorabsolvent/inn/en steigt und gleichzeitig die Anzahl der Beginner/inn/enkohorten wächst, auch die durchschnittliche Studiendauer steigen wird. Im zeitlichen Verlauf zeigt sich eine kontinuierliche Angleichung der beiden Bachelorstudien hinsichtlich ihrer durchschnittlichen Studiendauer. Die ausgewiesene durchschnittliche Studiendauer bei den Masterstudien liegt wie im Studienjahr 2010/11 bei 4,0 Semester und entspricht somit exakt der vorgesehenen Mindeststudiendauer.

Erhebungszeitraum: 1.10.2008–30.9.2011 (3 Studienjahre)

Diplomstudien (mit Abschnittsgliederung)	1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	3,4	3,7	3,4	8,3	8,5	8,3	11,7	12,2	11,7
14 Erziehungswiss. und Ausbildung von Lehrkräften	3,4	3,7	3,4	8,3	8,5	8,3	11,7	12,2	11,7
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	3,7	4,1	4,0	8,9	8,9	8,7	12,6	13,0	12,7
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	3,3	3,4	3,4	8,2	8,6	8,4	11,5	12,0	11,8
34 Wirtschaft und Verwaltung	4,0	4,4	4,3	9,0	9,0	8,8	13,0	13,4	13,1
Insgesamt	3,7	4,0	3,8	8,7	9,0	8,9	12,4	13,0	12,7

Bachelor- & Masterstudien (ohne Abschnittsgliederung)	Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK				5,2	k.A.	5,3
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften				5,2	k.A.	5,3
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	7,7	7,6	7,7	4,0	4,0	4,0
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften				k.A.	k.A.	k.A.
34 Wirtschaft und Verwaltung	7,7	7,7	7,7	4,0	3,9	4,0
38 Recht	7,2	7,3	7,3	k.A.	k.A.	4,0
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	k.A.	11,8	11,7	k.A.	4,3	4,2
48 Informatik	k.A.	11,8	11,7	k.A.	4,3	4,2
Insgesamt	7,7	7,7	7,7	4,0	4,0	4,0

Erhebungszeitraum: 1.10.2007–30.9.2010 (3 Studienjahre)

Diplomstudien (mit Abschnittsgliederung)	1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	3,4	3,5	3,4	8,2	8,2	8,2	11,5	11,7	11,5
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	3,4	3,5	3,4	8,2	8,2	8,2	11,5	11,7	11,5
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	3,6	4,3	3,7	8,0	7,8	8,2	11,7	12,0	11,9
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	3,0	3,3	3,0	7,5	7,8	7,7	10,5	11,0	10,7
34 Wirtschaft und Verwaltung	3,7	4,7	4,3	8,3	7,6	7,9	12,0	12,4	12,1
Insgesamt	3,6	4,3	3,7	8,0	7,8	8,2	11,6	12,0	11,8

Bachelor- & Masterstudien (ohne Abschnittsgliederung)	Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK				k.A.	k.A.	k.A.
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften				k.A.	k.A.	k.A.
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	7,1	6,8	7,0	k.A.	k.A.	k.A.
34 Wirtschaft und Verwaltung	7,3	7,0	7,1			
38 Recht	6,3	6,6	6,4	k.A.	k.A.	k.A.
4 NATURWISSENSCHAFTEN	10,8	8,8	9,6	k.A.	4,0	4,0
48 Informatik	10,8	8,8	9,6	k.A.	4,0	4,0
Insgesamt	7,2	7,1	7,1	4,4	4,0	4,0

2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2012

Curriculum	erfüllt			Prüfungsergebnis nicht erfüllt			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	160	61	221	45	26	71	205	87	292
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	160	61	221	45	26	71	205	87	292
146 Ausbildung von Lehrern in berufsbild. Fächern	160	61	221	45	26	71	205	87	292
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	859	880	1.739	1.255	1.259	2.514	2.114	2.139	4.253
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	116	146	262	96	114	210	212	260	472
312 Soziologie und Kulturwissenschaften	54	34	88	48	43	91	102	77	179
314 Wirtschaftswissenschaft	62	112	174	48	71	119	110	183	293
34 Wirtschaft und Verwaltung	687	654	1.341	1.139	1.135	2.274	1.826	1.789	3.615
340 Wirtschaft und Verwaltung	25	24	49	44	43	87	69	67	136
342 Marketing und Werbung	43	11	54	198	86	284	241	97	338
343 Kredit- und Versicherungswesen	107	187	294	96	128	224	203	315	518
344 Steuer- und Rechnungswesen	104	126	230	137	258	395	241	384	625
345 Management und Verwaltung	408	306	714	664	620	1.284	1.072	926	1.998
38 Recht	56	80	136	20	10	30	76	90	166
380 Recht	56	80	136	20	10	30	76	90	166
4 NATURWISS., MATHEMATIK UND INFORMATIK	3	28	31	4	20	24	7	48	55
48 Informatik	3	28	31	4	20	24	7	48	55
481 Informatik	3	28	31	4	20	24	7	48	55
Insgesamt	1.022	969	1.991	1.304	1.305	2.609	2.326	2.274	4.600

Erklärungen:

- Die Bewerber/innenzahlen beziehen sich auf den Studienbeginn im WS 2012.
- Haben sich Studierende für mehr als ein Studium beworben, werden sie dementsprechend mehrfach gezählt.
- Alle berücksichtigte, einer besonderen Zulassungsbedingung unterliegende Curricula beruhen auf qualitativen Zulassungsbedingungen für Master- und PhD-Studien gemäß § 64 Abs. 4, 5 und 6 UG 2002.

Interpretation:

Diese Kennzahl zeigt die Anzahl der Bewerber/innen für ein einer besonderen Zulassungsbedingung unterliegendes Master- bzw. PhD-Studium, wobei der Anteil der Bewerbungen für ein Masterstudium etwa 97% der Gesamtanzahl der Bewerbungen ausmacht. Für die Erfüllung der besonderen Zulassungsbedingung werden bei den deutschsprachigen Studien die erforderlichen inhaltlichen Voraussetzungen auf Basis des Erststudiums überprüft, während bei den englischsprachigen Studien darüber hinaus noch in der Zulassungsverordnung festgelegte zusätzliche qualitative Voraussetzungen erfüllt sein müssen. Im Vergleich zur Gesamtanzahl der Bewerbungen im vergangenen Wintersemester 2011 (insgesamt rund 3.600 Bewerbungen) war die Nachfrage im Wintersemester 2012 um 28% höher (+ 1.004 Bewerbungen) und verdeutlicht die stark zunehmende Nachfrage nach Masterstudienplätzen an der WU.

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2011

Curriculum	erfüllt			Prüfungsergebnis nicht erfüllt			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	175	91	266	27	10	37	202	101	303
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	175	91	266	27	10	37	202	101	303
146 Ausbild. von Lehrern in berufsbild. Fächern	175	91	266	27	10	37	202	101	303
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	796	918	1.714	754	825	1.579	1.550	1.743	3.293
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	111	148	259	60	65	125	171	213	384
312 Soziologie und Kulturwissenschaften	47	31	78	31	28	59	78	59	137
314 Wirtschaftswissenschaft	64	117	181	29	37	66	93	154	247
34 Wirtschaft und Verwaltung	615	702	1.317	681	754	1.435	1.296	1.456	2.752
343 Kredit- und Versicherungswesen	128	217	345	63	84	147	191	301	492
344 Steuer- und Rechnungswesen	87	112	199	46	109	155	133	221	354
345 Management und Verwaltung	400	373	773	572	561	1.133	972	934	1.906
38 Recht	70	68	138	13	6	19	83	74	157
380 Recht	70	68	138	13	6	19	83	74	157
Insgesamt	971	1.009	1.980	781	835	1.616	1.752	1.844	3.596

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2010

Curriculum	erfüllt			Prüfungsergebnis nicht erfüllt			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	110	55	165	6	1	7	116	56	172
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	110	55	165	6	1	7	116	56	172
146 Ausbildung von Lehrern in berufsbildenden Fächern	110	55	165	6	1	7	116	56	172
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	336	405	741	522	607	1.129	858	1.012	1.870
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	69	73	142	36	29	65	105	102	207
312 Soziologie und Kulturwissenschaften	30	11	41	23	8	31	53	19	72
314 Wirtschaftswissenschaft	39	62	101	13	21	34	52	83	135
34 Wirtschaft und Verwaltung	238	283	521	478	573	1.051	716	856	1.572
343 Kredit- und Versicherungswesen	73	104	177	40	54	94	113	158	271
344 Steuer- und Rechnungswesen	24	22	46	33	85	118	57	107	164
345 Management und Verwaltung	141	157	298	405	434	839	546	591	1.137
38 Recht	29	49	78	8	5	13	37	54	91
380 Recht	29	49	78	8	5	13	37	54	91
Insgesamt	446	460	906	528	608	1.136	974	1.068	2.042

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2012

	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie			Studierendenkategorie			Gesamt		
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	1.526	1.324	2.850	81	102	183	1.607	1.426	3.033
	EU	550	570	1.120	92	119	211	642	689	1.331
	Drittstaaten	227	177	404	57	90	147	284	267	551
	Insgesamt	2.303	2.071	4.374	230	311	541	2.533	2.382	4.915
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	6.190	7.293	13.483	245	318	563	6.435	7.611	14.046
	EU	1.390	1.470	2.860	68	120	188	1.458	1.590	3.048
	Drittstaaten	687	643	1.330	93	152	245	780	795	1.575
	Insgesamt	8.267	9.406	17.673	406	590	996	8.673	9.996	18.669
Studierende insgesamt	Österreich	7.716	8.617	16.333	326	420	746	8.042	9.037	17.079
	EU	1.940	2.040	3.980	160	239	399	2.100	2.279	4.379
	Drittstaaten	914	820	1.734	150	242	392	1.064	1.062	2.126
	Insgesamt	10.570	11.477	22.047	636	901	1.537	11.206	12.378	23.584

Interpretation:

Die Anzahl der neuzugelassenen ordentlichen Studierenden ist im Vergleich zum Wintersemester 2011 um etwa 6% (+244 Studierende) gestiegen. Dieser Anstieg wird hauptsächlich durch die Neuzulassungen bei den Bachelorstudien getragen. Masterstudienbeginner/innen spiegeln sich nur teilweise bei den neuzugelassenen Studierenden wider, weil darin die universitätseigenen Bachelorabsolvent/inn/en nicht als neu zugelassene Studierende gezählt werden. Internationale ordentliche Studierende sind geringfügig mehr neuzugelassen worden als noch im Wintersemester 2011 (1.524, +2%). Bei den ordentlichen Studierenden im zweiten und in höheren Semestern zeigt sich ein Rückgang von 2.250 Studierenden (-11,3%), der sich insbesondere durch die Schließung der Diplomstudien aufgrund der ausgelaufenen Übergangsfrist (im Wintersemester 2012 sind nur noch das Diplomstudium Wirtschaftspädagogik sowie Individuelle Diplomstudien zur Rückmeldung möglich gewesen), aber auch durch eine gestiegene Absolvent/inn/enanzahl von Bachelor- und Masterstudierenden im Studienjahr 2011/12 und eine bereits im Vorjahr zurückgegangene Anzahl von neuzugelassenen ordentlichen Studierenden begründen lassen dürfte. Insgesamt sind im Wintersemester 2012 an der WU 23.584 Studierende (ordentliche und außerordentliche) zugelassen und somit um 7,9% weniger als im Wintersemester davor.

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2011

	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie			Studierendenkategorie			Gesamt		
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	1.404	1.207	2.611	108	133	241	1.512	1.340	2.852
	EU	545	533	1.078	79	94	173	624	627	1.251
	Drittstaaten	207	192	399	54	86	140	261	278	539
	Insgesamt	2.156	1.932	4.088	241	313	554	2.397	2.245	4.642
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	7.178	8.335	15.513	230	322	552	7.408	8.657	16.065
	EU	1.483	1.518	3.001	60	124	184	1.543	1.642	3.185
	Drittstaaten	747	716	1.463	79	194	273	826	910	1.736
	Insgesamt	9.408	10.569	19.977	369	640	1.009	9.777	11.209	20.986
Studierende insgesamt	Österreich	8.582	9.542	18.124	338	455	793	8.920	9.997	18.917
	EU	2.028	2.051	4.079	139	218	357	2.167	2.269	4.436
	Drittstaaten	954	908	1.862	133	280	413	1.087	1.188	2.275
	Insgesamt	11.564	12.501	24.065	610	953	1.563	12.174	13.454	25.628

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2010

	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie			Gesamt			Gesamt		
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende					
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	1.798	1.462	3.260	81	112	193	1.879	1.574	3.453
	EU	538	498	1.036	88	85	173	626	583	1.209
	Drittstaaten	237	138	375	50	84	134	287	222	509
	Insgesamt	2.573	2.098	4.671	219	281	500	2.792	2.379	5.171
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	7.900	8.746	16.646	248	317	565	8.148	9.063	17.211
	EU	1.528	1.504	3.032	61	123	184	1.589	1.627	3.216
	Drittstaaten	752	773	1.525	110	214	324	862	987	1.849
	Insgesamt	10.180	11.023	21.203	419	654	1.073	10.599	11.677	22.276
Studierende insgesamt	Österreich	9.698	10.208	19.906	329	429	758	10.027	10.637	20.664
	EU	2.066	2.002	4.068	149	208	357	2.215	2.210	4.425
	Drittstaaten	989	911	1.900	160	298	458	1.149	1.209	2.358
	Insgesamt	12.753	13.121	25.874	638	935	1.573	13.391	14.056	27.447

2.A.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien

Erhebungszeitraum: 1.10.2011–30.9.2012

Staatsangehörigkeit	Prüfungsaktive ordentliche Studierende		
	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	4.419	4.701	9.120
EU	1.085	1.039	2.124
Drittstaaten	538	436	974
Insgesamt	6.042	6.176	12.218

Erklärung:

- Prüfungsaktiv ist ein/e Studierende/r nur dann, wenn er/sie im betrachteten Studienjahr in einem Bachelor-, Master- oder Diplomstudium einen Studienerfolg im Ausmaß von insgesamt mindestens 16 ECTS-Punkten (8 positiv absolvierte Semesterstunden) erzielt oder einen Studienabschnitt (ausgenommen den letzten) abgeschlossen hat. Diese Definition gilt seit der Wissensbilanz 2010 (davor wurden alle - egal ob positiv oder negativ beurteilte - Prüfungen gezählt) und ist bei einer Analyse mit längerem Vergleichszeitraum zu berücksichtigen.
- Ebenfalls seit der Wissensbilanz 2010 ist die Kategorie ‚andere Staaten‘ in ‚EU‘ und ‚Drittstaaten‘ aufgespalten.
- Prüfungsleistungen im Rahmen der Mitbelegung finden seit dem Studienjahr 2009/10 in der Kennzahl eine Berücksichtigung.

Interpretation:

Im Studienjahr 2011/12 ist die Anzahl der prüfungsaktiven ordentlichen Studierenden im Vergleich zum Vorstudienjahr um 6,4% gesunken. Mehr als 80% des Rückgangs (701 von 838) kann der Gruppe der inländischen prüfungsaktiven Studierenden zugerechnet werden. Der Rückgang liegt im Wegfall der Diplomstudierenden, denn die Anzahl der prüfungsaktiven Bachelor- und Masterstudierenden ist im betrachteten Zeitraum gestiegen.

2. Kernprozesse – 2.A Lehre und Weiterbildung

Erhebungszeitraum: 1.10.2010–30.9.2011

Staatsangehörigkeit	Prüfungsaktive ordentliche Studierende		
	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	4.899	4.922	9.821
EU 1.112	1.062	2.174	
Drittstaaten	599	462	1.061
Insgesamt	6.610	6.446	13.056

Erhebungszeitraum: 1.10.2009–30.09.2010

Staatsangehörigkeit	Prüfungsaktive ordentliche Studierende		
	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	4.883	4.790	9.673
EU	816	779	1.595
Drittstaaten	398	308	706
Insgesamt	6.097	5.877	11.974

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2012

Curriculum		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	PÄDAGOGIK	276	133	409	11	4	15	4	0	4	291	137	428
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	276	133	409	11	4	15	4	0	4	291	137	428
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	9.000	10.198	19.198	2.223	2.316	4.539	1.124	1.001	2.125	12.347	13.515	25.862
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	137	230	367	44	42	86	12	15	27	193	287	480
34	Wirtschaft und Verwaltung	6.169	6.988	13.157	1.732	1.893	3.625	851	756	1.607	8.752	9.637	18.389
38	Recht	2.694	2.980	5.674	447	381	828	261	230	491	3.402	3.591	6.993
4	NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	15	80	95	2	8	10	4	19	23	21	107	128
48	Informatik	15	80	95	2	8	10	4	19	23	21	107	128
9	NICHT BEKANNT/ KEINE NÄHEREN ANGABEN	3	2	5	0	0	0	1	0	1	4	2	6
99	Nicht bekannt/ keine näheren Angaben	3	2	5	0	0	0	1	0	1	4	2	6
Insgesamt		9.294	10.413	19.707	2.236	2.328	4.564	1.133	1.020	2.153	12.663	13.761	26.424
Insgesamt	Studienart/Gesamt												
	Diplomstudium	59	31	90	1	1	2	9	4	13	69	36	105
	Bachelorstudium	8.085	8.964	17.049	1.874	2.005	3.879	960	875	1.835	10.919	11.844	22.763
	Masterstudien	823	903	1.726	290	232	522	104	106	210	1.217	1.241	2.458
	Doktoratsstudien	327	515	842	71	90	161	60	35	95	458	640	1.098

Interpretation:

Die Anzahl der belegten ordentlichen Studien ist im Vergleich zum vergangenen Wintersemester 2011 um rund 3.100 Studien gesunken. Das ergibt ein Minus von 10,5%. Wie bereits auch bei der Kennzahl ‚Anzahl der Studierenden‘ (2.A.5) beschrieben, lässt sich dieser Rückgang insbesondere durch die ausgelaufenen Diplomstudien erklären. Auch die Anzahl der belegten Bachelorstudien ist weniger geworden, was durch eine gestiegene Absolvent/inn/enanzahl im Studienjahr 2011/12 sowie weniger Doppelstudierende (Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und Bachelor Wirtschaftsrecht) erklärbar ist. Dieser Rückgang (-3,6% bzw. - 847 Studien) wurde aber durch den Zuwachs bei den Masterstudien (+22,9% bzw. 458 Studien) zumindest teilweise kompensiert. Die Anzahl der belegten Masterstudien liegt bereits bei 2.458 (inklusive Graduate-Incomings).

2. Kernprozesse – 2.A Lehre und Weiterbildung

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2011

Curriculum		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	PÄDAGOGIK	284	154	438	11	7	18	4	1	5	299	162	461
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	284	154	438	11	7	18	4	1	5	299	162	461
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	10.251	11.544	21.795	2.373	2.381	4.754	1.214	1.133	2.347	13.838	15.058	28.896
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	318	485	803	57	47	104	23	18	41	398	550	948
34	Wirtschaft und Verwaltung	7.014	7.884	14.898	1.858	1.912	3.770	899	847	1.746	9.771	10.643	20.414
38	Recht	2.919	3.175	6.094	458	422	880	292	268	560	3.669	3.865	7.534
4	NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	19	103	122	3	11	14	5	23	28	27	137	164
48	Informatik	19	103	122	3	11	14	5	23	28	27	137	164
9	NICHT BEKANNT/ KEINE NÄHEREN ANGABEN	5	5	10	0	0	0	1	0	1	6	5	11
99	Nicht bekannt/ keine näheren Angaben	5	5	10	0	0	0	1	0	1	6	5	11
Insgesamt		10.559	11.806	22.365	2.387	2.399	4.786	1.224	1.157	2.381	14.170	15.362	29.532
Insgesamt	Studienart/Gesamt												
	Diplomstudium	990	1.202	2.192	174	158	332	95	66	161	1.259	1.426	2.685
	Bachelorstudium	8.575	9.257	17.832	1.899	1.929	3.828	993	961	1.954	11.467	12.147	23.614
	Masterstudien	615	747	1.362	245	213	458	85	95	180	945	1.055	2.000
	Doktoratsstudien	379	600	979	69	99	168	51	35	86	499	734	1.233

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2010

Curriculum		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	PÄDAGOGIK	302	144	446	6	3	9	5	2	7	313	149	462
14	Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	302	144	446	6	3	9	5	2	7	313	149	462
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	11.612	12.482	24.094	2.416	2.344	4.760	1.254	1.118	2.372	15.282	15.944	31.226
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	506	712	1.218	57	62	119	22	19	41	585	793	1.378
34	Wirtschaft und Verwaltung	8.072	8.619	16.691	1.913	1.901	3.814	933	848	1.781	10.918	11.368	22.286
38	Recht	3.034	3.151	6.185	446	381	827	299	251	550	3.779	3.783	7.562
4	NATURWISSENSCHAFTEN	71	241	312	8	17	25	9	38	47	88	296	384
48	Informatik	71	241	312	8	17	25	9	38	47	88	296	384
9	NICHT BEKANNT/ KEINE NÄHEREN ANGABEN	6	6	12	0	0	0	1	0	1	7	6	13
99	Nicht bekannt/ keine näheren Angaben	6	6	12	0	0	0	1	0	1	7	6	13
Insgesamt		11.991	12.873	24.864	2.430	2.364	4.794	1.269	1.158	2.427	15.690	16.395	32.085
Insgesamt	Studienart/Gesamt												
	Diplomstudium	2.056	2.398	4.454	318	302	620	138	114	252	2.512	2.814	5.326
	Bachelorstudium	9.151	9.334	18.485	1.904	1.842	3.746	1.011	946	1.957	12.066	12.122	24.188
	Masterstudien	357	455	812	145	112	257	62	58	120	564	625	1.189
	Doktoratsstudien	427	686	1.113	63	108	171	58	40	98	548	834	1.382

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing)

Erhebungszeitraum: 1.10.2011–30.9.2012

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS	210	126	336	17	15	32	227	141	368
sonstige	3	1	4	195	209	404	198	210	408
Insgesamt	213	127	340	212	224	436	425	351	776

Interpretation:

Die Zahl der Outgoings ist im Vergleich zum vergangenen Studienjahr leicht gesunken, wobei die Studierenden als Gastland die Drittstaaten gegenüber der EU bevorzugten. Insgesamt nehmen mehr Frauen als Männer an den internationalen Mobilitätsprogrammen teil.

Erhebungszeitraum: 1.10.2010–30.9.2011

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS	215	141	356	19	13	32	234	154	388
sonstige	21	13	34	184	207	391	205	220	425
Insgesamt	236	154	390	203	220	423	439	374	813

Erhebungszeitraum: 1.10.2009–30.9.2010

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS	229	132	361	11	20	31	240	152	392
sonstige	17	5	22	179	191	370	196	196	392
Insgesamt	246	137	383	190	211	401	436	348	784

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming)

Erhebungszeitraum: 1.10.2011–30.9.2012

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS	249	161	410	45	20	65	294	181	475
sonstige	7	6	13	204	182	386	211	188	399
Insgesamt	256	167	423	249	202	451	505	369	874

Interpretation:

Die Zahl der Incomings ist im Vorjahresvergleich gleich geblieben. Es zeigt sich, dass mehr Incomings aus Drittstaaten als aus EU-Ländern ein Mobilitätsprogramm an der WU absolviert haben. Auch bei den Incomings ist - wie bei den Outgoings - der weibliche Anteil mit rund 60 Prozent deutlich höher als der männliche.

Erhebungszeitraum: 1.10.2010–30.9.2011

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
CEEPUS	2	0	2	0	0	0	2	0	2
ERASMUS	225	180	405	35	13	48	260	193	453
sonstige	9	8	17	251	153	404	260	161	421
Insgesamt	236	188	424	286	166	452	522	354	876

Erhebungszeitraum: 1.10.2009–30.9.2010

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS	252	170	422	29	16	45	281	186	467
sonstige	2	8	10	222	134	356	224	142	366
Insgesamt	254	178	432	251	150	401	505	328	833

2.A.10 Erfolgsquote ordentlicher Studierender

Erhebungszeitraum: 1.10.2011–30.9.2012

	Frauen	Männer	Gesamt
Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Prozent	51,7	50,4	51,1

Erklärung:

- Definiert ist die Erfolgsquote als die Anzahl der Abschlüsse eines Bachelor-, Master- oder Diplomstudiums, gemessen an den Studierenden von Bachelor- und Diplomstudien im dritten Semester sowie von Masterstudien im ersten Semester jenes Studienjahres, das sich auf Basis der Studiendauer als Vergleichsstudienjahr ergibt.
- Aufgrund der komplexen Berechnungsmethode dieser Kennzahl wird auf eine Beschreibung der Berechnung an dieser Stelle verzichtet und auf den Arbeitsbehelf zu den WBV-Kennzahlen (Version 7.0) verwiesen.
- Die für die Erfolgsquote herangezogene Studiendauer entspricht einer Österreich-Sicht, d.h. fachspezifische Vorstudienzeiten an verschiedenen Universitäten sind gegebenenfalls mitgezählt. Im Fall eines fachstabilen Studienwechsels wird der/die Studienabschließ(er)in mit seiner/ihrer gesamten Studiendauer mit dem entsprechenden Beginner/innenjahrgang an der berichtenden Universität ins Verhältnis gesetzt, von dem diese Person jedoch keine Teilmenge sein kann.
- Abschließ(er)innen mit einer tatsächlichen Studiendauer, die kleiner 75% der Regelstudienzeit ist, werden ebenso aus der Berechnung ausgeschlossen wie Fälle mit einer Studiendauer von mehr als 24 Semester.
- Seit der Wissensbilanz 2010 wird die Erfolgsquote nicht mehr nach Studienarten, sondern nur noch auf Gesamtuniversitätsebene ausgewiesen.

Interpretation:

Die Erfolgsquote ist im Vergleich zum vorangegangenen Studienjahr 2010/11 um 3,6 Prozentpunkte gesunken und liegt nun bei etwas mehr als 50%. Aufgrund der Berechnungsmethode dieser Kennzahl lässt sich eine genauere Analyse der Abweichung zum Vorjahr nicht durchführen.

Erhebungszeitraum: 1.10.2010–30.9.2011

	Frauen	Männer	Gesamt
Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Prozent	55,9	53,5	54,6

Erhebungszeitraum: 1.10.2009–30.9.2010

	Frauen	Männer	Gesamt
Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Prozent	39,2	37,6	38,4

2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)

Stichtag: 31.12.2012

Curriculum	Professor/innen			drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			sonstige wissenschaftlich Mitarbeiter/innen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN												
11 Mathematik, Informatik	0,30	1,67	1,97	0,81	2,06	2,87	2,59	3,95	6,54	3,70	7,68	11,38
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN												
52 Rechtswissenschaften	1,90	12,40	14,30	12,59	6,33	18,92	32,19	34,00	66,19	46,68	52,73	99,41
53 Wirtschaftswissenschaften	10,88	41,48	52,36	37,03	39,28	76,31	108,39	124,30	232,69	156,30	205,06	361,36
54 Soziologie	0,00	2,00	2,00	2,02	0,00	2,02	4,25	4,44	8,69	6,27	6,44	12,71
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,44	1,75	2,19	2,34	2,44	4,78	3,18	4,73	7,91	5,96	8,92	14,88
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,69	1,52	2,21	1,89	0,38	2,27	9,93	6,13	16,06	12,51	8,03	20,54
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN												
65 Historische Wissenschaften	0,00	1,00	1,00	0,00	1,58	1,58	2,75	2,62	5,37	2,75	5,20	7,95
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	1,40	2,73	4,13	0,84	0,00	0,84	21,94	11,33	33,27	24,18	14,06	38,24
Insgesamt	15,61	64,55	80,16	57,52	52,07	109,59	185,22	191,50	376,72	258,35	308,12	566,47

Interpretation:

Annähernd 90% des wissenschaftlichen Personals der WU ist den Sozialwissenschaften zugeordnet, was gut den fachlichen Schwerpunkt der WU widerspiegelt. Innerhalb der Sozialwissenschaften sind mit 71% dieses Anteils die Wirtschaftswissenschaften der wesentlichste Wissenschaftszweig, gefolgt von den Rechtswissenschaften mit 19,5%. Drittstärkste Gruppe bilden die Sprachwissenschaften, die die internationale Ausrichtung der WU mit 6,7% des gesamten wissenschaftlichen Personals unterstützen.

Stichtag: 31.12.2011

Curriculum	Professor/innen			drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			sonstige wissenschaftlich Mitarbeiter/innen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN												
11 Mathematik, Informatik	0,30	1,82	2,12	0,99	2,07	3,06	2,85	5,00	7,85	4,14	8,89	13,03
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN												
52 Rechtswissenschaften	1,90	10,05	11,95	12,63	5,05	17,68	30,45	34,96	65,40	44,98	50,04	95,03
53 Wirtschaftswissenschaften	10,08	43,88	53,96	29,89	41,34	71,23	103,30	130,04	233,34	143,27	215,25	358,52
54 Soziologie	0,00	2,00	2,00	1,94	0,00	1,94	4,25	4,19	8,44	6,19	6,19	12,38
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,44	1,90	2,33	3,63	2,45	6,07	3,48	5,67	9,15	7,54	10,01	17,55
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,69	1,52	2,21	3,13	0,38	3,50	9,43	6,23	15,66	13,24	8,13	21,37
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN												
65 Historische Wissenschaften	0,00	1,00	1,00	0,18	1,25	1,43	2,75	2,62	5,37	2,92	4,87	7,79
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	1,40	2,73	4,13	0,84	0,00	0,84	20,72	11,33	32,05	22,96	14,06	37,02
Insgesamt	14,80	64,90	79,70	53,22	52,52	105,74	177,22	200,03	377,25	245,24	317,45	562,69

2. Kernprozesse – 2.B Forschung und Entwicklung

Stichtag: 31.12.2010

Curriculum	Professor/innen			drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			sonstige wissenschaftlich Mitarbeiter/innen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN												
11 Mathematik, Informatik	0,08	1,49	1,56	0,64	1,77	2,37	2,44	6,05	8,48	3,15	9,27	12,42
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN												
52 Rechtswissenschaften	0,90	10,90	11,80	8,45	2,36	10,82	31,38	31,38	62,75	40,73	44,64	85,37
53 Wirtschaftswissenschaften	8,03	38,34	46,36	32,13	47,45	79,58	91,01	146,00	237,02	131,16	231,79	362,95
54 Soziologie	0,00	2,00	2,00	0,38	0,00	0,38	4,25	4,00	8,25	4,63	6,00	10,63
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,21	1,56	1,77	0,86	1,74	2,59	2,88	6,53	9,41	3,94	9,83	13,77
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,69	1,49	2,18	0,15	0,00	0,15	9,90	6,23	16,14	10,74	7,72	18,46
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN												
65 Historische Wissenschaften	0,00	1,00	1,00	0,00	0,68	0,68	2,00	2,62	4,62	2,00	4,29	6,29
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	1,40	2,73	4,13	0,00	0,00	0,00	22,12	11,33	33,45	23,52	14,06	37,58
Insgesamt	11,30	59,50	70,80	42,59	53,96	96,55	165,97	214,14	380,11	219,86	327,61	547,47

2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur WU

Stichtag: 31.12.2012

Personalkategorie	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wiss. MA	20	27	47	1		1	4		4	25	27	52
sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	63	57	120	9	13	22	1	1	2	73	71	144
sonstige Verwendung	13	20	33	3	1	4	1		1	17	21	38
Insgesamt	96	104	200	13	14	27	6	1	7	115	119	234

Erklärung:

- Für die Zuordnung der Verwendungsgruppen zur Personalkategorie wird auf den Arbeitsbehelf zu den WBV-Kennzahlen (Version 7.0) verwiesen.
- Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt und der ersten zutreffenden Personalkategorie zugeordnet.
- Grundsätzlich ist die Erhebung dieser Kennzahl kritisch zu sehen, nachdem es keine eindeutige Verknüpfung zwischen Studium und Beschäftigungsverhältnis gibt.

Interpretation:

Die Anzahl der WU-Doktoratsstudierenden mit einem Beschäftigungsverhältnis zur WU hat sich im Vergleich zum Wintersemester 2011 um 3% erhöht und liegt damit im Wintersemester 2012 bei 234 Personen. Der eindeutig überwiegende Teil ist als wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in angestellt (84%), davon wiederum 52 Personen (=27% der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen) über Drittmittel finanziert. Des Weiteren zeigt sich, dass von allen Doktoratsstudierenden mit einem WU-Beschäftigungsverhältnis etwa 15% ausländische Staatsbürger sind. Die Betrachtung der Geschlechterverteilung zeigt auf, dass geringfügig mehr männliche als weibliche Doktoratsstudierende ein Beschäftigungsverhältnis zur WU vorweisen.

Stichtag: 31.12.2011

Personalkategorie	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wiss. MA	21	28	49	3	2	5	4	0	4	28	30	58
sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	60	62	122	3	9	12	0	2	2	63	73	136
sonstige Verwendung	15	19	34	2	1	3	0	0	0	17	20	37
Insgesamt	96	109	205	8	12	20	4	2	6	108	123	231

Stichtag: 31.12.2010

Personalkategorie	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wiss. MA	20	35	55	2	4	6	2	0	2	24	39	63
sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	57	73	130	2	8	10	1	1	2	60	82	142
sonstige Verwendung	18	23	41	1	3	4	0	0	0	19	26	45
Insgesamt	95	131	226	5	15	20	3	1	4	103	147	250

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.A Lehre und Weiterbildung

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Erhebungszeitraum: 1.10.2011–30.9.2012

		Staatsangehörigkeit Österreich		
Curriculum	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	Gesamt	56	20	76
	Erstabschluss	27	11	38
	weiterer Abschluss	29	9	38
14 Erziehungswiss. und Ausbildung von Lehrkräften	Gesamt	56	20	76
	Erstabschluss	27	11	38
	weiterer Abschluss	29	9	38
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	Gesamt	1.088	1.158	2.246
	Erstabschluss	991	1.028	2.019
	weiterer Abschluss	97	130	227
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	88	130	218
	Erstabschluss	82	106	188
	weiterer Abschluss	6	24	30
34 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	892	911	1.803
	Erstabschluss	826	827	1.653
	weiterer Abschluss	66	84	150
38 Recht	Gesamt	108	117	225
	Erstabschluss	83	95	178
	weiterer Abschluss	25	22	47
4 NATURWISS., MATHEMATIK UND INFORMATIK	Gesamt	1	16	17
	Erstabschluss	0	1	1
	weiterer Abschluss	1	15	16
48 Informatik	Gesamt	1	16	17
	Erstabschluss	0	1	1
	weiterer Abschluss	1	15	16
Insgesamt		1.145	1.194	2.339
	Studienart			
	Erstabschluss	1.018	1.040	2.058
	davon Bachelorstudium	573	556	1.129
	davon Diplomstudium	445	484	929
Insgesamt	weiterer Abschluss	127	154	281
	davon Masterstudium	97	106	203
	davon Doktoratsstudium	30	48	78

Interpretation:

Trotz eines leichten Rückgangs um 2,8% liegt die Anzahl der Studienabschlüsse im Studienjahr 2011/12 auf einem noch immer sehr hohen Niveau von 2.902 Abschlüssen. Betrachtet man die unterschiedlichen Studienarten, so kann festgehalten werden, dass die Abschlüsse bei den Diplomstudien bedingt durch deren Auslaufen im Vergleich zum Studienjahr 2011/12 stark gesunken (-550) sind. Dieser Rückgang konnte aber fast zur Gänze durch den Anstieg der Studienabschlüsse bei den Bachelor- (+300), Master- (+159) und Doktoratsstudien (+8) kompensiert werden. Ein Blick auf die Staatsangehörigkeit der Studienabschließer/innen zeigt noch, dass 81% der Studienabschlüsse auf österreichische Studierende entfallen. Der Anteil der Studierenden aus einem EU-Land liegt bei 14% und ist im Vergleich zum Studienjahr 2010/11 um 3 Prozentpunkte gewachsen, da sind 75 Abschlüssen mehr als im Studienjahr zuvor.

Staatsangehörigkeit									
EU			Drittstaaten			Gesamt			Gesamt
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
0	1	1	1	0	1	57	21	78	
0	1	1	1	0	1	28	12	40	
0	0	0	0	0	0	29	9	38	
0	1	1	1	0	1	57	21	78	
0	1	1	1	0	1	28	12	40	
0	0	0	0	0	0	29	9	38	
223	191	414	71	67	138	1.382	1.416	2.798	
180	157	337	66	55	121	1.237	1.240	2.477	
43	34	77	5	12	17	145	176	321	
9	6	15	1	5	6	98	141	239	
1	4	5	1	2	3	84	112	196	
8	2	10	0	3	3	14	29	43	
208	180	388	70	59	129	1.170	1.150	2.320	
174	150	324	65	52	117	1.065	1.029	2.094	
34	30	64	5	7	12	105	121	226	
6	5	11	0	3	3	114	125	239	
5	3	8	0	1	1	88	99	187	
1	2	3	0	2	2	26	26	52	
0	2	2	1	6	7	2	24	26	
0	0	0	0	0	0	0	1	1	
0	2	2	1	6	7	2	23	25	
0	2	2	1	6	7	2	24	26	
0	0	0	0	0	0	0	1	1	
0	2	2	1	6	7	2	23	25	
223	194	417	73	73	146	1.441	1.461	2.902	
180	158	338	67	55	122	1.265	1.253	2.518	
94	96	190	29	31	60	696	683	1.379	
86	62	148	38	24	62	569	570	1.139	
43	36	79	6	18	24	176	208	384	
36	25	61	5	13	18	138	144	282	
7	11	18	1	5	6	38	64	102	

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.A Lehre und Weiterbildung

Erhebungszeitraum: 1.10.2010–30.9.2011

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit Österreich			
		Frauen	Männer	Gesamt	
1 PÄDAGOGIK	Gesamt	66	22	88	
	Erstabschluss	53	14	67	
	weiterer Abschluss	13	8	21	
14 Erziehungswissenschaft und Ausbild. von Lehrkräften	Gesamt	66	22	88	
	Erstabschluss	53	14	67	
	weiterer Abschluss	13	8	21	
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	Gesamt	1.166	1.218	2.384	
	Erstabschluss	1.115	1.144	2.259	
	weiterer Abschluss	51	74	125	
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	155	158	313	
	Erstabschluss	150	153	303	
	weiterer Abschluss	5	5	10	
34 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	930	958	1.888	
	Erstabschluss	892	899	1.791	
	weiterer Abschluss	38	59	97	
38 Recht	Gesamt	81	102	183	
	Erstabschluss	73	92	165	
	weiterer Abschluss	8	10	18	
4 NATURWISS., MATHEMATIK UND INFORMATIK	Gesamt	2	28	30	
	Erstabschluss	1	10	11	
	weiterer Abschluss	1	18	19	
48 Informatik	Gesamt	2	28	30	
	Erstabschluss	1	10	11	
	weiterer Abschluss	1	18	19	
Insgesamt		1.234	1.268	2.502	
Insgesamt		Studienart			
		Erstabschluss	1.169	1.168	2.337
		davon Bachelorstudium	452	465	917
		davon Diplomstudium	717	703	1.420
		weiterer Abschluss	65	100	165
		davon Masterstudium	32	57	89
		davon Doktoratsstudium	33	43	76

Staatsangehörigkeit										
EU			Drittstaaten			Gesamt			Gesamt	
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
1	1	2	0	0	0	67	23	90		
1	1	2	0	0	0	54	15	69		
0	0	0	0	0	0	13	8	21		
1	1	2	0	0	0	67	23	90		
1	1	2	0	0	0	54	15	69		
0	0	0	0	0	0	13	8	21		
161	177	338	72	62	134	1.399	1.457	2.856		
141	160	301	67	56	123	1.323	1.360	2.683		
20	17	37	5	6	11	76	97	173		
11	11	22	1	4	5	167	173	340		
9	8	17	1	4	5	160	165	325		
2	3	5	0	0	0	7	8	15		
146	161	307	68	58	126	1.144	1.177	2.321		
129	147	276	63	52	115	1.084	1.098	2.182		
17	14	31	5	6	11	60	79	139		
4	5	9	3	0	3	88	107	195		
3	5	8	3	0	3	79	97	176		
1	0	1	0	0	0	9	10	19		
0	1	1	1	4	5	3	33	36		
0	1	1	1	2	3	2	13	15		
0	0	0	0	2	2	1	20	21		
0	1	1	1	4	5	3	33	36		
0	1	1	1	2	3	2	13	15		
0	0	0	0	2	2	1	20	21		
162	179	341	73	66	139	1.469	1.513	2.982		
142	162	304	68	58	126	1.379	1.388	2.767		
51	64	115	26	21	47	529	550	1.079		
91	98	189	42	37	79	850	838	1.688		
20	17	37	5	8	13	90	125	215		
18	10	28	3	3	6	53	70	123		
2	7	9	2	5	7	37	55	92		

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.A Lehre und Weiterbildung

Erhebungszeitraum: 1.10.2009–30.9.2010

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit Österreich			
		Frauen	Männer	Gesamt	
1 PÄDAGOGIK	Gesamt	64	20	84	
	Erstabschluss	52	17	69	
	weiterer Abschluss	12	3	15	
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	Gesamt	64	20	84	
	Erstabschluss	52	17	69	
	weiterer Abschluss	12	3	15	
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	Gesamt	793	830	1.623	
	Erstabschluss	756	785	1.541	
	weiterer Abschluss	37	45	82	
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	86	137	223	
	Erstabschluss	84	135	219	
	weiterer Abschluss	2	2	4	
34 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	666	637	1.303	
	Erstabschluss	637	600	1.237	
	weiterer Abschluss	29	37	66	
38 Recht	Gesamt	41	56	97	
	Erstabschluss	35	50	85	
	weiterer Abschluss	6	6	12	
4 NATURWISSENSCHAFTEN	Gesamt	3	37	40	
	Erstabschluss	2	12	14	
	weiterer Abschluss	1	25	26	
48 Informatik	Gesamt	3	37	40	
	Erstabschluss	2	12	14	
	weiterer Abschluss	1	25	26	
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	Gesamt	1	0	1	
	Erstabschluss	0	0	0	
	weiterer Abschluss	1	0	1	
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	Gesamt	1	0	1	
	Erstabschluss	0	0	0	
	weiterer Abschluss	1	0	1	
Insgesamt		861	887	1.748	
Studienart					
Erstabschluss		810	814	1.624	
davon Bachelorstudium		228	248	476	
davon Diplomstudium		582	566	1.148	
weiterer Abschluss		51	73	124	
davon Masterstudium		11	28	39	
davon Doktoratsstudium		40	45	85	
Insgesamt					

Staatsangehörigkeit									
EU			Drittstaaten			Gesamt			Gesamt
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
0	0	0	0	0	0	64	20	84	
0	0	0	0	0	0	52	17	69	
0	0	0	0	0	0	12	3	15	
0	0	0	0	0	0	64	20	84	
0	0	0	0	0	0	52	17	69	
0	0	0	0	0	0	12	3	15	
99	99	198	57	40	97	949	969	1.918	
94	93	187	53	38	91	903	916	1.819	
5	6	11	4	2	6	46	53	99	
10	11	21	1	2	3	97	150	247	
8	10	18	1	2	3	93	147	240	
2	1	3	0	0	0	4	3	7	
88	88	176	55	37	92	809	762	1.571	
85	83	168	51	35	86	773	718	1.491	
3	5	8	4	2	6	36	44	80	
1	0	1	1	1	2	43	57	100	
1	0	1	1	1	2	37	51	88	
0	0	0	0	0	0	6	6	12	
0	2	2	0	2	2	3	41	44	
0	2	2	0	0	0	2	14	16	
0	0	0	0	2	2	1	27	28	
0	2	2	0	2	2	3	41	44	
0	2	2	0	0	0	2	14	16	
0	0	0	0	2	2	1	27	28	
0	0	0	0	0	0	1	0	1	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	1	0	1	
0	0	0	0	0	0	1	0	1	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	1	0	1	
99	101	200	57	42	99	1.017	1.030	2.047	
94	95	189	53	38	91	957	947	1.904	
32	33	65	10	9	19	270	290	560	
62	62	124	43	29	72	687	657	1.344	
5	6	11	4	4	8	60	83	143	
0	0	0	0	2	2	11	30	41	
5	6	11	4	2	6	49	53	102	

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.A Lehre und Weiterbildung

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Erhebungszeitraum: 1.10.2011–30.9.2012

Staatsangehörigkeit

Curriculum	Art des Abschlusses	Frauen	Österreich Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	Gesamt	23	4	27
	Erstabschluss	1	0	1
	weiterer Abschluss	22	4	26
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	Gesamt	23	4	27
	Erstabschluss	1	0	1
	weiterer Abschluss	22	4	26
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	Gesamt	184	244	428
	Erstabschluss	120	163	283
	weiterer Abschluss	64	81	145
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	4	7	11
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	4	7	11
34 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	141	196	337
	Erstabschluss	95	138	233
	weiterer Abschluss	46	58	104
38 Recht	Gesamt	39	41	80
	Erstabschluss	25	25	50
	weiterer Abschluss	14	16	30
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	Gesamt	0	7	7
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	0	7	7
48 Informatik	Gesamt	0	7	7
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	0	7	7
Insgesamt		207	255	462
Studienart				
Erstabschluss		121	163	284
davon Bachelorstudium		118	162	280
davon Diplomstudium		3	1	4
weiterer Abschluss		86	92	178
davon Masterstudium		82	85	167
davon Doktoratsstudium		4	7	11
Insgesamt				

Erklärungen:

- Die Abschlüsse in der Toleranzstudienzeit umfassen alle Studienabschlüsse, die innerhalb der Studiendauer laut Curriculum zuzüglich eines Semesters (+1), im Fall von Diplomstudien zuzüglich zwei Semester (+2) erfolgen.
- Studienabschlüsse unter 75% der Curricularstudiendauer werden seit der Wissensbilanz 2010 nicht mehr ausgeschieden. Dies ist bei einer Analyse mit längerem Betrachtungszeitraum zu berücksichtigen.
- Die Zählung der Semester entspricht einer Österreich-Sicht, d.h. fach einschlägige Vorstudienzeiten an verschiedenen Universitäten wurden gegebenenfalls mitberücksichtigt.

Interpretation:

Die Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer ist auf 566 Studienabschlüsse angestiegen (+59 Abschlüsse), trotz eines knapp 3%igen Rückgangs bei der Gesamtanzahl der Studienabschlüsse. Damit konnten im betrachteten Studienjahr 20% der Absolvent/inn/en ihr Studium innerhalb der Toleranzstudiendauer erfolgreich beenden. Im Studienjahr zuvor waren es nur 17%. Während im betrachteten Studienjahr 22% der Bachelorstudierenden innerhalb der Toleranzstudienzeit abgeschlossen haben, sind es bei den Masterstudierenden mehr als 80% aller Absolvent/inn/en.

EU			Drittstaaten			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
0	0	0	0	0	0	23	4	27
0	0	0	0	0	0	1	0	1
0	0	0	0	0	0	22	4	26
0	0	0	0	0	0	23	4	27
0	0	0	0	0	0	1	0	1
0	0	0	0	0	0	22	4	26
45	42	87	4	11	15	233	297	530
8	17	25	1	4	5	129	184	313
37	25	62	3	7	10	104	113	217
5	2	7	0	1	1	9	10	19
0	0	0	0	0	0	0	0	0
5	2	7	0	1	1	9	10	19
38	38	76	4	7	11	183	241	424
7	16	23	1	3	4	103	157	260
31	22	53	3	4	7	80	84	164
2	2	4	0	3	3	41	46	87
1	1	2	0	1	1	26	27	53
1	1	2	0	2	2	15	19	34
0	1	1	0	1	1	0	9	9
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	1	1	0	1	1	0	9	9
0	1	1	0	1	1	0	9	9
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	1	1	0	1	1	0	9	9
45	43	88	4	12	16	256	310	566
8	17	25	1	4	5	130	184	314
8	16	24	0	4	4	126	182	308
0	1	1	1	0	1	4	2	6
37	26	63	3	8	11	126	126	252
33	24	57	3	7	10	118	116	234
4	2	6	0	1	1	8	10	18

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.A Lehre und Weiterbildung

Erhebungszeitraum: 1.10.2010–30.9.2011

Staatsangehörigkeit

Curriculum		Art des Abschlusses	Frauen	Österreich Männer	Gesamt
1	PÄDAGOGIK	Gesamt	21	9	30
		Erstabschluss	14	4	18
		weiterer Abschluss	7	5	12
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	Gesamt	21	9	30
		Erstabschluss	14	4	18
		weiterer Abschluss	7	5	12
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	Gesamt	163	220	383
		Erstabschluss	139	180	319
		weiterer Abschluss	24	40	64
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	7	9	16
		Erstabschluss	6	7	13
		weiterer Abschluss	1	2	3
34	Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	124	174	298
		Erstabschluss	108	144	252
		weiterer Abschluss	16	30	46
38	Recht	Gesamt	32	37	69
		Erstabschluss	25	29	54
		weiterer Abschluss	7	8	15
4	NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	Gesamt	1	5	6
		Erstabschluss	0	0	0
		weiterer Abschluss	1	5	6
48	Informatik	Gesamt	1	5	6
		Erstabschluss	0	0	0
		weiterer Abschluss	1	5	6
Insgesamt			185	234	419
Studienart					
Erstabschluss			153	184	337
davon Bachelorstudium			103	129	232
davon Diplomstudium			50	55	105
weiterer Abschluss			32	50	82
davon Masterstudium			29	42	71
davon Doktoratsstudium			3	8	11

Insgesamt

	EU				Drittstaaten				Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt
	0	0	0		0	0	0		21	9	30
	0	0	0		0	0	0		14	4	18
	0	0	0		0	0	0		7	5	12
	0	0	0		0	0	0		21	9	30
	0	0	0		0	0	0		14	4	18
	0	0	0		0	0	0		7	5	12
	33	39	72		9	6	15		205	265	470
	14	28	42		6	4	10		159	212	371
	19	11	30		3	2	5		46	53	99
	5	2	7		0	0	0		12	11	23
	3	1	4		0	0	0		9	8	17
	2	1	3		0	0	0		3	3	6
	27	36	63		9	6	15		160	216	376
	11	26	37		6	4	10		125	174	299
	16	10	26		3	2	5		35	42	77
	1	1	2		0	0	0		33	38	71
	0	1	1		0	0	0		25	30	55
	1	0	1		0	0	0		8	8	16
	0	0	0		0	1	1		1	6	7
	0	0	0		0	0	0		0	0	0
	0	0	0		0	1	1		1	6	7
	0	0	0		0	1	1		1	6	7
	0	0	0		0	0	0		0	0	0
	0	0	0		0	1	1		1	6	7
	33	39	72		9	7	16		227	280	507
	14	28	42		6	4	10		173	216	389
	6	20	26		2	3	5		111	152	263
	8	8	16		4	1	5		62	64	126
	19	11	30		3	3	6		54	64	118
	18	10	28		3	2	5		50	54	104
	1	1	2		0	1	1		4	10	14

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.A Lehre und Weiterbildung

Erhebungszeitraum: 1.10.2009–30.9.2010

Staatsangehörigkeit

Curriculum		Art des Abschlusses	Frauen	Österreich Männer	Gesamt
1	PÄDAGOGIK	Gesamt	26	9	35
		Erstabschluss	17	7	24
		weiterer Abschluss	9	2	11
14	Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	Gesamt	26	9	35
		Erstabschluss	17	7	24
		weiterer Abschluss	9	2	11
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	Gesamt	222	259	481
		Erstabschluss	216	256	472
		weiterer Abschluss	6	3	9
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	24	32	56
		Erstabschluss	23	32	55
		weiterer Abschluss	1	0	1
34	Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	175	197	372
		Erstabschluss	173	197	370
		weiterer Abschluss	2	0	2
38	Recht	Gesamt	23	30	53
		Erstabschluss	20	27	47
		weiterer Abschluss	3	3	6
4	NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	Gesamt	0	13	13
		Erstabschluss	0	1	1
		weiterer Abschluss	0	12	12
48	Informatik	Gesamt	0	13	13
		Erstabschluss	0	1	1
		weiterer Abschluss	0	12	12
Insgesamt			248	281	529
Studienart					
Erstabschluss			233	264	497
davon Bachelorstudium			149	147	296
davon Diplomstudium			84	117	201
weiterer Abschluss			15	17	32
davon Masterstudium			10	15	25
davon Doktoratsstudium			5	2	7
Insgesamt					

	EU				Drittstaaten				Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt
	0	0	0		0	0	0		26	9	35
	0	0	0		0	0	0		17	7	24
	0	0	0		0	0	0		9	2	11
	0	0	0		0	0	0		26	9	35
	0	0	0		0	0	0		17	7	24
	0	0	0		0	0	0		9	2	11
	26	32	58		10	8	18		258	299	557
	26	32	58		10	8	18		252	296	548
	0	0	0		0	0	0		6	3	9
	4	4	8		0	1	1		28	37	65
	4	4	8		0	1	1		27	37	64
	0	0	0		0	0	0		1	0	1
	21	28	49		10	6	16		206	231	437
	21	28	49		10	6	16		204	231	435
	0	0	0		0	0	0		2	0	2
	1	0	1		0	1	1		24	31	55
	1	0	1		0	1	1		21	28	49
	0	0	0		0	0	0		3	3	6
	0	0	0		0	2	2		0	15	15
	0	0	0		0	0	0		0	1	1
	0	0	0		0	2	2		0	14	14
	0	0	0		0	2	2		0	15	15
	0	0	0		0	0	0		0	1	1
	0	0	0		0	2	2		0	14	14
	26	32	58		10	10	20		284	323	607
	26	32	58		10	8	18		269	304	573
	14	18	32		7	6	13		170	171	341
	12	14	26		3	2	5		99	133	232
	0	0	0		0	2	2		15	19	34
	0	0	0		0	2	2		10	17	27
	0	0	0		0	0	0		5	2	7

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

Erhebungszeitraum: 1.10.2011–30.9.2012

Gastland des Auslandsaufenthalts	Frauen	Männer	Gesamt
EU	315	202	517
Drittstaaten	271	297	568
Insgesamt	586	499	1.085

Interpretation:
Die Anzahl der Studienabschlüsse mit einem geförderten Auslandsaufenthalt hat sich im Vergleich zum vorangegangenen Studienjahr (Studienjahr 2010/11) um 4% erhöht. Bei der Wahl des Gastlandes ist auffallend, dass die Drittstaaten einen deutlichen Zuwachs von 10% verzeichneten und damit vor den EU-Ländern liegen. Bei Frauen sind und bleiben die EU-Länder als Zielland deutlich beliebter.

Erhebungszeitraum: 1.10.2010–30.9.2011

Gastland des Auslandsaufenthalts	Frauen	Männer	Gesamt
EU	331	192	523
Drittstaaten	230	283	513
Insgesamt	561	475	1.036

Erhebungszeitraum: 1.10.2009–30.9.2010

Gastland des Auslandsaufenthalts	Frauen	Männer	Gesamt
EU	227	141	368
Drittstaaten	216	214	430
Insgesamt	443	355	798

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

		Erhebungszeitraum: 1.1.2012–31.12.2012	Erhebungszeitraum: 1.1.2011–31.12.2011	Erhebungszeitraum: 1.1.2010–31.12.2010
Wissenschaftszweig		Gesamt	Gesamt	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	42,1	38,5	42,0
11	Mathematik, Informatik	42,1	38,5	42,0
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	844,8	775,3	799,0
52	Rechtswissenschaften	319,4	211,2	260,0
53	Wirtschaftswissenschaften	480,9	516,9	503,0
54	Soziologie	13,4	8,5	9,0
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	14,6	19	14,0
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	16,5	19,7	13,0
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	18,1	24,2	21,0
65	Historische Wissenschaften	2,8	5,3	7,0
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	15,3	18,9	14,0
Typus von Publikationen				
Insgesamt	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	32	38	44
	Erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften	105	101	80
	Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	388	353	364
	Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	311	267	290
	Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	69	79	84
Gesamt		905	838	862

Interpretation:

Der internationale Ruf einer Universität wird durch exzellente Forschung sichtbar gemacht. Die WU-Forscher/innen haben 2012 insgesamt 905 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht, darunter 105 erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften und 32 Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern sowie 311 erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken. Besonders erfreulich ist die über die Jahre stetige Steigerung bei den qualitativ hochwertigen Beiträgen in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften. Der bibliographische Nachweis der Publikationen aller WU-Forscher/innen im Jahr 2012 ist auf der WU-Homepage unter „Presse“ - „Publikationen“ - „Wissensbilanz“ und unter dem Link http://bach.wu.ac.at/d/wibi_3b1/ abrufbar.

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.B Forschung und Entwicklung

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen

Erhebungszeitraum: 1.1.2012–31.12.2012

Wissenschaftszweig		Vortragstypus					
		Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	3	2,3	5,3	2,4	18,3	20,7
11	Mathematik, Informatik	3	2,3	5,3	2,4	18,3	20,7
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	41	54,1	95,1	186,4	368	554,4
52	Rechtswissenschaften	10,4	5	15,4	23,7	41,5	65,2
53	Wirtschaftswissenschaften	27,5	41,7	69,2	145,5	315,1	460,6
54	Soziologie	0	0	0	4,5	1,5	6
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	1,7	3,3	5	3,3	4,3	7,6
59	Sonstige interdisziplinäre Sozialwissenschaften	1,4	4,1	5,5	9,4	5,6	15
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	2,1	3,5	5,6	14,6	6,3	20,9
65	Historische Wissenschaften	0	0	0	0	0	0
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	2,1	3,5	5,6	14,6	6,3	20,9
Insgesamt	National	16,3	16,7	33	47,6	103,4	151
	International	29,8	43,2	73	155,8	289,2	445
	Gesamt	46,1	59,9	106	203,4	392,6	596

Interpretation:

Die internationale Präsenz der WU und ihrer „Faculty“ wird durch die Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen und Tagungen in der jeweils relevanten internationalen Scientific Community untermauert: WU-Forscher/innen haben 2012 insgesamt 724 Vorträge und Präsentationen bei wissenschaftlichen Veranstaltungen gehalten, 106 davon waren auf Einladung. Die Zahlen belegen, dass WU-Wissenschaftler/innen in der Scientific Community gut verankert sind.

Poster-Präsentationen			Vortragstypus sonstige Präsentationen			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
0,5	0,8	1,3	0	0	0	5,9	21,4	27,3
0,5	0,8	1,3	0	0	0	5,9	21,4	27,3
8,4	10,9	19,3	0	0	0	235,8	433	668,8
0	1	1	0	0	0	34,1	47,5	81,6
7,1	9,4	16,5	0	0	0	180,1	366,2	546,3
0	0	0	0	0	0	4,5	1,5	6
0,5	0,3	0,8	0	0	0	5,5	7,9	13,4
0,8	0,2	1	0	0	0	11,6	9,9	21,5
1,4	0	1,4	0	0	0	18,1	9,8	27,9
0	0	0	0	0	0	0	0	0
1,4	0	1,4	0	0	0	18,1	9,8	27,9
3,5	3,5	7	0	0	0	67,4	123,6	191
6,8	8,2	15	0	0	0	192,4	340,6	533
10,3	11,7	22	0	0	0	259,8	464,2	724

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.B Forschung und Entwicklung

Erhebungszeitraum: 1.1.2011–31.12.2011

Wissenschaftszweig		Vortragstypus					
		Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	2,5	1,6	4,1	9,6	20,3	29,9
11	Mathematik, Informatik	2,5	1,6	4,1	9,6	20,3	29,9
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	13	50,2	63,2	169,9	287,2	457,1
52	Rechtswissenschaften	1,6	3	4,6	13,9	38,2	52,1
53	Wirtschaftswissenschaften	9,9	38,6	48,5	140,6	237,5	378,1
54	Soziologie	0	0	0	3,2	0,8	4
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	1,3	4,4	5,7	4,4	5,3	9,7
59	Sonstige interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,2	4,2	4,4	7,8	5,4	13,2
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	0	0,7	0,7	12,1	5,9	18
65	Historische Wissenschaften	0	0	0	0	0,5	0,5
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	0	0,7	0,7	12,1	5,4	17,5
Insgesamt	National	4	13	17	48,6	95,4	144
	International	11,5	39,5	51	143	218	361
	Gesamt	15,5	52,5	68	191,6	313,4	505

Erhebungszeitraum: 1.1.2010–31.12.2010

Wissenschaftszweig		Vortragstypus					
		Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	0	1	1	5	24	29
11	Mathematik, Informatik	0	1	1	5	24	29
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	10	15	25	189	350	539
52	Rechtswissenschaften	0	0	0	27	49	76
53	Wirtschaftswissenschaften	10	14	24	145	286	431
54	Soziologie	0	0	0	3	1	4
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0	0	0	3	7	10
59	Sonstige interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0	1	1	10	8	18
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	0	1	1	20	12	32
65	Historische Wissenschaften	0	0	0	1	1	2
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	0	1	1	19	11	30
Insgesamt	National	6	6	12	63	105	168
	International	4	11	15	150	282	432
	Gesamt	10	17	27	213	387	600

Poster-Präsentationen			Vortragstypus sonstige Präsentationen			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
0,3	1	1,3	0	0	0	12,4	22,9	35,3
0,3	1	1,3	0	0	0	12,4	22,9	35,3
6	6,7	12,7	0	0	0	188,9	344,1	533
0	0	0	0	0	0	15,5	41,2	56,7
5,8	6,2	12	0	0	0	156,3	282,3	438,6
0	0	0	0	0	0	3,2	0,8	4
0,2	0,5	0,7	0	0	0	5,9	10,2	16,1
0	0	0	0	0	0	8	9,6	17,6
0	0	0	0	0	0	12,1	6,6	18,7
0	0	0	0	0	0	0	0,5	0,5
0	0	0	0	0	0	12,1	6,1	18,2
1	1	2	0	0	0	53,6	109,4	163
5,3	6,7	12	0	0	0	159,8	264,2	424
6,3	7,7	14	0	0	0	213,4	373,6	587

Poster-Präsentationen			Vortragstypus sonstige Präsentationen			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
0	0	0	0	0	0	5	25	30
0	0	0	0	0	0	5	25	30
6	8	14	0	0	0	205	373	578
0	1	1	0	0	0	27	50	77
5	6	11	0	0	0	160	306	466
0	0	0	0	0	0	3	1	4
0	0	0		0	0	3	7	10
1	1	2	0	0	0	11	10	21
2	2	4	0	0	0	22	15	37
0	0	0	0	0	0	1	1	2
2	2	4	0	0	0	21	14	35
0	2	2	0	0	0	69	113	182
8	8	16	0	0	0	162	301	463
8	10	18	0	0	0	231	414	645

Leistungsbericht



II. Leistungsbericht

BERICHT ÜBER DIE UMSETZUNG DER ZIELE DER LEISTUNGSVEREINBARUNG 2010 BIS 2012

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert 2009	Ziel-wert 2010	Ist-Wert 2010	Ziel-wert 2011	Ist-Wert 2011	Ziel-wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichts- jahrs abso- lut (in %)
-----	------------------------	-----------	------------------	-------------------	------------------	-------------------	------------------	-------------------	------------------	---

A. PERSONALENTWICKLUNG

1	Steigerung der von den Mitarbeiter/in-ne/n absolvierten Tage in Weiterbildungs- und PE-Programmen	Indikator der Wissensbilanz II.1.7 ¹	272,0	310,0	331,0	335,0	353,0	360,0	376,0	16 (4,44%)
---	---	---	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	------------

¹ Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen

Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

In der gesamten Leistungsvereinbarungsperiode konnten die Zielwerte jeweils etwas übertroffen werden, was ausgehend vom Wert 2009 zu einer Gesamtsteigerung der absolvierten Weiterbildungstage von knapp 40% geführt hat. Dieser Erfolg wurde durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Angebots sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht ermöglicht.

B. FORSCHUNG

1	Erhöhung des Fördervolumens aus §-27-Projekten (in €)	Steigerung des Fördervolumens aus kompetitiv vergebenen Forschungsförderungsmitteln (FWF, OeNB, EU-ERC-Programme) ²	3,5 Mio. ³	3,6 Mio. (+ 3% ggü. Basisjahr 2009)	4,0 Mio.	3,64 Mio. (+4% ggü. Basisjahr 2009)	3,5 Mio.	3,68 Mio. (+ 5% ggü. Basisjahr 2009)	3,66 Mio.	0,02 Mio. (2 %)
---	---	--	-----------------------	--	----------	--	----------	---	-----------	--------------------

² Wegen einer Diskrepanz zwischen Zielformulierung und Messgröße werden zu diesem Ziel Zahlen ausgewiesen, die kompetitiv eingeworbene Drittmittel aus EU, FWF, OeNB und WWTF beinhalten.

³ In der Leistungsvereinbarung wurde vom Basisjahr 2008 ausgegangen, da zum Zeitpunkt der Erstellung der Leistungsvereinbarung der Wert für 2009 noch nicht vorlag. Dies wurde nun korrigiert.

Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

Der Ist-Wert für 2012 wurde analog zur Neudefinition der Kennzahl 1.C.2 der Wissensbilanz gemäß Version 7 des Arbeitsbefehles angepasst. Gemäß Definition der Kennzahl 1.C.2 der Wissensbilanz wie bisher würde der Ist-Wert 2012 EUR 4,05 Mio. betragen und das Ziel wäre somit erfüllt.

C.2. WEITERBILDUNG

1	Internationalität	Anteil internationaler MBA-Studierender	35%	22%	48%	25%	54%	25%	38%	13 (+52%)
---	-------------------	---	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----------

Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

Durch eine offensive Bearbeitung des CEE-Marktes lagen die jeweiligen Jahreswerte für 2010 und 2011 weit über den Zielwerten, aufgrund der Nachfragevolatilität konnte der Trend 2012 nicht linear fortgesetzt werden. Dennoch liegt der Ist-Wert auch 2012 über dem Zielwert, wodurch das Ziel erfüllt ist.

II. Leistungsbericht

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert 2009	Ziel-wert 2010	Ist-Wert 2010	Ziel-wert 2011	Ist-Wert 2011	Ziel-wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut (in %)
-----	------------------------	-----------	------------------	-------------------	------------------	-------------------	------------------	-------------------	------------------	--

E. ERHÖHUNG DER INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT

1	Ausbau der Austauschprogramme für WU-Studierende	Steigerung der Anzahl der Austauschplätze (Austauschsemester und Kurzprogramme)	760	800	800	850	850	900	900	0 (0%)
---	--	---	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	--------

Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

Im Jahr 2012 konnten bestehende Verträge ausgeweitet sowie neue Partnerschaftsverträge mit 12 weiteren Universitäten abgeschlossen werden, wodurch der Zielwert erreicht wurde. Neue Partnerschaften wurden vor allem im Bereich der Masterstudien akquiriert. Diese Strategischen Partnerschaften wurden exklusiv zwischen relevanten Masterprogrammen abgeschlossen. Mit diesen Abschlüssen wurde die WU ihrem Ziel gerecht, ihre Masterprogramme von Beginn an zu internationalisieren.

F. INTERUNIVERSITÄRE KOOOPERATIONEN

1	Sicherung der Zahl der Studierenden in internationalen Kooperationsprogrammen	Bereitgestellte Plätze für das CEMS-MIM-Programm der WU	80	80	80	80	80	80	80	0 (0%)
---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	--------

Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

Für das Studienjahr 2012/13 wurden 80 Plätze zur Verfügung gestellt, die Anzahl der tatsächlich zugelassenen Studierenden ist allerdings etwas niedriger, da es immer wieder vorkommt, dass Studierende ein „admission offer“ der WU bekommen, jedoch nicht annehmen. Im Wintersemester 2012/13 wurden 92 Offer versendet, davon 80 Offer angenommen und letztendlich 72 Studierende für das Programm zugelassen.

BERICHT ÜBER DIE UMSETZUNG DER VORHABEN DER LEISTUNGSVEREINBARUNG 2010 BIS 2012

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für 2012
-----	----------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	----------------------

BEREICHSÜBERGREIFENDE VORHABEN

1	Weiterführung der im LV-Entwurf 2007–2009 definierten Schwerpunkte	Weiterführung des Kompetenzzentrums Mittel- und Osteuropa sowie der Bereiche Finance und Wirtschaftsrecht	Laufend bis 2012	
Erläuterung zum Ampelstatus Die im Entwurf der Leistungsvereinbarung 2007 bis 2009 definierten Schwerpunkte wurden mit unverändertem Ressourceneinsatz weitergeführt.				
2	Schaffung eines Schwerpunkts „Internationales Rechnungswesen/ Accounting“	Ausbau der bestehenden Stärken des gegenwärtigen Instituts für Revisions-, Treuhand- und Rechnungswesen sowie Vervollständigung der in Forschung und Lehre vertretenen Bereiche	Laufend bis 2012 Ausschreibung mindestens einer zusätzlichen Professur im Jahr 2010	
Erläuterung zum Ampelstatus Im Herbst 2010 wurde die Professur International Accounting ausgeschrieben, nachdem im Vorfeld bereits eine umfassende Recherche nach möglichen Kandidaten und Kandidatinnen durchgeführt wurde. Leider konnten die Berufungsverhandlungen mit allen drei Kandidaten nicht zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden. Daher wurde diese Professur („Accounting (with special focus on International Accounting)“) im Frühjahr 2012 nochmals ausgeschrieben, konnte jedoch in der Leistungsvereinbarungsperiode 2010–2012 nicht mehr besetzt werden.				
3	Gender-Budgeting	Identifikation von möglichen Pilotbereichen, die sich aufgrund ihrer Relevanz, Praktikabilität und auswertbaren Datenlage besonders für die Anwendung von Gender-Budgeting eignen Auswahl und Dokumentation geeigneter Messgrößen, die als Indikatoren zur Zielerreichung herangezogen werden können	Entscheidung über Bereich bis 07/2010 Umsetzung 07/2010 bis Ende 2012	
Erläuterung zum Ampelstatus Ein Konzept wurde ausgearbeitet, Bereiche wurden identifiziert. Da seitens des BMWF im November 2010 vor dem Hintergrund der Budgetperspektive, für die Leistungsvereinbarungsperiode 2013 bis 2015 das Globalbudget bestenfalls fortzuschreiben, dazu aufgerufen wurde, Vorhaben in Hinblick auf ihre Folgekosten nochmals zu überdenken, wurde die Umsetzung des Vorhabens im Einvernehmen mit dem BMWF sistiert, da diese nur mit zusätzlichem Personal möglich gewesen wäre.				

A. PERSONALENTWICKLUNG

1	Umsetzung des Kollektivvertrags	Rasche Umsetzung des Kollektivvertrags durch Anpassungen der Personalpolitik und -strategie, möglichst baldige Verankerung der vorgesehenen Pensionskassenregelung in einer entsprechenden Betriebsvereinbarung	Laufend ⁴	
⁴ Bis April 2010 Abschluss der Erstumsetzungsphase des KollV, d.h. Lösungen [Leit- und Richtlinien (Entwürfe für Betriebsvereinbarungen)] zu allen wesentlichen Fragen (z.B. Verwendungsgruppen, Durchrechnungszeiträume, Studienurlaub) sind entwickelt; bis Ende 2010 sind alle erforderlichen Schritte hin zu einer Pensionskassenregelung gesetzt; Betriebsvereinbarung liegt vor; Vergabeverfahren ist auf dem Weg; bis Herbst 2011 Pensionskassenregelung wird umgesetzt Erläuterung zum Ampelstatus Der phasenweise extrem aufwändige Umsetzungsprozess des Kollektivvertrags ist abgeschlossen; alle angeführten Schritte wurden zeitgerecht gesetzt und alle Meilensteine erreicht. Bei der Pensionskassenregelung konnte der ursprünglich vorgesehene Zeitrahmen aufgrund eines zügigen, erfolgreichen Vergabeverfahrens sogar deutlich unterschritten werden, sodass auch diese Arbeiten mit Anfang 2011 und damit deutlich vor dem ursprünglichen Zeitplan abgeschlossen werden konnten.				

II. Leistungsbericht

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für 2012
-----	----------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	----------------------

B. FORSCHUNG

1	Einrichtung von PhD-Programmen	Einrichtung von international attraktiven PhD-Programmen in englischer Sprache in mehreren Disziplinen. Wenn es nicht zur Finanzierung eines PhD-Programms durch Drittmittel kommt, wird die WU dieses aus Globalbudgetmitteln finanzieren.	Meilenstein: 15. 7. 2010: Detailkonzept	
Erläuterung zum Ampelstatus: Ein Detailkonzept zu den Doktors- und PhD-Programmen liegt vor. Ein neues drittmittelfinanziertes PhD-Programm (International Business Taxation) ist im Wintersemester 2011/12 gestartet. Ein WU-weites PhD-Programm Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in deutscher Sprache ist im Wintersemester 2012/13 aufgenommen worden.				

C.1. STUDIEN

1	Verbesserung der Betreuungsrelationen	Für den Fall, dass die Studierendenzahlen die Ausbildungskapazität der WU überschreiten: Beantragung von Zugangsregeln gemäß § 124 b (6) UG	Unmittelbar nach Auftreten des Problems	
Erläuterung zum Ampelstatus: Ein Antrag gemäß § 124b (6) UG wurde gestellt, eine entsprechende Verordnung durch die Bundesregierung wurde jedoch nicht erlassen. Die Betreuungsrelationen haben sich dennoch im Lauf der Leistungsvereinbarungsperiode verbessert (WS 2010: 388 Studierende pro Professor/in, WS 2011: 320 Studierende pro Professor/in, WS 2012: 294 Studierende pro Professor/in). Die Verbesserung der Betreuungssituation in der Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012 liegt einerseits an der Verringerung der Studierendenzahlen aufgrund der abschreckenden Wirkung der neu strukturierten Studieneingangsphase und am Auslaufen der Diplomstudien (während die Masterstudien noch nicht voll angelaufen waren), sowie andererseits an der Besetzung von am Anfang der Leistungsvereinbarungsperiode vakanten Professor/inn/enstellen. Die Betreuungsrelationen sind jedoch mit 294 Studierenden pro Professor/in nach wie vor unbefriedigend.				
2	Entschärfung des Drop-out-Problems	WU-Antrag gemäß § 124 b (6) UG, Neustrukturierung der Eingangsphase	Konzept bis Juni 2010; Implementation spätestens 2011	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Neustrukturierung der Eingangsphase wurde bereits im Wintersemester 2010/11 umgesetzt. Der Drop-out wurde teilweise vorverlagert, ist jedoch nach wie vor inakzeptabel hoch. Die von der Schlichtungskommission zugesprochenen Mittel lösen dieses Problem nur teilweise, sollen z.T. in Form von Senior Lecturer Stellen eine entsprechende Verbesserung erzielen. Diese neu geschaffenen Senior Lecturer Stellen werden insbesondere in den ersten Semestern des Bachelorstudiums eingesetzt und übernehmen auch Verantwortung für die Weiterentwicklung der Engpassmodule. Wirkungsanalysen sind jedoch erst im Zuge des zukünftigen Studienfortschritts der betroffenen Studierendenkohorten möglich.				
3	Verbesserung der Betreuungsrelationen und -qualität	Reduktion der Klassengrößen bzw. Kapazitätserweiterung in Engpassbereichen durch Schaffung von zwei ausgestatteten Professor/inn/enstellen	Inhaltliche Widmung und Ausschreibung Mitte 2010	
Erläuterung zum Ampelstatus: Mittlerweile wurden zusätzliche Professuren in den Bereichen Internationales Rechnungswesen, Marketing und Privatrecht geschaffen. Damit alleine kann jedoch das grundsätzliche Problem der WU (Auseinanderklaffen von Kapazitäten und Studierendenzahlen) nicht gelöst werden – im Wesentlichen konnten dadurch nur einige wenige der immer deutlicher zutage tretenden Engpassprobleme entschärft werden, eine systematische und nachhaltige Reduktion der Klassengrößen wurde dabei nicht erzielt.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für 2012
4	Entwicklung von Maßnahmen und Programmen zur Unterstützung von berufstätigen Studierenden	Implementierung verschiedener Initiativen und Maßnahmenpakete zur Unterstützung von Studierendengruppen mit besonderen Bedürfnissen, wie etwa: Ausbau jenes Lehrveranstaltungsangebots, das den Bedürfnissen berufstätiger Studierender besonders entspricht (z. B. Lehrveranstaltungen am Abend, an Samstagen), Berufstätigenschiene im Masterstudium Wirtschaftspädagogik oder im Masterstudium Finanzwirtschaft und Rechnungswesen	Wirtschaftspädagogik oder Finanzwirtschaft und Rechnungswesen bis spätestens Studienjahr 2011/12	
Erläuterung zum Ampelstatus Eine didaktisch völlig neu konzipierte Berufstätigenschiene im Masterstudium Wirtschaftspädagogik ist im Wintersemester 2011/12 gestartet und läuft mit großem Erfolg bereits in der zweiten Kohorte.				

C.2. WEITERBILDUNG

1	Integration von eLearning in die Weiterbildung	Ausbau der Internetplattform Learn@WU auch für Firmenprogramme, Erarbeitung von entsprechenden didaktischen Lehr- und Lernmethoden mit dem Ziel, die Lehre zielgruppengerecht und innovativ zu gestalten	2012	
Erläuterung zum Ampelstatus Das Vorhaben konnte bereits 2011 vollständig umgesetzt werden (vgl. Leistungsbericht 2011)				
2	Ausbau und Weiterentwicklung des internen Qualitätsmanagements	Integration der ausgehend vom systematischen und umfassenden Qualitätsmanagement-Konzept für die Lehrgänge der WU Executive Academy und in Anlehnung an das EQM-Konzept der WU und an die ENQA-Kriterien definierten Ziele in die internen Prozesse	2012	
Erläuterung zum Ampelstatus Das Vorhaben konnte bereits 2011 vollständig umgesetzt werden (vgl. Leistungsbericht 2011)				

II. Leistungsbericht

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für 2012
-----	----------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	----------------------

D. GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN

1	Steigerung der Anzahl der nach § 98 berufenen Professorinnen	Erhöhung der Anzahl der WU-Professorinnen von 10 auf 14 bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode	Bis 2012	
---	--	--	----------	--

Erläuterung zum Ampelstatus

In der Leistungsvereinbarungsperiode 2010 bis 2012 konnten folgende Professorinnen nach § 98 UG 2002 berufen werden:

Dienstantritt 2010:

- Anne d'Arcy, Corporate Governance and Management Control
- Desislava Dikova, International Business
- Renate Meyer, Public Management and Governance

Dienstantritt 2011:

- Tina Wakolbinger, Supply Chain Services and Networks
- Verena Madner, Öffentliches Recht und Public Management
- Sylvia Frühwirth-Schnatter, Applied Statistics and Econometrics

Dienstantritt 2012:

- Bernadette Kamleitner, Marketing with focus on Consumer Behavior

Damit wurde die Zahl der WU-Professorinnen bereits vor dem Ende der Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012 von 10 auf 17 erhöht. Das Vorhaben wurde damit planmäßig umgesetzt.

2	Ausbau von „Frauenhabilitationsstellen“	Zusätzliche Impulse zur Verbesserung des Frauenanteils im hochqualifizierten Personal durch Ausbau der bereits in den letzten Jahren eingeführten „Frauenhabilitationsstellen“. Derzeit sind vier Frauenhabilitationsstellen besetzt, in der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode sollen weitere vier Stellen ausgeschrieben und vergeben werden	Ausschreibung 2010	
---	---	---	--------------------	--

Erläuterung zum Ampelstatus

2010 wurden vier sogenannte „Frauenhabilitationsstellen“ ausgeschrieben. Zur Bewerbung um eine Frauenhabilitationsstelle zugelassen waren Frauen, die in einem Dienstverhältnis zur WU stehen, in der Regel als „Universitätsassistentinnen postdoc“. Ihre Bewerbungen konnten an den jeweiligen Departmentvorstand bzw. die Departmentvorständin gerichtet werden. Aufgrund einer sehr guten Bewerberinnenlage wurde ein intensives internationales Begutachtungsverfahren durch den FWF durchgeführt, wobei Personen mit hohem Renommee mit der Auswahl befasst wurden, um wirklich die qualitativ bestgeeigneten Frauen zu finden. Letztendlich wurden auf Basis dieser Gutachten von einer vom Rat der Departmentvorständ/inn/e/n und dem Rektorat gemeinsam eingesetzten Jury im Frühjahr 2011 drei Wissenschaftlerinnen ausgewählt.

Da nur drei der vier Stellen besetzt wurden, wurde im Rahmen eines Gesprächs mit Vertretern des BMWF am 26.01.2012 dahingehend Einvernehmen erzielt, dass die verbleibende Stelle im Jahr 2012 nicht nochmals ausgeschrieben werden soll, sondern – da sich die „Frauenhabilitationsstellen“ als Maßnahme zur Frauenförderung an der WU bewährt haben – als Rückstellung für die nächste Ausschreibung dieser Art Verwendung finden soll. Eine Änderung der Leistungsvereinbarung wurde in diesem Zusammenhang nicht als notwendig erachtet.

Das Vorhaben gilt damit als planmäßig umgesetzt.

3	Abbau von Barrieren für sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen	Mentoring und Lernunterstützung für Jugendliche mit Migrationshintergrund durch gemeinsames Projekt mit der Caritas Wien	Projektstart 2010	
---	---	--	-------------------	--

Erläuterung zum Ampelstatus

2010 wurde auf Initiative der WU, Caritas Wien und dem Hauptsponsor REWE Group „Volunteering@WU - Lernen macht Schule“ ins Leben gerufen. Im Rahmen dieses Programms engagieren sich WU-Studierende auf regelmäßiger Basis freiwillig, um Kinder und Jugendliche, die aufgrund von Armut oder sozialer Exklusion besonders hohe Hürden im Zugang zu Bildung überwinden müssen, in ihrem schulischen und sozialen Lernen zu unterstützen (Lernhilfe, Freizeitgestaltung). Seit Sommer 2010 haben sich bereits über 280 Studierende im Rahmen von „Lernen macht Schule“ engagiert. Im Studienjahr 2012/13 sind derzeit rund 120 Studierende als Lernbuddys in der Unterstützung von ca. 200 Kindern und Jugendlichen aktiv.

Ein weiteres Angebot von „Lernen macht Schule“ sind die jährlich stattfindenden Sommeraktionen, im Rahmen derer sich Studierenden als ehrenamtliche Betreuer/innen bei Feriencamps engagieren. Im Sommer 2010 fand ein Lernferiencamp statt, bei dem 45 Studierende und Kinder eine Woche im Nationalpark Hohe Tauern verbrachten, miteinander lernten, spielten und Freizeit gestalteten. In den Jahren 2011 und 2012 nahmen je 15 WU-Studierende und 40 Kinder an den Sommeraktionen teil. Das Vorhaben wurde planmäßig und mit großem Erfolg umgesetzt.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für 2012
-----	----------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	----------------------

F. INTERUNIVERSITÄRE KOOPERATIONEN

1	Angebot eines Double Degrees mit einer internationalen Partneruniversität	Entwicklung eines Double-Degree-Abkommens mit einer ausgezeichneten internationalen Universität in wenigstens einem Masterprogramm	2012	
---	---	--	------	---

Erläuterung zum Ampelstatus

Im November 2010 wurde ein Abkommen über ein Double Degree mit der St.Petersburg State University sowie im Juli 2011 mit der Queen's University, Kanada, unterzeichnet. Das Vorhaben war somit bereits 2011 umgesetzt.

2	Angebot von sechs Sommeruniversitäten in CEE und Asien	Absicherung der Auslandserfahrung durch die Abhaltung von bis zu sechs Internationalen Sommeruniversitäten im CEE-Raum und in Asien mit abgestimmten Studienprogrammen und Anrechnungsmöglichkeit im Bachelor- oder Masterstudium	Ab 2010	
---	--	---	---------	---

Erläuterung zum Ampelstatus

In Mittel- und Osteuropa haben 2012 die folgenden Internationalen Sommeruniversitäten der WU stattgefunden: ISU Alpen-Adria, ISU South Eastern Europe, ISU St. Petersburg, ISU Russia in Vienna.

In Asien haben die folgenden Internationalen Sommeruniversitäten (ISUs) der WU stattgefunden: ISU China, ISU Hong Kong.

In Nordamerika konnte mit der University of Victoria in Kanada ein neuer Partner für eine weitere Sommeruniversität gewonnen werden.

Dies ist Teil der Strategie, in Nordamerika über den Austausch hinaus gemeinsame Programme zu entwickeln (s.o. Double Degree Abkommen mit der Queen's University) ergänzend zur ISU Bentley sowie zur ISU Texas, Austin.

Das Vorhaben wurde somit erfolgreich umgesetzt.

I. ERGÄNZENDE VEREINBARUNGEN

1	Begleitgespräche	Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung und die WU führen zweimal jährlich Gespräche über den Stand der Umsetzung der Leistungsvereinbarung.		
---	------------------	---	--	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

Begleitgespräche fanden am 7.5.2010 (fortgesetzt am 25.5.2010), am 17.11.2010, am 19.05.2011, am 25.11.2011 sowie am 26.01.2012 statt.

2	Entwicklungsplan	Spätestens bis zum Ablauf dieser Leistungsvereinbarungsperiode veröffentlicht die WU einen Entwicklungsplan, in dem auch die Antworten zu sämtlichen in beiliegender Checklist (Anhang) gestellten Fragen enthalten sind. Ebenso werden die Fragen direkt in der Checklist mit wenigen Sätzen, zumindest aber schlagwortartig, beantwortet.		
---	------------------	---	--	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

Im Zuge eines ca. einjährigen strategischen Prozesses unter Einbindung der WU-Angehörigen wurde an einer Revision und Aktualisierung des Entwicklungsplans gearbeitet. Der Senat hat diesem am 21.03.2012 zugestimmt, vom Universitätsrat wurde der überarbeitete Entwicklungsplan am 30.04.2012 genehmigt und am 02.05.2012 im Mitteilungsblatt veröffentlicht. Bei der Überarbeitung wurden grundlegende strategische Ausrichtung, Profil und Schwerpunkte an die aktuelle Situation und erwartete Entwicklungen angepasst.

II. Leistungsbericht

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für 2012
3	Benchmarks der WU	Im Sinne ihrer Internationalisierungsbestrebungen beobachtet die WU laufend ihre relative Positionierung im Verhältnis zu den wichtigsten Mitbewerberuniversitäten. Dies sind einerseits die Universitäten, die im CEMS-Programm zusammenarbeiten. Andererseits kommt die relative Positionierung der WU vor allem in den Rankings der „Financial Times“ zum Ausdruck, wobei es weniger um das Erreichen bestimmter Plätze als vielmehr um die Zugehörigkeit zu bestimmten Gruppen geht.		
Erläuterung zum Ampelstatus Die Beobachtung der relativen Positionierung der WU im Verhältnis zu den wichtigsten Mitbewerberuniversitäten geschieht laufend.				
4	Universitätsinterne Steuerung	Die interne Steuerung der WU erfolgt anlass- und problembezogen anhand der folgenden Kennzahlen: • Anzahl der Studienanfänger/innen • Anzahl der Absolvent/inn/en • Anzahl der Austauschplätze • Drittmittelaufkommen • Budget		
Erläuterung zum Ampelstatus Die Steuerung der Universität erfolgt auf der Grundlage dieser Indikatoren, jedoch bisher erfolglos aufgrund des ungeregelten Hochschulzugangs und der budgetären Rahmenbedingungen.				
5	Hochschuldidaktische Aktivitäten der WU	Die WU bietet im Rahmen ihres internen Weiterbildungsprogramms Veranstaltungen an, die sich mit hochschuldidaktischen Themen beschäftigen. Damit wird insbesondere auf allfällige Defizite reagiert, die in Lehrveranstaltungsevaluationen oder mit anderen Instrumenten der Qualitätssicherung als problemhaft erkannt werden. Neu berufene Professor/inn/en, die noch keine Lehrerfahrung haben, werden in diese Weiterbildungsveranstaltungen einbezogen.		
Erläuterung zum Ampelstatus: Das WU-Weiterbildungscurriculum umfasst sowohl in dem für alle neuen Assistent/inn/en verpflichtenden Traineeprogramm als auch im semesterweisen Weiterbildungsprogramm eine Reihe von Workshops bzw. Veranstaltungen mit hochschuldidaktischem Fokus. Die Detailkonzeption dieser Angebote orientiert sich dabei zum einen an den strategischen Zielsetzungen der WU im Bereich der Hochschullehre und fokussiert zum anderen Felder, die als problemhaft erkannt wurden und ist damit eng mit der WU-Gesamtstrategie in diesem Bereich verzahnt. Neu berufene Professor/inn/en werden von der WU-Personalentwicklung rasch nach Dienstantritt persönlich kontaktiert, u.a. zu dem Zweck, gemeinsam mit ihnen bestehende Weiterbildungswünsche und -bedarfe zu identifizieren und in der Folge mit entsprechenden maßgeschneiderten Weiterbildungsangeboten auch und besonders im Bereich der Hochschuldidaktik zu beantworten. 2012 wurden zusätzlich auf Departmentebene eine ganze Reihe von bedarfs- und programmspezifischen Weiterbildungs- und Coachingangeboten umgesetzt.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für 2012
6	Personalstrukturplan	Die WU verpflichtet sich zur Erstellung und Aktualisierung von personalstatistischen Daten und ist dadurch in der Lage, unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Bestimmungen bei Bedarf über den Stand an wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen, einschließlich des Ausmaßes der Involvierung und der Altersstruktur, nachvollziehbar Auskunft zu geben.		
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Vorhaben ist seit längerem abgeschlossen, die personalstatistischen Daten liegen vor.				
7	Prozessoptimierung	Die WU wird im Zeitraum der Leistungsvereinbarungsperiode 2010–2012 jährlich mindestens einen administrativen Prozess mit dem Ziel der Optimierung bzw. Verbesserung einer Analyse unterziehen und im Rahmen der halbjährlich stattfindenden Begleitgespräche dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung über die Umsetzung dieses Vorhabens berichten.		
Erläuterung zum Ampelstatus Die Umsetzung für 2010 ist erfolgt (Evaluation der Administration der Studienbeiträge). Aufgrund des seitens des BMWF angekündigten Sparkurses wurde die Umsetzung für 2011 und für 2012 im Einvernehmen mit dem BMWF ausgesetzt, da für die erforderliche externe Begleitung keine Mittel zur Verfügung standen. Die WU hat allerdings in ihrem eigenen Wirkungsbereich eine Reihe von Initiativen gesetzt (z.B. wurde unter anderem ein Organisationsprojekt zur Effizienz- bzw. Performancesteigerung und Verbesserung der Verwaltungsarbeit im Bereich der Personalverrechnung ins Leben gerufen, ähnliches geschah in der Executive Academy).				
8	Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	Die WU unterstützt den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen durch Zuweisung einer Administrationsstelle. Darüber hinaus wird die Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen auf ihren Wunsch hin mit der Zuweisung der Stelle eines/einer wissenschaftlichen Mitarbeiters/Mitarbeiterin unterstützt.		
Erläuterung zum Ampelstatus Am 13.01.2010 wurde dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen die Stelle eines/einer wissenschaftlichen Mitarbeiters/Mitarbeiterin („Universitätsassistent/in Praedoc, Säule 1“) auf die Dauer von sechs Jahren zugewiesen. Die Stelle wurde per 01.04.2010 besetzt.				
9	Agentur für wissenschaftliche Integrität	Die WU ist Mitglied der Agentur für wissenschaftliche Integrität.		
10	Lehrlingsstellen	Die WU sagt zu, in der laufenden Leistungsvereinbarungsperiode zwei Lehrlinge neu auszubilden.		
Erläuterung zum Ampelstatus: Aufgrund des seitens des BMWF angekündigten Sparkurses wurde Einvernehmen dahingehend erzielt, dass seitens der WU keine zusätzlichen Mittel für Personal disponiert werden können, die nicht unmittelbar Forschung und Lehre zugutekommen. Daher wurde keine zwei weiteren Lehrlinge ausgebildet und das Vorhaben somit nicht umgesetzt. Das BMWF hat dies in den Begleitgesprächen zur Leistungsvereinbarung zur Kenntnis genommen. Im Jahr 2013 ist die Einstellung von drei Lehrlingen geplant.				

IMPRESSUM

Herausgeber

Wirtschaftsuniversität Wien, Augasse 2–6, 1090 Wien, Austria

Für den Inhalt verantwortlich

Rektorat der Wirtschaftsuniversität Wien: Christoph Badelt,
Edith Littich, Regina Prehofer, Michael Meyer, Barbara Sporn;
vorbehaltlich Satz- und Druckfehler

Erscheinungstermin

Mai 2013

Redaktion

Maria Kutzelnig

Lektorat

Birgit Trinker

Grafik

Klemens Fischer

Fotos

WU-Archiv

Druck

Facultas Digitaldruck

Kontakt

www.wu.ac.at

